

Wirtschaftliche Konvergenz trotz politischer Unsicherheit

Wirtschaftsanalyse und Ausblick für Mittel-, Ost- und
Südosteuropa und dessen Wirtschaftsbeziehungen
mit Österreich

**FB**

Wirtschaftliche Konvergenz trotz politischer Unsicherheit

JULIA GRÜBLER

Die Autorin dankt für die Unterstützung durch Michaela Bönisch, Alexandra Bykova, Richard Grieveson, Nadya Heger, Mario Holzner, Beate Muck, Renate Prasch, Monika Schwarzhappel, Eva Strobl, Galina Vasaros und David Zenz.

Julia Grüber ist Ökonomin am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw).

Übersicht

Wirtschaftliche Konvergenz trotz politischer Unsicherheit

Das internationale Umfeld für die Wirtschaft der mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder (MOSOEL) präsentiert sich als Kontrast zwischen wirtschaftlichem Aufschwung einerseits sowie politischer Unsicherheit und geopolitischen Spannungen andererseits. Kurzfristig setzen sich die positiven Effekte der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum und der damit verbundenen Exporte, sowie des relativ niedrigen Ölpreises gegen mögliche negative Effekte politischer Turbulenzen durch. Gegenüber der wiiw-Frühjahrsprognose wurden die Wachstumsprognosen für die MOSOEL größtenteils nach oben auf aggregierte 2,4% für das laufende Jahr und 2,6% für das Jahr 2018 korrigiert.

Economic convergence despite political uncertainty

The international environment for the economies in Central, East and Southeast Europe (CESEE) is characterised by a contrast between economic upswing, on the one hand, and political uncertainty and geopolitical tensions, on the other hand. In the short term, positive effects of the economic recovery in the euro area and related exports, as well as of the relatively low oil price are prevailing over potential negative effects of political turmoil. Compared with the wiiw Spring Forecast, aggregate growth projections for the CESEE region were for the most part revised upwards, to 2.4% and 2.6% for the years 2017 and 2018, respectively.

Schlüsselwörter: Konjunkturprognose, Mittelosteuropa, Westbalkan, MOSOEL, Österreich, Internationaler Handel, Investitionen, Migration

JEL Klassifikation: E20, E66, O52, O57, P24, P27, P33, P52

INHALT

Wirtschaftliche Konvergenz trotz politischer Unsicherheit 1

Internationales Umfeld begünstigt Wachstum in MOSOEL.....	1
MOSOEL: Bessere Aussichten als noch im Frühjahr.....	3
EU-Länder in Mitteleuropa: Privatkonsum weiterhin wachstumsbestimmend.....	5
Westbalkan: Arbeitslosigkeit und fehlende Investitionen nagen am Wachstumspotenzial.....	9
GUS und Ukraine: Revision nach unten trotz Erholung des Ölpreises.....	10
Türkei: Kurzfristiges Wirtschaftswachstum steht mittelfristigen Risiken gegenüber.....	11

Ein Blick auf die MOSOEL aus der Perspektive Österreichs..... 12

Außenhandel: Österreichs Umorientierung Richtung Osten.....	12
Investitionen: Visegrád-Staaten im Zentrum österreichischer Investitionen in den MOSOEL.....	16
Migration und Arbeitsmarkt: Arbeitslosigkeit für Österreicher und Bürger aus EU-MOE erstmals wieder rückläufig.....	19

Wirtschaftlicher Aufschwung wird von politischen Unsicherheiten verfolgt..... 25

Literaturhinweise 27

Statistischer Anhang 29

TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Tabelle 1 / Reales BIP-Wachstum – Prognose und Revisionen	3
Tabelle 2 / Kennzahlen 2015-2016 und wiiw-Prognose 2017-2019.....	6
Abbildung 1 / Konjunkturbarometer, 2000-2017	1
Abbildung 2 / Operativer Haushaltssaldo in % des BIP, 2011-2015	2
Abbildung 3 / Güterexport (nominell, auf Eurobasis), 2012-2017	4
Abbildung 4 / BIP-Wachstum 2016 und 2017 in % und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten; EU-MOE	5
Abbildung 5 / BIP-Wachstum 2016 und 2017 in % und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten; Westbalkan, GUS, Türkei und Ukraine.....	10
Abbildung 6 / Österreichs Warenhandel, 2005 und 2016	13
Abbildung 7 / Österreichs Dienstleistungshandel, 2016.....	14
Abbildung 8 / Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland, 2000 und 2016.....	15
Abbildung 9 / Österreichs Direktinvestitionen im Ausland, 2016.....	16
Abbildung 10 / Greenfield-Projekte in MOSOEL mit Österreich als Investor, 2015 und 2016	17
Abbildung 11 / Auslandsforderungen österreichischer Banken und notleidende Kredite, 2016	18
Abbildung 12 / Bevölkerung und Beschäftigung in Österreich nach Staatsangehörigkeit, 2016	19
Abbildung 13 / Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote in Österreich nach Nationalität, 2016.....	21
Abbildung 14 / Österreichs Einnahmen und Ausgaben von Arbeitnehmerentgelten und Gastarbeiterüberweisungen laut Zahlungsbilanz, 2016	22
Abbildung 15 / Lohn- und Produktivitätswachstum in Relation zu Österreich, 2007-2016.....	23
Abbildung 16 / Bruttomonatslöhne und Lohnsteigerungen in Relation zu Österreich.....	24
Abbildung 17 / Der Wunsch nach einem starken Führer, der sich nicht um ein Parlament oder Wahlen kümmern muss.....	25

STATISTISCHER ANHANG

Tabelle I/1 / Warenexporte	31
Tabelle I/2 / Warenimporte	32
Tabelle II/1.1 / Dienstleistungsexporte insgesamt	33
Tabelle II/1.2 / Dienstleistungsimporte insgesamt	34
Tabelle II/2.1 / Dienstleistungsexporte für Transport	35
Tabelle II/2.2 / Dienstleistungsimporte für Transport	36
Tabelle II/3.1 / Dienstleistungsexporte für Reiseverkehr	37
Tabelle II/3.2 / Dienstleistungsimporte für Reiseverkehr	38
Tabelle II/4.1 / Dienstleistungsexporte für andere unternehmensbezogene Dienstleistungen.....	39
Tabelle II/4.2 / Dienstleistungsimporte für andere unternehmensbezogene Dienstleistungen.....	40
Tabelle III/1.1 / Ankünfte ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland.....	41
Tabelle III/1.2 / Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland	42
Tabelle III/2.1 / Die Top-10-Reiseziele der ÖsterreicherInnen – Ankünfte	43
Tabelle III/2.2 / Die Top-10-Reiseziele der ÖsterreicherInnen – Übernachtungen.....	43
Tabelle IV/1 / Direktinvestitionsbestände im Ausland.....	44
Tabelle IV/2 / Direktinvestitionseinkommen im Ausland	45
Tabelle V/1 / Auslandsforderungen österreichischer Banken und Anteil notleidender Kredite.....	46
Tabelle VI/1.1 / Albanien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	47
Tabelle VI/1.2 / Albanien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	47
Tabelle VI/1.3 / Albanien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	47
Tabelle VI/2.1 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten Export-Handelspartner	48
Tabelle VI/2.2 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten Import-Handelspartner	48
Tabelle VI/2.3 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	48
Tabelle VI/3.1 / Bulgarien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	49
Tabelle VI/3.2 / Bulgarien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	49
Tabelle VI/3.3 / Bulgarien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	49
Tabelle VI/4.1 / Estland: Die wichtigsten Export-Handelspartner	50
Tabelle VI/4.2 / Estland: Die wichtigsten Import-Handelspartner	50
Tabelle VI/4.3 / Estland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	50
Tabelle VI/5.1 / Kasachstan: Die wichtigsten Export-Handelspartner	51
Tabelle VI/5.2 / Kasachstan: Die wichtigsten Import-Handelspartner.....	51
Tabelle VI/5.3 / Kasachstan: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren.....	51
Tabelle VI/6.1 / Kosovo: Die wichtigsten Export-Handelspartner	52
Tabelle VI/6.2 / Kosovo: Die wichtigsten Import-Handelspartner	52
Tabelle VI/6.3 / Kosovo: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	52
Tabelle VI/7.1 / Kroatien: Die wichtigsten Export-Handelspartner.....	53
Tabelle VI/7.2 / Kroatien: Die wichtigsten Import-Handelspartner.....	53
Tabelle VI/7.3 / Kroatien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren.....	53
Tabelle VI/8.1 / Lettland: Die wichtigsten Export-Handelspartner	54

Tabelle VI/8.2 / Lettland: Die wichtigsten Import-Handelspartner	54
Tabelle VI/8.3 / Lettland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	54
Tabelle VI/9.1 / Litauen: Die wichtigsten Export-Handelspartner	55
Tabelle VI/9.2 / Litauen: Die wichtigsten Import-Handelspartner	55
Tabelle VI/9.3 / Litauen: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	55
Tabelle VI/10.1 / Mazedonien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	56
Tabelle VI/10.2 / Mazedonien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	56
Tabelle VI/10.3 / Mazedonien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	56
Tabelle VI/11.1 / Montenegro: Die wichtigsten Export-Handelspartner	57
Tabelle VI/11.2 / Montenegro: Die wichtigsten Import-Handelspartner	57
Tabelle VI/11.3 / Montenegro: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	57
Tabelle VI/12.1 / Polen: Die wichtigsten Export-Handelspartner	58
Tabelle VI/12.2 / Polen: Die wichtigsten Import-Handelspartner	58
Tabelle VI/12.3 / Polen: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	58
Tabelle VI/13.1 / Rumänien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	59
Tabelle VI/13.2 / Rumänien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	59
Tabelle VI/13.3 / Rumänien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	59
Tabelle VI/14.1 / Russland: Die wichtigsten Export-Handelspartner	60
Tabelle VI/14.2 / Russland: Die wichtigsten Import-Handelspartner	60
Tabelle VI/14.3 / Russland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	60
Tabelle VI/15.1 / Serbien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	61
Tabelle VI/15.2 / Serbien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	61
Tabelle VI/15.3 / Serbien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	61
Tabelle VI/16.1 / Slowakei: Die wichtigsten Export-Handelspartner	62
Tabelle VI/16.2 / Slowakei: Die wichtigsten Import-Handelspartner	62
Tabelle VI/16.3 / Slowakei: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	62
Tabelle VI/17.1 / Slowenien: Die wichtigsten Export-Handelspartner	63
Tabelle VI/17.2 / Slowenien: Die wichtigsten Import-Handelspartner	63
Tabelle VI/17.3 / Slowenien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	63
Tabelle VI/18.1 / Tschechische Republik: Die wichtigsten Export-Handelspartner	64
Tabelle VI/18.2 / Tschechische Republik: Die wichtigsten Import-Handelspartner	64
Tabelle VI/18.3 / Tschechische Republik: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	64
Tabelle VI/19.1 / Türkei: Die wichtigsten Export-Handelspartner	65
Tabelle VI/19.2 / Türkei: Die wichtigsten Import-Handelspartner	65
Tabelle VI/19.3 / Türkei: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	65
Tabelle VI/20.1 / Ukraine: Die wichtigsten Export-Handelspartner	66
Tabelle VI/20.2 / Ukraine: Die wichtigsten Import-Handelspartner	66
Tabelle VI/20.3 / Ukraine: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	66
Tabelle VI/21.1 / Ungarn: Die wichtigsten Export-Handelspartner	67
Tabelle VI/21.2 / Ungarn: Die wichtigsten Import-Handelspartner	67
Tabelle VI/21.3 / Ungarn: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	67
Tabelle VI/22.1 / Weißrussland: Die wichtigsten Export-Handelspartner	68
Tabelle VI/22.2 / Weißrussland: Die wichtigsten Import-Handelspartner	68
Tabelle VI/22.3 / Weißrussland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren	68

Tabelle VII/ 1.1 / Bevölkerung in Österreich nach Staatsangehörigkeit.....	69
Tabelle VII/ 1.2 / Ausländische Bevölkerung in Österreich nach Staatsangehörigkeit	70
Tabelle VIII/ 1.1 / Unselbständig Beschäftigte nach Nationalität	71
Tabelle VIII/ 1.2 / Unselbständig Beschäftigte aus dem Ausland nach Nationalität	72
Tabelle VIII/ 2.1 / Registrierte Arbeitslose nach Nationalität.....	73
Tabelle VIII/ 2.2 / Registrierte Arbeitslosenquote nach Nationalität.....	74
Tabelle IX/ 1.1 / Einnahmen aus Primäreinkommen nach Partnerländern.....	75
Tabelle IX/ 1.2 / Einnahmen aus Vermögenseinkommen nach Partnerländern	75
Tabelle IX/ 2.1 / Einnahmen aus Arbeitnehmerentgelten nach Partnerländern.....	76
Tabelle IX/ 2.2 / Ausgaben für Arbeitnehmerentgelte nach Partnerländern	76
Tabelle IX/ 3.1 / Einnahmen aus Sekundäreinkommen nach Partnerländern	77
Tabelle IX/ 3.2 / Ausgaben für Sekundäreinkommen nach Partnerländer.....	77
Tabelle IX/ 4.1 / Einnahmen aus Gastarbeiterüberweisungen nach Partnerländern.....	78
Tabelle IX/ 4.2 / Ausgaben für Gastarbeiterüberweisungen nach Partnerländern	78
Tabelle X/1.1 / Studierende in Österreich.....	79
Tabelle X/1.2 / Studierende aus dem Ausland in Österreich.....	80
Tabelle XI/1 / Asylwerber nach Staatsangehörigkeit	81
Tabelle XI/2 / Positive Entscheidungen über Asylanträge nach Staatsangehörigkeit	82

ABKÜRZUNGEN

AMECO	Annual macro-economic database of the European Commission's Directorate General for Economic and Financial Affairs (DG ECFIN)
BALI	Online-Datenbankabfragesystem von Arbeitsmarktinformationen des österreichischen Sozialministeriums
BALT-3	Baltikum
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BPM5	Balance of Payments Manual Fifth Edition
BPM6	Balance of Payments Manual Sixth Edition
cif	cost insurance freight
CESEE	Central, East and Southeast Europe
COMEXT	Intra- und Extra-EU-Handelsdatenbank
EU	Europäische Union
EU-MOE	Europäische Union – Mittel- und Osteuropa
EUR	Euro
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EZB	Europäische Zentralbank
FDI	Ausländische Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment)
fob	free on board
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IWF	Internationaler Währungsfonds
KKP	Kaufkraftparität
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MOSOEL	Mittel-, ost- und südosteuropäische Länder
NON-EU-11	Nicht zur EU gehörende MOSOEL
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
RBI	Raiffeisenbank International
SOE-9	Südosteuropa
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USD	US-Dollar
V-4	Visegrád-Staaten
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WB	Westbalkan
Tsd.	Tausend
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden

Ländergruppen

EU-28

Belgien
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Irland
Italien
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Niederlande
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Schweden
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Ungarn
Vereinigtes Königreich
Zypern

MOSOEL

Albanien
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Estland
Kasachstan
Kosovo
Kroatien
Lettland
Litauen
Mazedonien
Montenegro
Polen
Rumänien
Russland
Serbien
Slowakei
Slowenien
Tschechische Republik
Türkei
Ukraine
Ungarn
Weißrussland

EU-MOE-11

Bulgarien
Estland
Kroatien
Lettland
Litauen
Polen
Rumänien
Slowakei
Slowenien
Tschechische Republik
Ungarn

V-4

Polen
Slowakei
Tschechische Republik
Ungarn

BALT-3

Estland
Lettland
Litauen

SOE-9

Albanien
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Kosovo
Kroatien
Mazedonien
Montenegro
Rumänien
Serbien

NON-EU-11

Albanien
Bosnien und Herzegowina
Kasachstan
Kosovo
Mazedonien
Montenegro
Russland
Serbien
Türkei
Ukraine
Weißrussland

Westbalkan

Albanien
Bosnien und Herzegowina
Kosovo
Mazedonien
Montenegro
Serbien

GUS-3

Kasachstan
Russland
Weißrussland

Länderabkürzungen

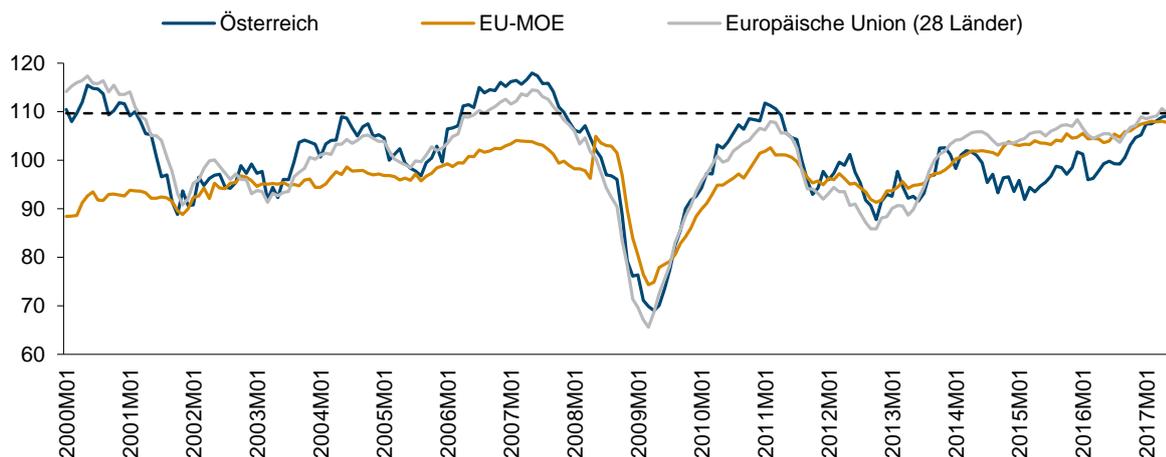
AL	Albanien	AE	Vereinigte Arabische Emirate
BA	Bosnien und Herzegowina	AT	Österreich
BG	Bulgarien	AU	Australien
BY	Weißrussland	BE	Belgien
CZ	Tschechische Republik	CH	Schweiz
EE	Estland	CN	China
HR	Kroatien	CY	Zypern
HU	Ungarn	DE	Deutschland
KZ	Kasachstan	DK	Dänemark
LT	Litauen	EL	Griechenland
LV	Lettland	ES	Spanien
ME	Montenegro	FI	Finnland
MK	Mazedonien	FR	Frankreich
PL	Polen	IE	Irland
RO	Rumänien	IT	Italien
RS	Serbien	LI	Liechtenstein
RU	Russland	LU	Luxemburg
SI	Slowenien	MT	Malta
SK	Slowakei	NL	Niederlande
TR	Türkei	NO	Norwegen
UA	Ukraine	PT	Portugal
XK	Kosovo	SE	Schweden
		UK	Vereinigtes Königreich
		US	Vereinigte Staaten von Amerika
		ZA	Südafrika

Wirtschaftliche Konvergenz trotz politischer Unsicherheit

INTERNATIONALES UMFELD BEGÜNSTIGT WACHSTUM IN MOSOEL

Die internationalen ökonomischen Rahmenbedingungen beeinflussen das Wirtschaftswachstum der Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOSOEL¹) positiv. Die EU und insbesondere der Euroraum erholen sich kontinuierlich. Laut Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission (2017) wird derzeit mit Wachstumsraten bis zu 1,9% bzw. 1,8% über die Jahre 2017 und 2018, vergleichbar mit den letzten beiden Jahren, gerechnet.

Abbildung 1 / Konjunkturbarometer, 2000-2017



Anmerkung: Daten saisonbereinigt, nicht arbeitstäglich bereinigt. Index basierend auf monatlichen qualitativen Befragungen. EU MOE entspricht dem arithmetischen Mittel über alle ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten, ohne Malta und Zypern. Horizontale Linie zeigt den aktuellsten Wert für die EU-28 (Mai 2017). Der Indexwert von 100 entspricht dem langfristigen EU-28-Durchschnitt.

Quelle: Eurostat: Indikator des wirtschaftlichen Klimas.

Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Abbildung 1) liegt für die EU-28 über dem langfristigen Durchschnitt (Index = 100). Dieser monatlich über Eurostat veröffentlichte Index basiert auf Befragungsergebnissen, die die aktuelle Situation und Erwartungen für die Zukunft in fünf sektoralen Vertrauensindikatoren zusammenfassen.² Er erreichte für die EU-28 einen Höchstwert von 114,5 im Mai 2007 und einen Tiefstwert im März 2009 von 65,6. Im Mai 2017 wurde ein Wert von 109,7 verzeichnet (horizontale Linie in Abbildung 1). Für die EU-Länder in Mittelosteuropa³ (EU-MOE) im Speziellen zeigt

¹ Siehe Tabelle 1 und Tabelle 2 für mittel-, ost- und südosteuropäische Länder (MOSOEL), für welche die Länderexperten des wiiw regelmäßig Prognosen erstellen.

² Vertrauen der Industrie (40%), Vertrauen im Dienstleistungssektor (30%), Vertrauen der Verbraucher (20%), Vertrauen im Baugewerbe (5%), Vertrauen im Einzelhandel (5%).

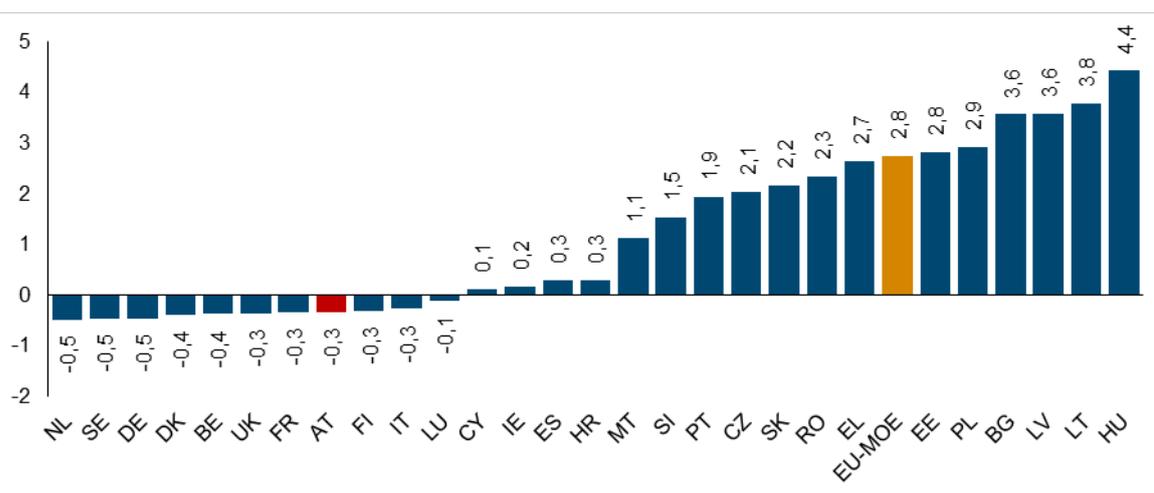
³ Alle EU-Mitgliedstaaten, welche seit 2004 der EU beigetreten sind, exkl. Malta und Zypern.

das Konjunkturbarometer die höchsten Werte seit dem Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2007. Kroatien und Ungarn weisen besonders hohe Indizes – sowohl innerhalb Mittelosteuropas als auch im EU-weiten Vergleich – auf.

Mit dem Anlaufen der Auszahlungsperiode des neuen EU-Finanzrahmens 2014/2020 ist mit einem starken Anstieg EU-kofinanzierter Investitionen noch in diesem Jahr zu rechnen. Nettozahlungen aus dem EU-Topf können mehrere Prozent des nationalen Bruttoinlandprodukts (BIP) ausmachen. Den höchsten Anteil wies im Durchschnitt über die Jahre 2011-2015 Ungarn mit 4,4% des BIP auf, gefolgt von Litauen (3,8%), Lettland und Bulgarien (3,6%). Der Durchschnitt über die EU-MOE ergibt einen operativen Haushaltssaldo in der Höhe von 2,8%. Für Österreich als Nettozahler belief er sich über denselben Zeitraum auf -0,3%.

Zudem werden geldpolitische Sondermaßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Erwerb von Vermögenswerten im Euroraum im Umfang von monatlich 60 Mrd. EUR bis Dezember 2017, oder wenn nötig darüber hinaus, fortgeführt (EZB, 2017).

Abbildung 2 / Operativer Haushaltssaldo in % des BIP, 2011-2015



Anmerkung: Der operative Haushaltssaldo eines EU-Mitgliedstaates entspricht dem buchhalterischen Unterschied zwischen dem Beitrag, den er in das EU Budget einzahlt (nationale Ausgaben), und dem Betrag, den er über die Zuteilung von EU-Ausgaben empfängt (nationale Einnahmen).

Quelle: Europäische Kommission (http://ec.europa.eu/budget/figures/interactive/index_de.cfm). wiiw-Berechnung

Auch der Ölpreis scheint sich auf einem relativ niedrigen Niveau zu stabilisieren. Der niedrigste Rohölpreis in über einem Jahrzehnt wurde am 20. Jänner 2016 mit 26 USD je Barrel (Brent) verzeichnet. Nach einer starken Preiserholung im 1. Halbjahr 2016 pendelte er sich bei etwa 50 USD je Barrel ein.⁴ Den nachfolgenden Wachstumsprognosen für die MOSOEL liegt die Annahme eines weiterhin relativ stabilen Ölpreises im Bereich von 50-55 USD zugrunde. Die Preiserholung ist vor allem für die Rohstoffexporteure der MOSOEL – insbesondere Russland, Kasachstan und Albanien – von größter Bedeutung, während sie in den importierenden Ländern und damit in beinahe allen MOSOEL das Preisniveau leicht erhöht.

⁴ Datendownload verfügbar über die U.S. Energy Information Administration (EIA): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/LeafHandler.ashx?n=p&s=rbrte&f=d>

MOSOEL: BESSERE AUSSICHTEN ALS NOCH IM FRÜHJAHR

Für das laufende Jahr wird für die EU-Länder Mittelosteuropas ein solides Wirtschaftswachstum von 3,5% erwartet, gefolgt von prognostizierten BIP-Wachstumsraten von 2,9% für die Westbalkanregion, 2,8% für die Türkei und lediglich 1,5% für die GUS (inkl. Ukraine). Für die MOSOEL als Aggregat (gewichtet mit dem BIP zu Kaufkraftparitäten) ergibt sich ein erwartetes Wirtschaftswachstum von 2,4%. Das Wachstumsdifferenzial zum Euroraum liegt damit bei rund 0,7 Prozentpunkten. Zieht man den einfachen Durchschnitt über alle MOSOEL von 2,9% heran, weitet sich das Wachstumsdifferenzial auf 1,2 Prozentpunkte aus.

BIP-Wachstums-Revisionen, die im Vergleich zur wiiw-Frühjahrsprognose getätigt wurden, zeigen ein fast durchwegs positiveres Bild als noch im März (Tabelle 1). Ausnahmen stellen die Ukraine und Russland sowie vier Länder der Westbalkanregion – Kosovo, Mazedonien, Montenegro, als auch Serbien – dar. Die Gründe dafür sind sehr divers und werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert.

Tabelle 1 / Reales BIP-Wachstum – Prognose und Revisionen

		Prognose, %			Revisionen, pp		
		2017	2018	2019	2017	2018	2019
EU-MOE	BG	3,5	3,5	3,6	↑ 0,6	↑ 0,4	↑ 0,3
	HR	2,7	2,9	3,0	↓ -0,1	→ 0,0	→ 0,0
	CZ	2,7	2,7	2,4	↑ 0,3	↑ 0,1	↑ 0,1
	EE	2,3	2,5	2,6	↑ 0,1	↑ 0,2	↑ 0,2
	HU	4,0	3,9	3,3	↑ 0,7	↑ 0,5	↑ 0,2
	LV	2,9	3,0	2,9	↑ 0,4	↑ 0,3	↑ 0,1
	LT	3,0	3,2	3,3	↑ 0,3	↑ 0,4	↑ 0,2
	PL	3,3	3,2	3,1	↑ 0,4	↑ 0,2	→ 0,0
	RO	4,8	4,3	4,3	↑ 0,8	↑ 0,3	↑ 0,3
	SI	3,5	3,2	3,1	↑ 0,6	↑ 0,3	↑ 0,1
WB	AL	3,9	4,0	4,1	↑ 0,4	↑ 0,1	↑ 0,1
	BA	3,2	3,4	3,4	↑ 0,4	↑ 0,4	↑ 0,3
	XK	3,7	3,8	3,7	↓ -0,2	→ 0,0	→ 0,0
	MK	2,6	3,3	3,4	↓ -0,5	→ 0,0	↑ 0,4
	ME	2,5	2,7	2,5	↓ -0,6	↓ -0,2	↓ -0,8
	RS	2,5	2,6	2,8	↓ -0,3	↓ -0,4	↓ -0,5
Türkei	TR	2,8	2,9	3,0	↑ 0,7	↑ 0,3	↓ -0,1
GUS+UA	BY	1,4	2,1	2,6	↑ 0,9	↑ 0,5	↑ 0,4
	KZ	2,5	3,0	3,0	↑ 0,5	→ 0,0	→ 0,0
	RU	1,3	1,6	1,8	↓ -0,4	↓ -0,1	↓ -0,2
	UA	2,0	3,0	3,0	↓ -0,5	→ 0,0	→ 0,0

Anmerkung: Aktuelle Prognose und Revisionen gegenüber der wiiw-Prognose Frühjahr 2017. Farbskala zeigt Variationen von grün = Maximalwert bis zu rot = Minimalwert.

Quelle: wiiw-Prognose.

Während in der jüngsten Vergangenheit das Wachstum in den MOSOEL primär vom Haushaltskonsum getragen war, deuten Entwicklungen des ersten Quartals 2017 nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum auf eine Revitalisierung der Exporte als zusätzliche Wachstumsbeschleuniger hin (Abbildung 3).

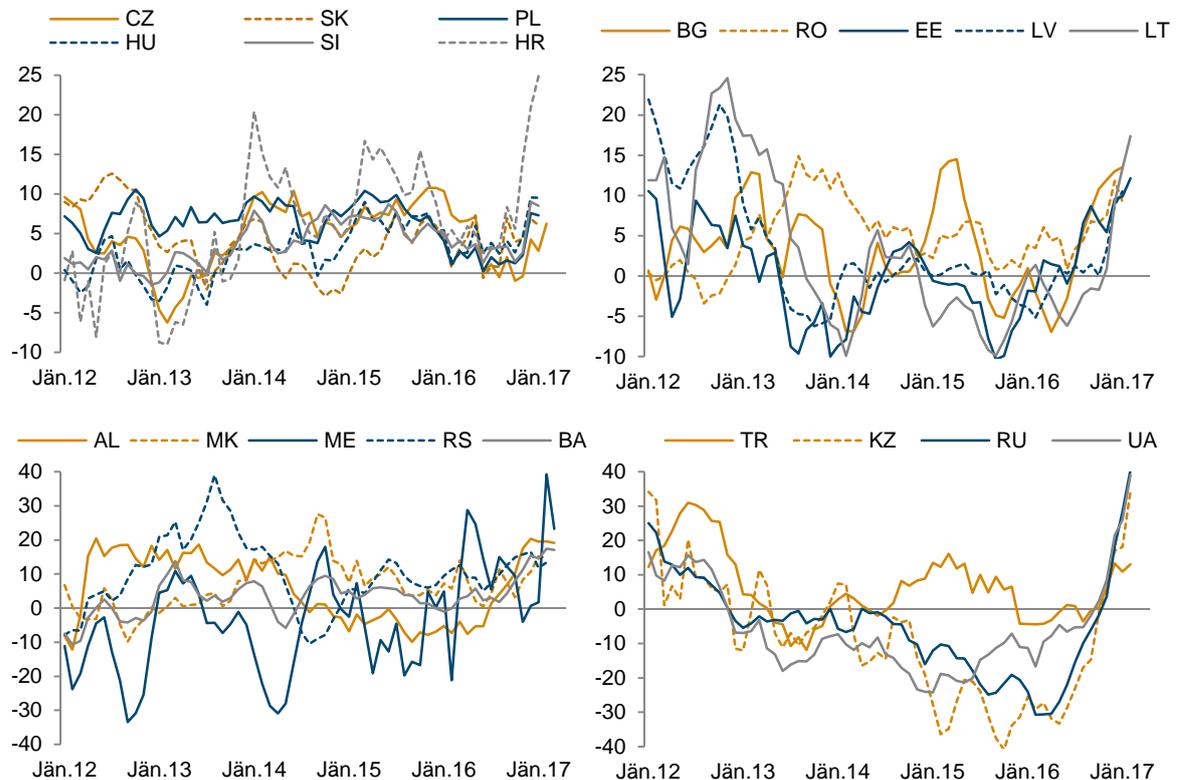
Insbesondere EU Mitgliedstaaten in Mitteleuropa, die stark in internationale Produktionsnetzwerke eingebunden sind, zeigen bereits seit der zweiten Hälfte des Jahres 2016 einen positiven Trend. Dieser ist auch für einige Länder in Südosteuropa, wie etwa Bulgarien und Rumänien, aber auch für die baltischen Staaten zu beobachten. Letztere profitieren unter anderem von der wirtschaftlichen Erholung Russlands. Für Kasachstan und Russland endete die Talfahrt der nominellen Exporte mit der Erholung des Ölpreises.

Die Exporte der Westbalkanstaaten zeigen eine äußerst volatile Entwicklung auf (Schwankungsbreite von $\pm 40\%$ in Abbildung 3 im Vergleich zu $-20/+25\%$ für EU-Länder in Mitteleuropa), der Trend über die letzten zwei Jahre ist jedoch positiv.

Demgegenüber ist auch ein starker Anstieg der nominellen Importe zu verzeichnen, der teilweise auf die Aufwertung nationaler Währungen, aber auch auf Preiserhöhungen und steigende Einkommen zurückzuführen ist. Einige MOSOEL verzeichneten in den letzten Monaten Erhöhungen der Mindestlöhne und Sozialleistungen, bei gleichzeitig langsamen Preisniveausteigerungen. Für alle MOSOEL wird eine günstige Entwicklung der Inflation erwartet: Für jene MOSOEL, die im Jahr 2016 noch unter deflationärem Druck standen, wird mit positiven Inflationsraten zwischen 0,5% für Bulgarien und 1,5% für Slowenien gerechnet. Für Kasachstan, die Ukraine und Weißrussland, deren Kaufkraft unter Inflationsraten im zweistelligen Bereich litt, werden Inflationsraten unter 10% für das Jahr 2018 prognostiziert.

Abbildung 3 / Güterexport (nominell, auf Eurobasis), 2012-2017

Veränderung gegen das Vorjahr in %, gleitender Dreimonatsdurchschnitt



Quelle: wiiv-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken, Eurostat.

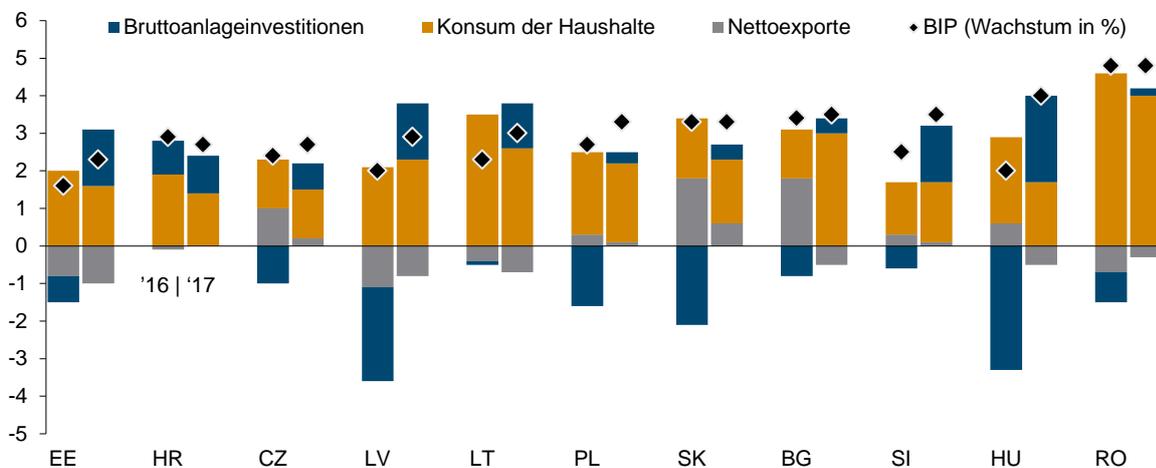
EU-LÄNDER IN MITTELOSTEUROPA: PRIVATKONSUM WEITERHIN WACHSTUMSBESTIMMEND

Das erwartete BIP-Wachstum (dargestellt als schwarze Diamanten in Abbildung 4) beläuft sich für die EU-MOE auf 3,5% und reicht auf Länderebene von 2,3% für Estland bis zu 4,8% für Rumänien.

Die dahinterliegenden Balken geben Auskunft über verschiedene Wachstumsbeiträge. Es ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass der Haushaltskonsum für diese Region weiterhin wachstumsbestimmend ist. Ein Grund dafür sind die positiven Lohnentwicklungen, die einerseits auf den zunehmenden Fachkräftemangel und andererseits auf Erhöhungen der Mindestlöhne zurückzuführen sind. Beispielsweise in der Slowakei ist die Anhebung des Mindestlohnes um 15% auf fast 500 EUR im Monat ab nächstem Jahr vorgesehen, in Lettland wurde im Jänner dJ der Mindestlohn um 10 EUR auf 380 EUR im Monat angehoben. Auch in Ungarn wurden Mindestlöhne um 15% auf 360 EUR, bzw. für Fachkräfte um 25% auf 520 EUR angehoben.

Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass (verstärkt EU-geförderte) Bruttoanlageinvestitionen, u.a. besonders stark in Ungarn, Slowenien und dem Baltikum, wieder einen positiven Beitrag zum BIP leisten werden.

Abbildung 4 / BIP-Wachstum 2016 und 2017 in % und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten; EU-MOE



Anmerkung: Reihung nach Wachstumsraten 2017.

Quellen: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat. Prognose wiiw Juni 2017.

Tabelle 2 / Kennzahlen 2015-2016 und wiiw-Prognose 2017-2019

	Bruttoinlandsprodukt					Verbraucherpreise				
	Reale Veränderung gegen Vorjahr in %					Veränderung gegen Vorjahr in %				
	2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose		
			2017	2018	2019			2017	2018	2019
Bulgarien	3,6	3,4	3,5	3,5	3,6	-1,1	-1,3	0,5	1,0	1,5
Kroatien	1,6	2,9	2,7	2,9	3,0	-0,3	-0,6	1,3	1,6	1,6
Tschechische Republik	4,5	2,4	2,7	2,7	2,4	0,3	0,6	1,6	2,0	2,0
Estland	1,4	1,6	2,3	2,5	2,6	0,1	0,8	3,0	3,2	3,2
Ungarn	3,1	2,0	4,0	3,9	3,3	0,1	0,4	2,9	3,2	3,3
Lettland	2,7	2,0	2,9	3,0	2,9	0,2	0,1	2,9	2,7	2,5
Litauen	1,8	2,3	3,0	3,2	3,3	-0,7	0,7	3,0	2,8	2,5
Polen	3,8	2,7	3,3	3,2	3,1	-0,7	-0,2	1,4	1,9	2,0
Rumänien	3,9	4,8	4,8	4,3	4,3	-0,4	-1,1	1,3	2,5	3,0
Slowakei	3,8	3,3	3,3	3,6	3,9	-0,3	-0,5	1,2	1,8	1,8
Slowenien	2,3	2,5	3,5	3,2	3,1	-0,8	-0,2	1,5	1,8	1,8
EU-MOE ¹⁾²⁾	3,6	3,0	3,5	3,4	3,3	-0,4	-0,2	1,6	2,1	2,3
<i>Euro-Raum-19</i>	2,0	1,8	1,7	1,8	.	0,0	0,2	1,6	1,3	.
EU-28	2,2	1,9	1,9	1,9	.	0,0	0,3	1,8	1,7	.
Albanien	2,2	3,5	3,9	4,0	4,1	1,9	1,3	2,3	2,8	3,0
Bosnien und Herzegowina	3,0	2,0	3,2	3,4	3,4	-1,0	-1,1	1,2	1,6	1,9
Kosovo	4,3	3,4	3,7	3,8	3,7	-0,5	0,3	1,6	1,9	2,3
Mazedonien	3,8	2,4	2,6	3,3	3,4	-0,3	-0,2	1,0	1,5	2,0
Montenegro	3,4	2,5	2,5	2,7	2,5	1,4	0,1	1,5	2,0	2,0
Serbien	0,8	2,8	2,5	2,6	2,8	1,4	1,1	2,0	2,0	2,0
WB ¹⁾²⁾	2,1	2,7	2,9	3,1	3,2	0,7	0,5	1,7	2,0	2,1
Türkei	6,1	2,9	2,8	2,9	3,0	7,7	7,8	10,9	7,8	6,8
Weißrussland ³⁾	-3,8	-2,6	1,4	2,1	2,6	13,5	11,8	10,0	9,0	8,0
Kasachstan	1,2	1,0	2,5	3,0	3,0	6,6	14,6	7,0	6,0	6,0
Russland	-2,8	-0,2	1,3	1,6	1,8	15,5	7,1	5,0	4,0	5,0
Ukraine	-9,8	2,3	2,0	3,0	3,0	48,7	13,9	12,0	5,9	5,0
GUS + Ukraine ¹⁾²⁾	-3,0	0,0	1,5	1,9	2,1	17,1	8,6	6,0	4,6	5,2
V-4 ¹⁾²⁾	3,9	2,6	3,3	3,2	3,1	-0,4	0,0	1,6	2,1	2,2
BALT-3 ¹⁾²⁾	2,0	2,0	2,8	3,0	3,0	-0,3	0,5	3,0	2,9	2,7
SOE-9 ¹⁾²⁾	3,2	3,9	3,9	3,7	3,8	-0,2	-0,7	1,3	2,0	2,4
NON-EU-11 ¹⁾²⁾	-0,2	1,0	1,9	2,2	2,4	13,8	8,1	7,3	5,4	5,6
MOSOEL-22 ¹⁾²⁾	0,9	1,6	2,4	2,6	2,7	9,7	5,6	5,6	4,4	4,6

Fortsetzung nächste Seite

Tabelle 2 / Fortsetzung

	Arbeitslosenquote					Leistungsbilanz				
	in %, Jahresdurchschnitt, LFS					in % des BIP				
	2015	2016	Prognose			2015	2016	Prognose		
			2017	2018	2019			2017	2018	2019
Bulgarien	9,2	7,6	7,0	6,5	6,0	-0,1	4,2	2,6	2,3	2,0
Kroatien	16,2	13,1	13,0	12,5	12,0	4,8	2,6	2,3	2,3	2,0
Tschechische Republik	5,1	4,0	3,9	3,8	3,6	0,2	1,1	0,6	0,2	0,1
Estland	6,2	6,8	6,7	7,0	7,0	2,2	2,7	1,4	1,3	1,2
Ungarn	6,8	5,1	4,4	4,3	4,2	3,4	4,9	4,5	3,7	2,8
Lettland	9,9	9,6	9,1	8,5	8,0	-0,8	1,5	0,2	-0,2	-0,5
Litauen	9,1	7,9	7,3	6,8	6,3	-2,3	-0,9	-0,7	-0,2	-0,2
Polen	7,5	6,2	6,2	6,1	6,1	-0,6	-0,3	-0,3	-0,7	-1,0
Rumänien	6,8	5,9	5,3	5,0	4,8	-1,2	-2,3	-2,8	-3,1	-3,4
Slowakei	11,5	9,7	8,3	7,7	7,2	0,2	-0,7	-0,2	0,6	1,5
Slowenien	9,0	8,0	7,5	6,9	6,5	5,2	6,8	6,4	4,6	4,5
<i>EU-MOE</i> ¹⁾²⁾	7,8	6,5	6,2	5,9	5,7	0,3	0,7	0,4	0,0	-0,2
<i>Euro-Raum-19</i>	10,9	10,0	9,4	8,9	.	3,7	3,6	3,0	2,9	.
<i>EU-28</i>	9,4	8,5	8,0	7,7	.	2,2	2,2	1,9	1,9	.
Albanien	17,1	15,2	14,2	14,0	13,6	-10,8	-9,6	-9,6	-9,3	-9,0
Bosnien und Herzegowina	27,7	25,4	25,3	25,1	25,0	-5,5	-4,5	-3,8	-3,8	-3,8
Kosovo	32,9	27,5	25,8	25,5	25,2	-8,6	-9,2	-10,0	-10,6	-11,1
Mazedonien	26,1	23,7	24,0	23,0	23,0	-2,1	-3,1	-3,2	-3,9	-4,0
Montenegro	17,6	17,7	17,0	16,5	16,5	-13,3	-19,0	-21,4	-23,7	-23,7
Serbien	17,7	15,3	15,0	14,0	14,0	-4,7	-4,0	-3,9	-4,2	-3,9
<i>WB</i> ¹⁾²⁾	21,2	18,7	18,3	17,6	17,5	-6,1	-5,8	-5,9	-6,2	-6,1
Türkei	10,3	10,9	11,2	10,8	10,4	-3,7	-3,8	-3,7	-3,8	-4,1
Weißrussland ³⁾	1,0	0,8	1,0	1,0	1,0	-3,3	-3,6	-3,4	-3,1	-3,1
Kasachstan	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	-2,8	-6,3	-2,6	-1,9	-1,9
Russland	5,6	5,3	5,5	5,5	5,5	5,0	1,9	3,1	3,5	3,5
Ukraine	9,1	9,3	9,1	8,7	8,3	-0,2	-4,1	-4,4	-4,4	-4,5
<i>GUS + Ukraine</i> ¹⁾²⁾	5,9	5,9	5,9	5,9	5,8	3,6	0,7	1,8	2,3	2,3
<i>V-4</i> ¹⁾²⁾	7,3	5,9	5,7	5,6	5,5	0,2	0,7	0,6	0,3	0,1
<i>BALT-3</i> ¹⁾²⁾	8,7	8,2	7,7	7,4	7,0	-0,7	0,7	0,1	0,2	0,0
<i>SOE-9</i> ¹⁾²⁾	12,8	11,2	10,7	10,2	9,9	-1,4	-1,6	-2,1	-2,4	-2,6
<i>NON-EU-11</i> ¹⁾²⁾	7,6	7,6	7,7	7,5	7,3	0,9	-1,1	-0,3	-0,1	-0,3
<i>MOSOEL-22</i> ¹⁾²⁾	7,6	7,3	7,3	7,1	7,0	0,7	-0,5	-0,1	-0,1	-0,3

1) wiiw-Schätzung. - 2) Leistungsbilanz einschließlich Transaktionen innerhalb der Region (Summe der einzelnen Länder). - 3) Registrierte Arbeitslosenrate.

Quelle: wiiw, Eurostat. Prognosen: wiiw (Juni 2017) und Europäische Kommission für EU und Euro-Raum (EU-Spring Report, Mai 2017).

Die positive Wachstumsdynamik in den EU-MOE hat auch Auswirkungen auf Österreich, nicht zuletzt, weil sie bedeutende Handelspartner darstellen. Unter den Top-10-Exportdestinationen Österreichs im Jahr 2016 befinden sich drei EU-Länder in Mittelosteuropa⁵ (FIW, 2017).

Auf Rang 6 befindet sich die **Tschechische Republik**, deren Landeswährung nach Rückführung zu einem flexiblen Wechselkurs zum Euro per 6. April dJ eine unmittelbare Aufwertung erfahren hat. Die verbesserte Handelsbilanz im ersten Quartal ist wohl auf die Antizipation dieser Effekte zurückzuführen und daher nicht über das gesamte Kalenderjahr zu erwarten. In Kombination mit einer niedrigen Arbeitslosenrate bei gleichzeitigem Anstieg der Gehälter ist das tschechische BIP-Wachstum von rund 2,7% für das Jahr 2017 vornehmlich vom privaten Konsum getrieben.

Ein vom Haushaltskonsum geleitetes Wachstum wurde auch für **Ungarn** prognostiziert, das in Österreichs Exportrangliste gleich hinter der Tschechischen Republik und noch vor Großbritannien rangiert. Wie sich jedoch im ersten Quartal 2017 herausstellte, haben vor allem Investitionen das Wirtschaftswachstum bestimmt. Privater Konsum wird allerdings weiterhin eine wichtige Rolle spielen, nicht zuletzt aufgrund der Erhöhung des Mindestlohnes. Für das laufende Jahr wird ein BIP-Wachstum von 4,0% prognostiziert.

Ebenfalls noch unter den Top 10 der österreichischen Exportdestinationen befindet sich **Polen** auf Rang 9, das mit anhaltend rückläufigen Investitionen zu kämpfen hat. Diese Dynamik lässt sich nicht auf Finanzierungsengpässe zurückführen. Vielmehr scheint das politische Klima dazu beizutragen. Die Hauptsäule für das polnische BIP-Wachstum von etwa 3,3% für 2017 ist und bleibt auch in naher Zukunft der Haushaltskonsum, welcher durch sinkende Arbeitslosigkeit (seit 2013) und Beihilfen für Familien mit Kindern (seit Mai 2016) gestärkt wird.

Für die verbleibenden zwei östlichen Nachbarländer Österreichs – die **Slowakei und Slowenien** – können ein Zuwachs an Investitionen sowie eine dynamische Entwicklung im Außenhandel festgestellt werden. Die prognostizierten Wachstumsraten von 3,3% für die Slowakei und 3,5% für Slowenien stützen sich jedoch primär auf den Haushaltskonsum. Die Slowakei weist weiterhin ein starkes Kreditwachstum für die Haushalte auf, wobei gleichzeitig weitere soziale Maßnahmen geplant sind (z.B. Erhöhung des Mindestlohnes und Zuschüsse für Arbeiten an Wochenenden oder Feiertagen, sowie Nachtarbeit). Auf sektoraler Ebene hatte die Automobilindustrie – der wichtigste Industriezweig und Wachstumsmotor der Slowakei – 2017 einen schleppenden Start. Ein nennenswertes Projekt ist der Bau eines Werks für Jaguar Land Rover mit einer Investitionssumme von über einer Milliarde Euro, der seit September letzten Jahres im Gange ist. Auch in Slowenien wird die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt von einem Anstieg der Kredite an private Haushalte begleitet. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die Europäische Kommission im Mai dem Antrag Sloweniens, mit Ende des Jahres 2017 nur 50% anstatt der ursprünglich vereinbarten 75% der größten slowenischen Bank (Nova Ljubljanska Banka) zu verkaufen, stattgegeben hat.

Das benachbarte **Kroatien** sieht sich mit Zahlungsschwierigkeiten des Lebensmittelriesen Agrokor konfrontiert. Die Schulden werden auf etwa 6 Mrd. EUR geschätzt. Aufgrund seiner wirtschaftlichen Bedeutung für Kroatien mit rund 40.000 Beschäftigten (60.000 in der gesamten Balkanregion) und

⁵ Laut nationaler Statistik belegen die Tschechische Republik, Ungarn und Polen die Ränge 6, 7 und 9. Lt. Eurostat-Statistik (COMEXT) rücken sie auf die Plätze 7, 8 und 10 zurück, während die Slowakei auf Rang 5 vorrückt. Siehe Tabelle I/1 im Anhang für Details.

Einnahmen im Ausmaß von 15% des BIP verabschiedete das Parlament im April ein Sondergesetz zur Rettung des Privatunternehmens. Mögliche negative Folgen für die Zulieferbetriebe können noch nicht abgeschätzt werden. Vor diesem Hintergrund wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr mit rund 2,7% erwartet.

Eine Kehrtwende des Beitrags der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP-Wachstum lässt sich für die **baltischen Staaten** beobachten. Während dieser für das letzte Jahr noch leicht negativ ausfiel, konkurriert er im laufenden Jahr in der Bedeutung für das Wirtschaftswachstum mit dem Haushaltskonsum. Für alle drei Länder wird mit einer Steigerung öffentlicher Investitionen durch EU-Kofinanzierung gerechnet. Zudem profitieren sie von der wirtschaftlichen Erholung ihrer Nachbarn, allen voran Russland. Auch die Erhöhung des Ölpreises kommt Estland und Litauen zugute. Litauen profitiert direkt über den größten Exporteur des Landes – die Raffinerie Mažeikių Nafta. Für Estland ist sie für die Produktion und den Export von Schieferöl förderlich. Insgesamt erwartet man für das Baltikum ein Wirtschaftswachstum von 2,8% (siehe BALT-3 in Tabelle 2).

Außerordentlich dominant ist der Beitrag des Haushaltskonsums zum BIP-Wachstum in Bulgarien und Rumänien. In **Bulgarien** hat sich der Arbeitsmarkt endlich von der Wirtschaftskrise erholt. Die Zahl der Beschäftigten als auch die Arbeitslosenrate haben ihre Niveaus wie vor zehn Jahren erreicht. Gleichzeitig führt der Fachkräftemangel zu einem Anstieg der Gehälter und seit kurzem zur vermehrten Beschäftigung von Bürgern aus anderen EU-Ländern. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt schlägt sich im privaten Konsum nieder, der maßgebend zu der prognostizierten Wachstumsrate von 3,5% beiträgt.

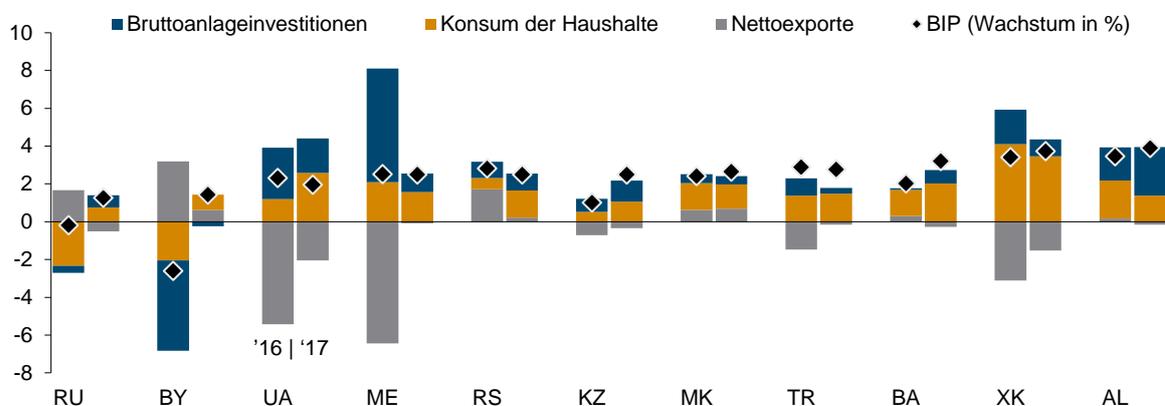
Ein ähnliches Bild zeigt sich für **Rumänien**. Zusätzlich zum durch den Fachkräftemangel induzierten Anstieg des Lohnniveaus treiben Maßnahmen der Regierung die Lohnentwicklung voran, u.a. durch die Erhöhung des Mindestlohnes und der Gehälter im öffentlichen Dienst. Die kurzfristige Wachstumserwartung von 4,8% stützt sich beinahe gänzlich auf den privaten Konsum. Mittelfristig könnte die übermäßige Verwendung öffentlicher Gelder zur Unterstützung der Löhne allerdings zu fehlenden Kapazitäten für die Kofinanzierung von EU-Projekten und damit von benötigten Investitionen führen.

WESTBALKAN: ARBEITSLOSIGKEIT UND FEHLENDE INVESTITIONEN NAGEN AM WACHSTUMSPOTENZIAL

Für die sechs Länder im Westbalkan wird im Aggregat eine Wachstumsrate von 2,9% für das laufende Jahr erwartet. Auf individueller Länderebene reichen die Wachstumsprognosen für 2017 von 2,5% für Serbien und Montenegro bis zu 3,9% für Albanien. Auffallend ist die im MOSOEL-Vergleich anhaltend hohe Arbeitslosigkeit mit einer Rate von rund 18%. Die höchsten Arbeitslosenraten mit über 25% sind für Bosnien und Herzegowina und den Kosovo zu beobachten. Zudem weisen alle Länder der Westbalkanregion ein starkes Leistungsbilanzdefizit auf. Der private Konsum ist auch im Westbalkan die tragende Säule des BIP-Wachstums. Lediglich für Albanien übersteigt der Beitrag der Nettoexporte jenen des Haushaltskonsums. Mit der Ausnahme von Kosovo tragen im Jahr 2017 auch in den anderen Westbalkanländern Nettoexporte positiv zum Wirtschaftswachstum bei.

Für Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien mussten die Prognosen im Vergleich zum Frühjahr allerdings nach unten korrigiert werden. Für Mazedonien und Montenegro sind u.a. politische Turbulenzen nach den jüngsten Wahlen dafür verantwortlich – nicht zuletzt, weil sie praktisch zu einem Stillstand öffentlicher Investitionen führten. Auch Serbien sieht sich mit einem Rückgang an Investitionen konfrontiert. Dagegen erfreut sich Albanien trotz des – mittlerweile scheinbar überstandenen – politischen Aufruhrs positiver Wachstumsbeiträge von Investitionen. Diese sind unter anderem dem Bau der über 800 km langen Trans-Adria-Pipeline für Erdgas sowie der Devoll Hydropower Wasserkraftwerke in Banja und Moglica zuzuschreiben.

Abbildung 5 / BIP-Wachstum 2016 und 2017 in % und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten in Prozentpunkten; Westbalkan, GUS, Türkei und Ukraine



Anmerkung: Reihung nach Wachstumsraten 2017.

Quellen: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat. Prognose wiiw Juni 2017.

GUS UND UKRAINE: REVISION NACH UNTEN TROTZ ERHOLUNG DES ÖLPREISES

Der anhaltende Konflikt zwischen der Ukraine, separatistischen Bewegungen im Osten des Landes und Russland bleibt bestimmend für die wirtschaftliche Entwicklung in der östlichen Nachbarschaft der EU.

Interessanterweise erlebt die **Ukraine** zurzeit einen Boom an Investitionen (ausgehend von einem niedrigen Niveau) und heimischer Nachfrage. Letztere ist unter anderem von der Verdopplung des offiziellen Mindestlohns mit Anfang des Jahres auf 3.200 ukrainische Hrywnja (etwa 108 EUR) zurückzuführen. Demgegenüber steht jedoch eine seit Ende Jänner anhaltende Handelsblockade zwischen den von Separatisten kontrollierten Teilen der Region Donbas und der restlichen Ukraine, die zu Energieknappheit und zu einem Einbruch der Stahlproduktion führte. In Summe wurde die Prognose für das ukrainische BIP-Wachstum im Jahr 2017 von 2,5% auf 2,0% nach unten korrigiert.

Auch **Russland** – auf Rang 16 der österreichischen Exportmärkte – erfuhr eine Revision des BIP-Wachstums um 0,4 Prozentpunkte nach unten auf eine erwartete Wachstumsrate von 1,3% für das Jahr 2017. Die Erhöhung des Ölpreises kurbelte zwar Exporteinnahmen an, führte aber gleichzeitig zu einer Aufwertung des Rubel, weshalb sich das reale Importwachstum dynamischer entwickeln könnte als das Wachstum der Exporte. Daher wird im Gegensatz zum Vorjahr mit einem leicht negativen Beitrag der Nettoexporte zum russischen BIP-Wachstum für 2017 gerechnet.

Besonders stark verbunden mit der russischen Wirtschaft ist **Weißrussland**, für welches erstmals nach einer mehrjährigen Rezession ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,4% prognostiziert wird. Einer der wichtigsten Gründe dafür ist die Beilegung des seit Anfang des Jahres 2016 andauernden Streits mit Russland über Gaspreise, der damals zu einer Reduktion der Öllieferungen um fast 25% führte. Mit Russland als Haupthandelspartner, der rund 40% der Gesamtexporte Weißrusslands absorbiert, ist die wirtschaftliche Erholung Russlands von besonderer Bedeutung.

Kasachstan ist einer der zwei Nicht-OPEC-Staaten, der sich nicht an seine Zusage an die OPEC, die Ölfördermenge zu kürzen, hielt. Anstatt die Produktion um 20.000 Fässer pro Tag zu reduzieren, wurde sie um 80.000 Fässer pro Tag erweitert. Es wird erwartet, dass sich die Produktion im neu erschlossenen Kashagan-Ölfeld im Verlauf des Jahres noch weiter ausweiten wird. In Kombination mit der Ölpreiserhöhung ergab sich für Kasachstan ein Exportwachstum von 30% (auf US-Dollar-Basis), die nationale Währung (Tenge) wertete um 20% auf, und die Inflation reduzierte sich von 14,6% im Jahr 2016 auf 7,5% p.a. im Mai 2017. Unter der Annahme keines weiteren Ölpreisverfalls wurde die Wachstumsprognose auf 2,5% erhöht.

Über alle vier Länder aggregiert ergibt sich für diese Region für das laufende Jahr eine leicht nach unten korrigierte Wachstumsprognose von 1,5%, mit einer positiven Tendenz für die nächsten zwei Jahre.

TÜRKEI: KURZFRISTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM STEHT MITTELFRISTIGEN RISIKEN GEGENÜBER

Unter den Top-20-Exportpartnerländern Österreichs befindet sich auch die **Türkei**. Wirtschaftliche Akteure scheinen auf den Erfolg des Referendums über die von Präsident Erdoğan angestrebte Verfassungsreform im April 2017 größtenteils positiv zu reagieren.

Investitionen werden von einer aktiven antizyklischen Fiskalpolitik gestützt. Ergänzend wurden über den staatlichen Kreditgarantiefond 60 Mrd. EUR für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben, die sich positiv auf das Wirtschaftsklima auswirkten. Die schwache türkische Lira fördert zudem das Exportwachstum, insbesondere von Autos, in die EU. In Kombination mit dem niedrigen Ölpreis sollte sich damit das Außenhandelsdefizit im Rahmen halten. Auch die Tourismusbranche erholt sich wieder, dank der russischen Gäste, welche aufgrund der Beilegung politischer Unstimmigkeiten und aktuell niedriger Preise in großen Zahlen zurückkehren.

Die Prognose für das türkische Wirtschaftswachstum für 2017 wurde im Vergleich zur Frühjahrsprognose um 0,7 Prozentpunkte auf nunmehr 2,8% angehoben. BIP-Wachstumserwartungen für die Jahre 2018 und 2019 blieben jedoch weitestgehend unverändert. Mittelfristig erlaubt die aktuelle Situation nicht, auf starkes Wirtschaftswachstum zu hoffen. Seit dem gescheiterten Putschversuch im Vorjahr wurden über 100.000 Menschen von ihren Positionen bei Polizei, Justiz oder im Bildungssystem suspendiert, entlassen oder verhaftet. Diese Entwicklungen können zu einer Erosion des Vertrauens von heimischen Unternehmen, Konsumenten und ausländischen Investoren führen. Die sich auf einem Mehrjahreshoch befindende Inflationsrate könnte künftig das Konsumwachstum dämpfen. Der mittelfristig größte Risikofaktor ist allerdings das Ausmaß der türkischen Fremdwährungsverschuldung, im Speziellen in US-Dollar. Dies umso mehr, als die US-amerikanische Zentralbank die Zinsen erhöht.

Ein Blick auf die MOSOEL aus der Perspektive Österreichs

Im Folgenden sollen die Beziehungen der MOSOEL mit Österreich in den drei Hauptbereichen der internationalen Ökonomie diskutiert werden: Außenhandel, Investitionen, sowie Migration und Arbeitsmarkt.

AUßENHANDEL: ÖSTERREICHS UMORIENTIERUNG RICHTUNG OSTEN

Österreichs Außenhandel ist von seinen Handelsbeziehungen mit Deutschland dominiert (Abbildung 6).⁶ Daran hat sich auch in den letzten zehn Jahren kaum etwas merklich geändert. Deutschland ist die Exportdestination für über 30% der österreichischen Exporte und Versandland von über 40% der österreichischen Importe. Bis auf Slowenien und Liechtenstein fanden sich im Jahr 2016 alle weiteren Nachbarländer Österreichs unter den Top-10-Handelspartnern – sowohl auf Import- als auch auf Exportseite. Das kleine Slowenien reihte sich bei Österreichs Exporten hinter China auf Platz 12 und bei den Importen auf Platz 15.

Im Jahr 2016 beliefen sich Österreichs Exporte laut Eurostat auf 137,5 Mrd. EUR, die zu 29,9% auf Deutschland entfielen. Die Anteile aller weiteren Nachbarländer summierten sich auf 24,7%. Damit sind knapp 55% aller österreichischen Exporte für die unmittelbare Nachbarschaft bestimmt. Die Top-10-Exportdestinationen decken 69% aller Exporte ab. Neben Österreichs Nachbarn sind hier auch die USA, Frankreich, Großbritannien und Polen vertreten.

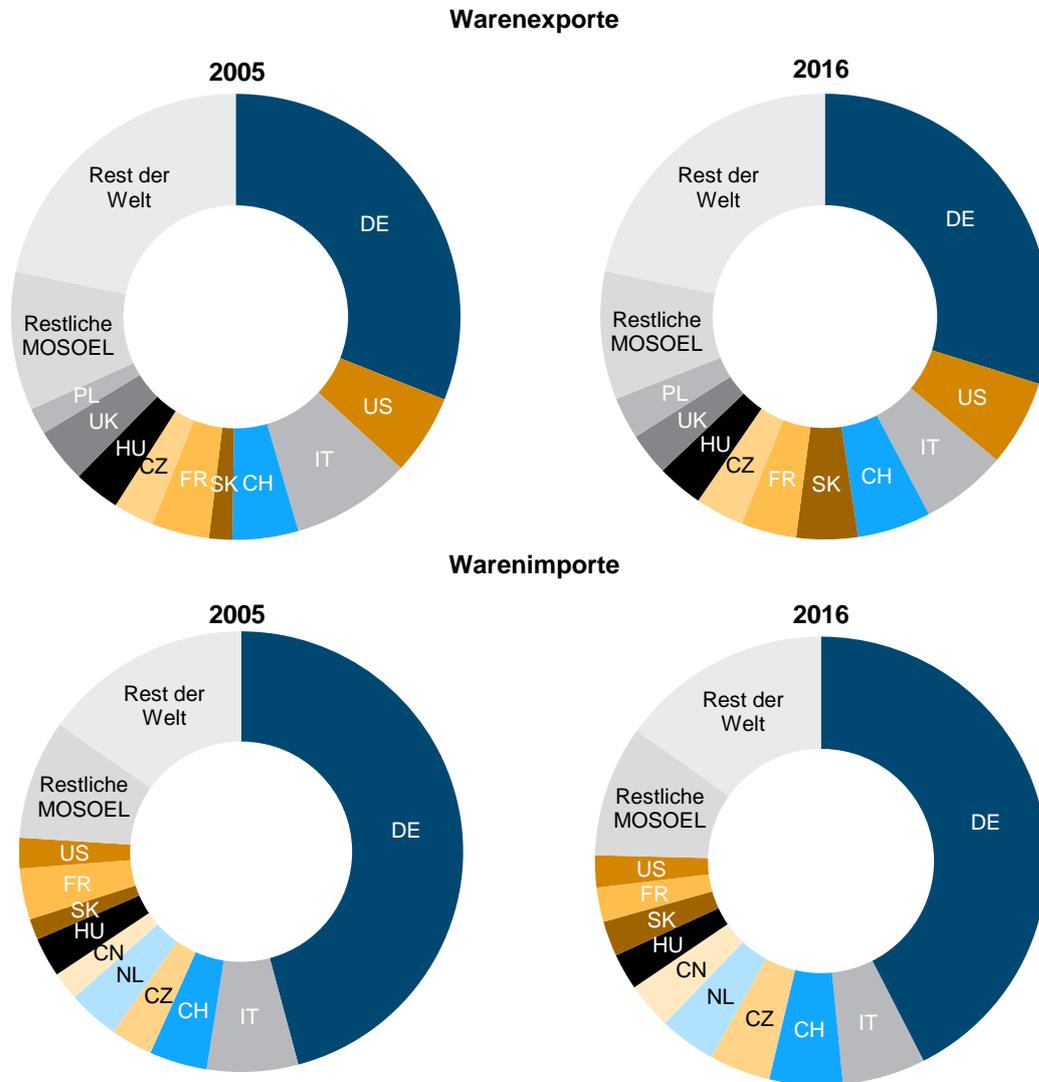
Die EU ist der bedeutendste Markt für Österreich – innerhalb der EU ist jedoch eine geographische Umorientierung Richtung Osten zu beobachten. Der Anteil der EU-28 nahm von über 75% im Jahr 2000 kontinuierlich ab, bis auf 70% im Jahr 2016. Die EU-Länder Mitteleuropas dagegen gewannen an Bedeutung, mit einem Anteilsanstieg von 14% im Jahr 2000 auf über 19% im Jahr 2016.

Dieser Trend ist auch für österreichische Importe ersichtlich, allerdings in geringerem Ausmaß. In der Periode 2000 bis 2016 nahm der Anteil der EU-28 an den österreichischen Importen um 2,6 Prozentpunkte auf 78% ab. Im selben Zeitraum legte der Anteil der MOSOEL um 4,3 Prozentpunkte auf 19% im Jahr 2016 zu. Damit ergab sich im Jahr 2016 mit der EU ein Handelsbilanzdefizit von 14,1 Mrd. EUR, aber mit den MOSOEL ein Handelsbilanzüberschuss von 5,4 Mrd. EUR. Im Hinblick auf die Zusammensetzung der Länder ist anzumerken, dass im letzten Jahr die USA Platz 2 als Exportdestination einnahm, aber lediglich Platz 10 als Importhandelspartner, während China als Exportdestination knapp die Top 10 verfehlte und auf Platz 11 rangierte, aber den sechstgrößten Markt für österreichische Importe darstellte.

⁶ Dieser Abschnitt bezieht sich auf Zahlen laut Eurostat-Statistik (COMEXT). Siehe Tabelle I/1 im Anhang für Details.

Abbildung 6 / Österreichs Warenhandel, 2005 und 2016

Top 10, Anteile in % (Reihung 2016)



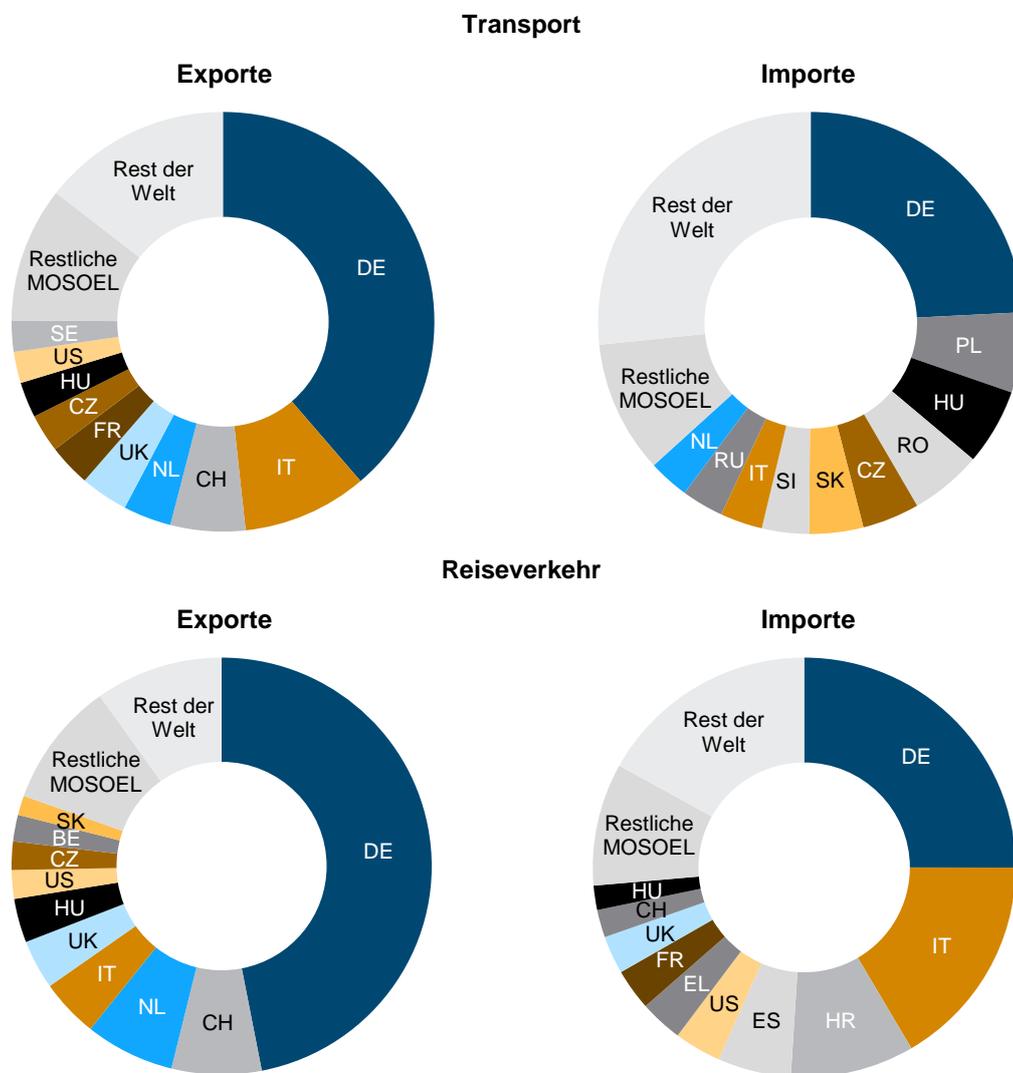
Anmerkung: Nähere Details siehe Tabellen I/1 und I/2.
Quelle: COMEXT Eurostat.

Deutschland ist auch der wichtigste Handelspartner Österreichs für Dienstleistungen (Abbildung 7). Über 40% aller österreichischen Dienstleistungsexporte sind für den deutschen Markt bestimmt, im Transportbereich 39%, und im Reiseverkehr knapp 47%. Speziell bei den Exporten spielen abermals die Nachbarländer Österreichs eine herausragende Rolle. In Summe können 60,5% der Dienstleistungsexporte und 51,6% der Dienstleistungsimporte Österreichs seinen Nachbarländern zugeordnet werden.

Weitet man den Blick auf die EU-28 aus, können sowohl auf Export- als auch auf Importseite rund 80% des Dienstleistungshandels dem EU-Markt zugeschrieben werden. Als Exportdestination verlor er seit dem Jahr 2000 etwas an Bedeutung (-4,2 Prozentpunkte), hingegen gewann er als Ursprungsregion für Dienstleistungsimporte zunehmend an Wichtigkeit (+7,0 Prozentpunkte).

Abbildung 7 / Österreichs Dienstleistungshandel, 2016

Top 10, Anteile in %



Anmerkung: Daten laut BMP6-Methodologie. Nähere Details siehe Tabellen II/2 und II/3.
Quelle: OeNB.

Während der Krisenjahre 2008-2012 brach der Dienstleistungshandel mit den MOSOEL weniger stark ein als mit anderen bedeutenden Handelspartnern Österreichs, weshalb für die MOSOEL in den wirtschaftlich schwierigsten Zeiten die höchsten Anteile am österreichischen Dienstleistungshandel verzeichnet werden konnten. Im Gegensatz zur EU-28-Region wuchs der Anteil der MOSOEL an den österreichischen Dienstleistungsexporten um 4,8 Prozentpunkte auf 16,7% im Jahr 2016 an und die Importe sogar um 7,3 Prozentpunkte auf 25,5%.

Im Vergleich zum Warenhandel ergibt sich ein spiegelverkehrtes Bild für den Dienstleistungshandel. Im Jahr 2016 konnte gegenüber dem EU-Markt ein Handelsüberschuss von rund 6,8 Mrd. EUR erzielt werden, während sich mit den MOSOEL ein Handelsdefizit von 2,2 Mrd. EUR ergab.

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich ist, sind die österreichischen Exportmärkte für den Transport- und den Reiseverkehrssektor sehr ähnlich. Die Importseite dagegen zeigt ein viel diverseres Bild. Der Anteil Deutschlands ist bedeutend geringer. Unter den Top 10 im Transportsektor finden sich neben MOSOEL auch Italien und die Niederlande. Im Reiseverkehrssektor sind die MOSOEL dagegen nur mit Kroatien und Ungarn unter den Top 10 vertreten. Die Top 3 – Deutschland, Italien und Kroatien – repräsentieren in diesem Sektor über 50% der österreichischen Importe.

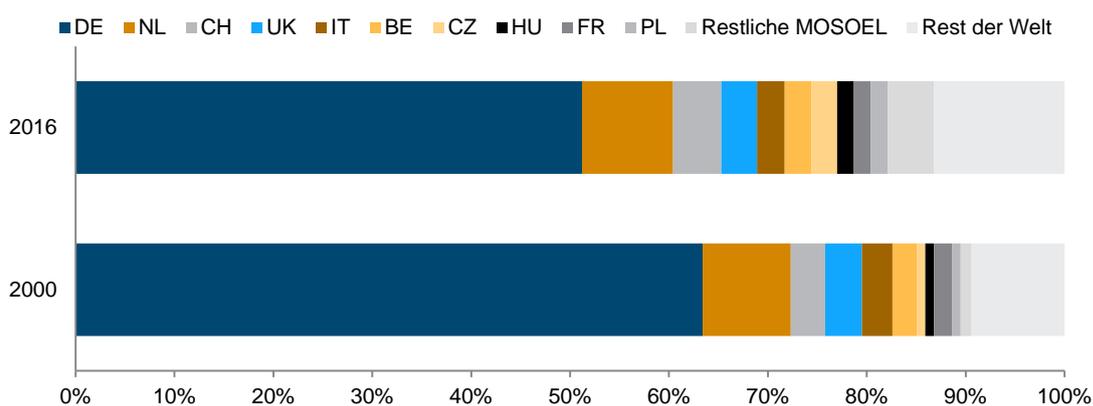
In Anteilen am gesamten österreichischen Dienstleistungshandel kommt den unternehmensbezogenen Dienstleistungen die größte Bedeutung zu (43% der Exporte und 50% der Importe), gefolgt vom Transportsektor. Den größten Überschuss von rund 8,8 Mrd. EUR erzielte Österreich im Jahr 2016 jedoch im Reiseverkehrssektor, auf den nun genauer eingegangen wird.

Deutsche Besucher machten im Vorjahr über 46% aller Ankünfte ausländischer Gäste in Österreich aus, gefolgt von den Niederlanden (6,6%), der Schweiz (5,1%) und Italien (3,9%). Unter den Top 10 finden sich zwei EU-MOE, die Tschechische Republik und Ungarn. Summiert über alle MOSOEL ergibt sich für das Jahr 2016 ein Anteil von 12% an allen Ankünften ausländischer Gäste, wobei ein Großteil auf die EU-Mitgliedstaaten in Mitteleuropa (9,8%) entfällt.

Obgleich der Anteil deutscher Gäste seit dem Jahr 2000 knapp zehn Prozentpunkte verlor, wurden im Jahr 2016 fast 3 Mio. mehr Ankünfte verzeichnet. Die gesamten Ankunftsanzahlen ausländischer Gäste aus dem Vorjahr überstiegen jene aus dem Jahr 2000 um über 55%, jene von 2005 um über 40% und auch die Ankünfte aus dem Jahr 2010 um über 27%.

Abbildung 8 / Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland, 2000 und 2016

Top 10, Anteile in % (Reihung 2016)



Anmerkung: Nähere Details siehe Tabelle III/1.2.

Quelle: Statistik Austria.

Gemessen an Übernachtungen (Abbildung 8) reduzierte sich der Anteil deutscher Gäste im Vergleich zum Jahr 2000 um 12 Prozentpunkte auf 51,2%, während die absolute Anzahl um rund 320 Tsd. Übernachtungen anwuchs. Für die Schweiz, die Niederlande, Italien, Großbritannien, aber auch die MOSOEL sind die Übernachtungen dagegen viel stärker angestiegen als die Ankünfte. So wurden im

letzten Jahr 1,9 Mio. mehr Ankünfte und 6,2 Mio. mehr Übernachtungen von Gästen aus den EU-MOE gemeldet als noch im Jahr 2000. Für die gesamte MOSOEL-Region ergibt sich für denselben Zeitraum ein Plus von 2,5 Mio. Ankünften und 7,9 Mio. Übernachtungen. Die Gegenüberstellung zeigt auf, dass deutsche Urlauber und Geschäftsreisende in größeren Zahlen nach Österreich kommen, aber kürzer im Land bleiben. Damit geht ihre Bedeutung in Relation zu Besuchern aus anderen Ländern für die österreichische Tourismusbranche langsam zurück.

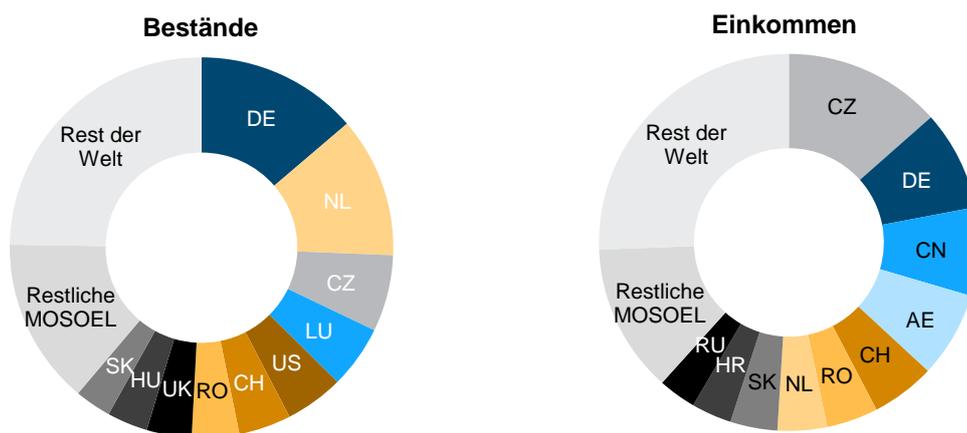
Wie schon die Grafik zu Reiseverkehrsimporten (Abbildung 7) nahelegt, bilden Deutschland, Italien und Kroatien die Top-3-Reisedestinationen für Österreicher sowohl nach Ankünften als auch Nächtigungen. Während sich neben Kroatien auch die Tschechische Republik und Ungarn unter den Top-10-Reisezielen nach Ankünften befinden, werden diese gemessen an Nächtigungen von den USA und der Türkei aus der Top-10-Rangliste verdrängt.

INVESTITIONEN: VISEGRÁD-STAATEN IM ZENTRUM ÖSTERREICHISCHER INVESTITIONEN IN DEN MOSOEL

Österreich zählt für die MOSOEL zu den bedeutendsten Investoren. Gemessen am Anteil an den Gesamtbeständen ausländischer Direktinvestitionen (FDI) war Österreich im Jahr 2016 der größte Investor in Slowenien (30,7%) sowie in Bosnien und Herzegowina (20,4%) und Kroatien (19,2%).⁷ Mit einem durchschnittlichen Anteil von rund 13% ist Österreich auch der zweitgrößte Investor für die Tschechische Republik, die Slowakei, Serbien, Mazedonien, Bulgarien und Rumänien. In acht weiteren MOSOEL ist Österreich unter den Top 10 vertreten. Lediglich für die baltischen Staaten, Russland und Kasachstan nimmt Österreich als Investor eine geringere Rolle ein.⁸

Abbildung 9 / Österreichs Direktinvestitionen im Ausland, 2016

Top 10, Anteile in %



Anmerkung: Daten laut BPM6-Methodologie. Nähere Details siehe Tabellen IV/1 und IV/2.

Quelle: OeNB.

⁷ Für die Liste der wichtigsten ausländischen Direktinvestoren pro Land siehe Abschnitt VI Außenhandel und Direktinvestitionen der MOSOEL im Appendix.

⁸ Eine detaillierte Analyse zur Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in den MOSOEL findet sich im aktuellen englischsprachigen FDI-Bericht des wiiw: „FDI in Central, East and Southeast Europe: Recovery amid Stabilising Economic Growth“: <https://wiiw.ac.at/recovery-amid-stabilising-economic-growth-p-4223.html>

Aus österreichischer Sicht kommt im Bereich der Direktinvestitionsbestände, wie schon im Außenhandel, seinen Nachbarländern eine vorrangige Stellung zu (Abbildung 9). Unter den Top 10 befinden sich fünf Nachbarländer, darunter drei EU-MOE: die Tschechische Republik, Ungarn und die Slowakei. Ein wesentlicher Unterschied in der Länderstruktur zum Außenhandel ist einerseits das viel geringere Gewicht Deutschlands, mit einem Anteil von 13,7% im Jahr 2016, und die unverhältnismäßig hohen Anteile für die Niederlande und Luxemburg, welche sich auf die Konzentration von Firmenhauptsitzen aufgrund der steuerschonenden Unternehmensbesteuerung zurückführen lassen.

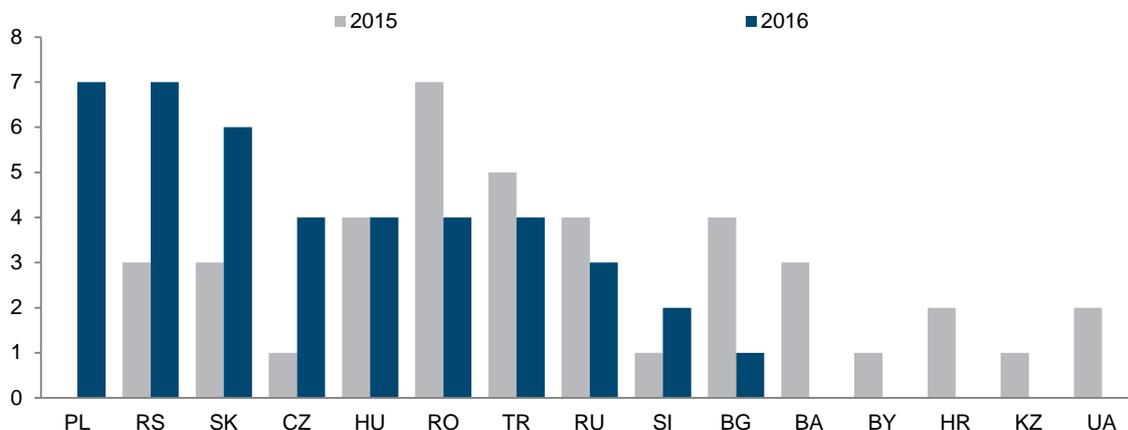
Österreichs Direktinvestitionsbestände im Ausland wuchsen von 26,6 Mrd. EUR im Jahr 2000 auf 189,9 Mrd. EUR im Jahr 2016 an. Von der Summe aus dem Vorjahr entfielen 61,1% auf die Top 10 bzw. 17% auf die Untergruppe der vier EU-MOE innerhalb der Top 10. Diese Zahlen können dem Einkommen aus Direktinvestitionen gegenübergestellt werden, welches sich im Jahr 2016 auf 12,6 Mrd. EUR belief. Für die Top 10 der FDI-Destinationen stehen 61,1% der Bestände 47% des FDI-Einkommens gegenüber. Auf die Untergruppe der vier EU-MOE dagegen entfallen 17% der Bestände, aber 21,9% des FDI-Einkommens.

Der höchste Anteil der MOSOEL an den gesamten österreichischen Direktinvestitionen im Ausland von 56,2% wurde im Jahr 2008 verzeichnet. Seither ist der Anteil fallend und wurde zuletzt mit 31,1% für das Jahr 2016 ausgewiesen. Davon ist in etwa die Hälfte den vier Visegrád-Staaten – Polen, Tschechische Republik, Slowakei und Ungarn – zuzuordnen.

Diese vier Staaten führen zusammen mit Serbien auch die Liste österreichischer Greenfield-Investitionen in den MOSOEL an (Abbildung 10). Bei Greenfield-Investitionen handelt es sich um Investitionen, die keine Unternehmenszusammenschlüsse bzw. -ankäufe darstellen, sondern um Projekte, die zu tatsächlichen Firmengründungen oder -erweiterungen führen. Hierzu gehören neue Produktionswerke, aber auch Verteilerzentren oder Bürogebäude. Damit werden diese stärker als Firmenfusionen und -übernahmen mit der Wertschöpfung eines Landes assoziiert.

Abbildung 10 / Greenfield-Projekte in MOSOEL mit Österreich als Investor, 2015 und 2016

Anzahl der Projekte (Reihung 2016)



Quelle: fdimarkets.com.

Mit insgesamt 50 Greenfield-Projekten in Österreich im Jahr 2016 würde sich Österreich im Mittelfeld der MOSOEL eingliedern, hinter den EU-MOE – angeführt von Polen mit 272 Projekten, Russland (200) und der Türkei (150), aber noch vor den baltischen Staaten mit jeweils weniger als 20 Projekten und dem Westbalkan. Die Schlusslichter, sowohl im Jahr 2016 als auch im Jahr 2015 mit jeweils weniger als 5 Projekten, sind Montenegro und Albanien.

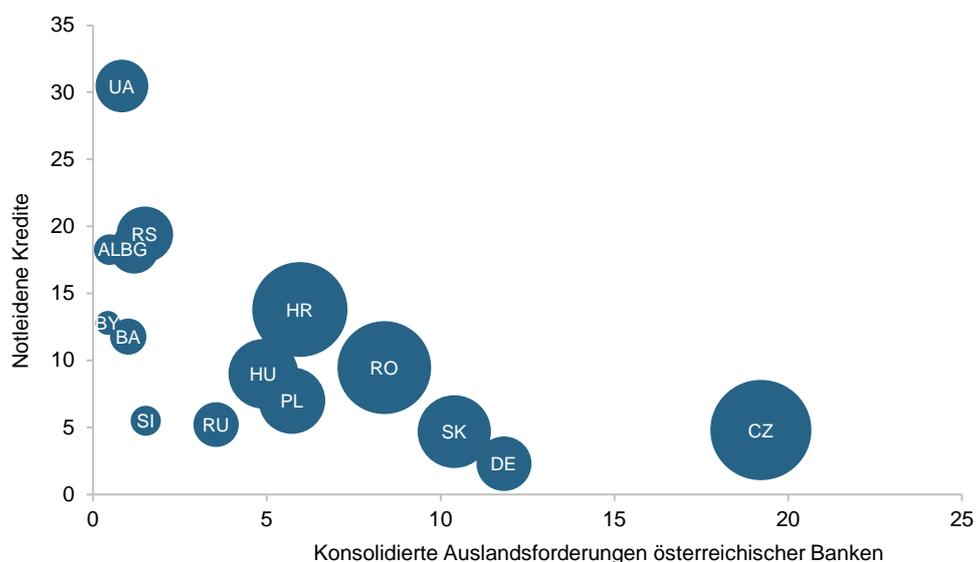
Während sich das Engagement österreichischer Unternehmen in den MOSOEL kontinuierlich ausweitete, wurde das Kreditvolumen österreichischer Banken seit der globalen Finanzkrise zurückgefahren. Vom Jahr 2014 auf das Jahr 2015 schrumpfte es um 8,8%. Kredite in die MOSOEL dagegen gingen nur um 1,2% zurück, unter anderem weil sie in die EU-MOE und insbesondere in die Visegrád-Staaten bereits wieder ausgeweitet wurden.

Vom Jahr 2015 auf das vergangene Jahr wuchsen die Auslandsforderungen österreichischer Banken weltweit um 5 Mrd. EUR auf ein Volumen von 291 Mrd. EUR an. Für die MOSOEL wurde ein Anstieg um 3,5% verzeichnet, für die Subgruppe der Visegrád-Staaten sogar um 5%.

Abbildung 11 stellt die Anteile der MOSOEL an den Auslandsforderungen österreichischer Banken dem Anteil notleidender Kredite des jeweiligen Landes gegenüber. Die Blasengröße ergibt sich aus der Multiplikation beider Anteile, um sowohl der Größe als auch dem Risikoniveau der Kredite gleichermaßen Bedeutung beizumessen.

Abbildung 11 / Auslandsforderungen österreichischer Banken und notleidende Kredite, 2016

Deutschland und Top-14-MOSOEL, Anteile in %



Anmerkung: Notleidende Kredite (letzter verfügbare Periode): Kredite, deren Kapital- oder Zinsrückzahlungen 90 Tage oder mehr überfällig sind. Nähere Details siehe Tabelle V/1. Länderauswahl: Deutschland und MOSOEL mit einem Anteil von über 0,4% der österreichischen konsolidierten Auslandsforderungen. Die Blasengröße ist proportional zum Produkt aus dem Anteil der notleidenden Kredite und dem Anteil der konsolidierten Auslandsforderungen.

Quellen: Auslandsforderungen: BIZ (RBI für Kosovo in 2016).

Der größte Forderungsanteil betrifft die Tschechische Republik, der sich von 10,6% im Jahr 2008 auf 19,2% im Jahr 2016 steigerte. In diesem Land sind im Durchschnitt 4,8% der Kredite mit Kapital- oder Zinsrückzahlungen in Verzug. Deutschland findet sich im Jahr 2016 nach dem Anteil an den Gesamtforderungen mit 11,8% auf Platz 2 ein. In Deutschland ist das Risiko mit einem nationalen Anteil von 2,3% als notleidend klassifizierte Kredite besonders niedrig. Neben der Tschechischen Republik finden sich auch die weiteren drei Visegrád-Länder unter den Top 10 nach Kreditvolumen, mit dem niedrigsten Anteil an notleidenden Krediten für die Slowakei (4,7%) und dem höchsten Anteil für Ungarn (9%). Für Ungarn wurde auch der größte Anteilsrückgang von 2,6 Prozentpunkten seit Ausbruch der Wirtschaftskrise auf nunmehr 4,9% verzeichnet.

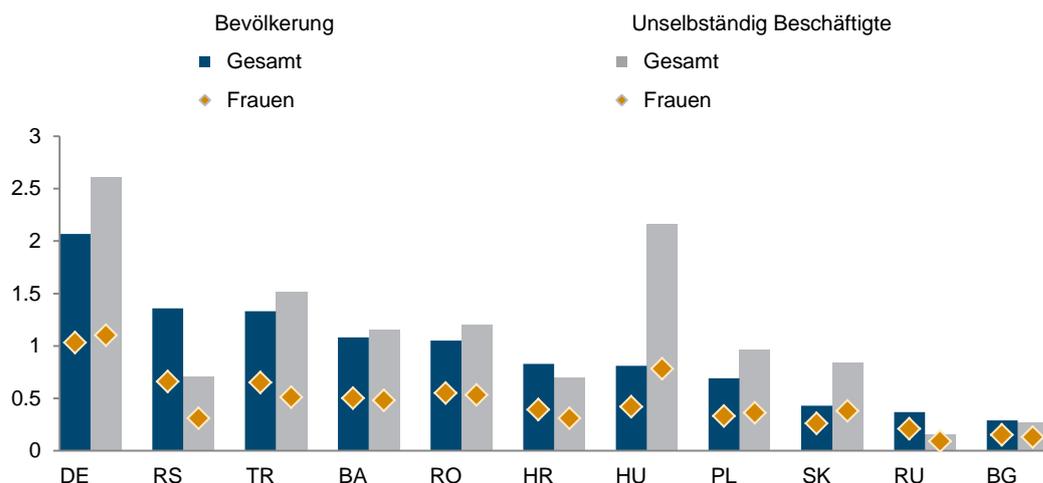
Obleich der Anteil an den Gesamtforderungen gering ist, sollte auch den Westbalkanstaaten und der GUS aufgrund ihrer hohen Proportion an Krediten mit überfälligen Zahlungen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

MIGRATION UND ARBEITSMARKT: ARBEITSLOSIGKEIT FÜR ÖSTERREICHER UND BÜRGER AUS EU-MOE ERSTMALS WIEDER RÜCKLÄUFIG

Der Bereich der Arbeitskräftemobilität und Migration ist meist der am emotionalsten diskutierte und am wenigsten faktenbasierte Teilbereich der internationalen Ökonomie. Dieser Abschnitt versucht nicht nur, die MOSOEL mit Österreich in Beziehung zu setzen, sondern auch hervorzuheben, wo solche Vergleiche aufgrund der verfügbaren Datenbasis nicht möglich sind.

Abbildung 12 / Bevölkerung und Beschäftigung in Österreich nach Staatsangehörigkeit, 2016

Deutschland und Top-10-MOSOEL, Anteile in % (Reihung nach Bevölkerung)



Anmerkung: Nähere Details siehe Tabellen VII/1.1 und VIII/1.1.

Quelle: Statistik Austria.

Abbildungen 12 und 13 zeigen Basiskennzahlen für den Arbeitsmarkt – Bevölkerung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit – nach Nationalität und Geschlecht auf. Die Bevölkerung zu Beginn des Jahres 2017 belief sich auf rund 8,8 Mio. Einwohner, von denen etwa 1,3 Mio. Menschen (15%) keine österreichische

Staatsbürgerschaft besitzen. Deutsche Staatsbürger stellen die größte Migrantengruppe dar. Ihr Anteil übersteigt seit dem Jahr 2015 ein Niveau von 2% der Gesamtbevölkerung Österreichs. Auch Serbien, die Türkei, Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien weisen Anteile über 1% auf. Alle 22 MOSOEL zusammengenommen machten im Jahr 2016 9,3% der österreichischen Bevölkerung aus, wobei knapp 48% davon auf die EU-MOE entfielen. Die Top-10-MOSOEL nach Anteil der Bevölkerung, wie in Abbildung 12 gelistet, summierten sich im Jahr 2016 auf 8,2% der österreichischen Bevölkerung. Zusammen mit deutschen Staatsbürgern repräsentieren sie über ein Zehntel der österreichischen Bevölkerung.

Die Diamanten zeigen, dass das Verhältnis zwischen Männern und Frauen pro Nationalität relativ ausgewogen ist. Das trifft allerdings nicht mehr zu, wenn man den Anteil der Beschäftigten betrachtet. Einerseits lässt sich feststellen, dass für die unmittelbaren Nachbarn Österreichs der Anteil der unselbständig Beschäftigten den Anteil der Bevölkerung übersteigt. Außerdem zeigt sich für einige Nationen, im Speziellen für die Türkei, Ungarn und Polen, eine Diskrepanz von über 40% in den Anteilen der Frauen an der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen.

Für dieselben Länder sind in Abbildung 13 die Zahl der registrierten Arbeitslosen und die dazugehörige Arbeitslosenquote aufbereitet. Im Jahr 2016 wurden in Österreich 357 Tsd. Arbeitslose registriert. Der Anteil der ausländischen Arbeitslosen belief sich dabei auf 28,5% und übersteigt damit den Anteil der ausländischen Staatsbürger an der österreichischen Bevölkerung um 13,2 Prozentpunkte. Rund 19,8% der registrierten Arbeitslosen in Österreich können den MOSOEL zugerechnet werden. Auf die EU-MOE entfallen rund 8% und auf den Westbalkan 6,6%.

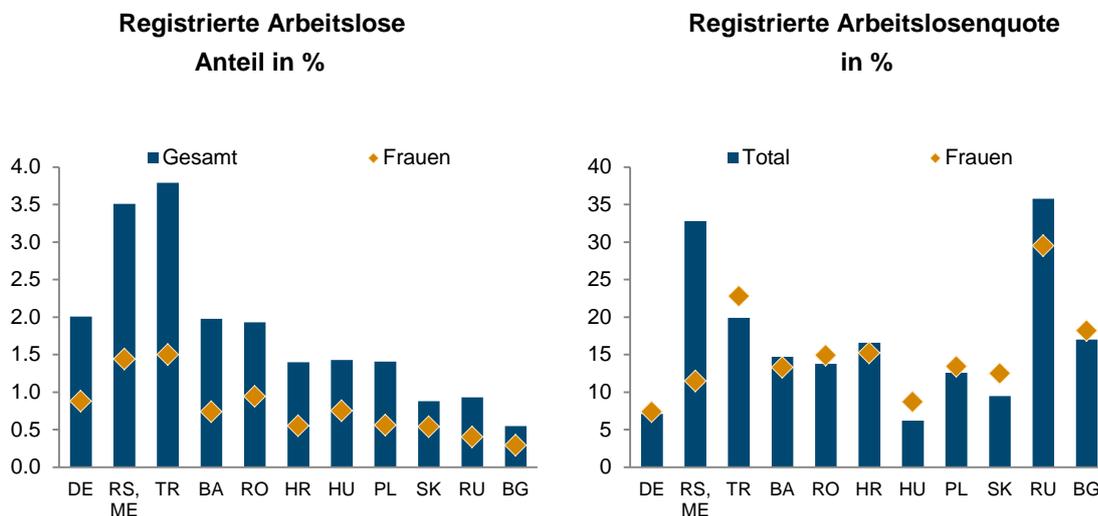
Lediglich deutsche Staatsbürger haben einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in Österreich als an der Bevölkerung. Einen um über zwei Prozentpunkte höheren Anteil an den registrierten Arbeitslosen in Österreich weisen Serbien und Montenegro (zusammengefasst) sowie die Türkei auf. In den Top-10-MOSOEL nach Bevölkerungszahlen übersteigt der Arbeitslosenanteil für Frauen jenen der Männer nur in Ungarn, der Slowakei und in Bulgarien.

Die rechte Grafik von Abbildung 13 präsentiert die Arbeitslosenquote, um die Arbeitslosen mit der Bevölkerung in Beziehung zu setzen. Die Arbeitslosenquote für österreichische Staatsbürger betrug für das Jahr 2016 8,0%, inklusive ausländischer Bürger beläuft sie sich auf 9,1%. Die Arbeitslosenquoten für Deutsche und Ungarn sowie Bürger aus der Tschechischen Republik und Slowenien unterschreiten die österreichische Marke von 8,0%. Das einzige östliche Nachbarland Österreichs, dessen Arbeitslosenquote jene der Österreicher mit 9,5% übersteigt, ist die Slowakei. Die höchsten Werte in Abbildung 13 zeigen sich für Serbien und Montenegro (zusammengefasst) mit einer Quote von knapp 33% sowie für Russland von rund 36%.

Während seit Ausbruch der globalen Wirtschaftskrise Arbeitslosenquoten sowohl für österreichische als auch ausländische Staatsbürger gestiegen sind, scheint sich nun eine Trendwende abzuzeichnen. Während die österreichische Arbeitslosenquote von 2015 auf 2016 von 8,1% auf 8,0% zurückging, fielen die Arbeitslosenquoten für EU-Bürger im Aggregat um 0,6 Prozentpunkte auf 9,3% und für Staatsangehörige der EU-Länder Mittelosteuropas noch stärker, um 0,9 Prozentpunkte auf 10% im Jahr 2016.

Abbildung 13 / Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote in Österreich nach Nationalität, 2016

Deutschland und Top-10-MOSOEL (Reihung nach Bevölkerung)



Anmerkung: Serbien und Montenegro sind zusammengefasst und schließen das ehemalige Jugoslawien ein. Arbeitslosenquote definiert als Arbeitslose in % der unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen. Nähere Details siehe Tabellen VIII/2.1 und VIII/2.2.

Quelle: BALI, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, wiiw-Berechnungen.

Wie bereits aus Abbildung 12 hervorging, gibt es Nationen, deren Anteil an der österreichischen Beschäftigung den Anteil an der Bevölkerung übersteigt. Dieses Faktum findet sich auch in der Zahlungsbilanz wieder. Abbildung 14 zeigt die Länderzusammensetzung für Pendler und Gastarbeiterüberweisungen auf.

Im oberen Teil der Grafik ergeben sich die Einnahmen von 2,3 Mrd. EUR im Jahr 2016 durch Österreicher, die für die Arbeit ins Ausland pendeln, die Ausgaben von 2,9 Mrd. EUR dagegen durch Ausländer, die für ihren Job nach Österreich pendeln. Auf der Ausgabenseite dominieren Deutschland und Österreichs östliche Nachbarländer, wobei Ungarn und Deutschland allein schon über 50% aller Ausgaben für Einpendler ausmachen. Auch Österreicher zieht es weiter in den Westen. So stammen über 75% aller Einnahmen durch Auspendler nach Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein, gefolgt von internationalen Organisationen (wie die Vereinten Nationen in Wien).

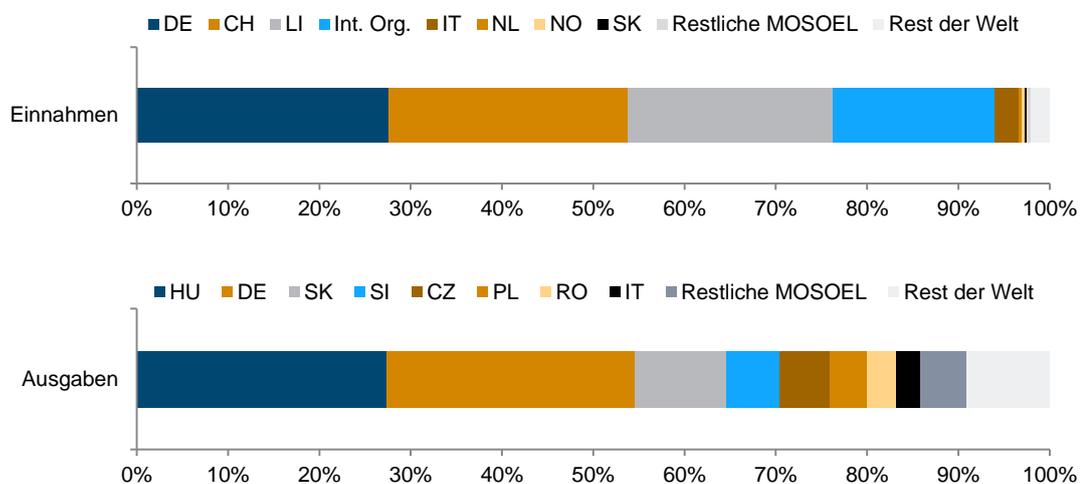
Der untere Teil listet die Partnerländer gereiht nach den Einnahmen durch Österreicher, die als Gastarbeiter im Ausland arbeiten, sowie nach Ausgaben durch laufende Übertragungen von ausländischen Gastarbeitern in Österreich an das Ausland. Die Einnahmen beliefen sich im Jahr 2016 auf 272 Mio. EUR und sind bereits seit dem Jahr 2009 rückläufig. Die Übertragungen an das Ausland gingen nur kurzfristig in den Jahren 2011 und 2012 zurück, stiegen seither jedoch wieder auf ein Niveau von 816 Mio. EUR im Jahr 2016. Während über 44% der Einnahmen von österreichischen Gastarbeiterüberweisungen Deutschland zuzurechnen sind, zeigt sich auf der Ausgabenseite ein gleichmäßigeres Bild. Die Top-4-Herkunftsländer – Ungarn, Türkei, Polen und Serbien – weisen jeweils einen Anteil von über 10% auf, dicht gefolgt von Deutschland mit einem Anteil von 9,3%.

Sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite nehmen die EU-28 einen Anteil von rund 59% ein. Der Anteil der Gastarbeiterüberweisungen von den EU-MOE nach Österreich ist allerdings mit 1,5% verschwindend klein, während er sich bei Überweisungen aus Österreich an das Ausland auf 47,4% beläuft.

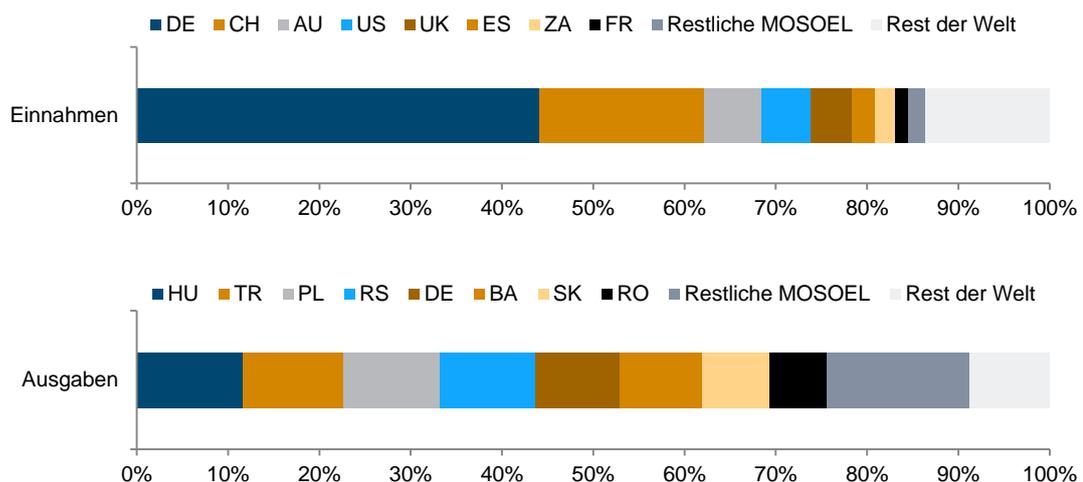
Abbildung 14 / Österreichs Einnahmen und Ausgaben von Arbeitnehmerentgelten und Gastarbeiterüberweisungen laut Zahlungsbilanz, 2016

Top 8, Anteile in %

Arbeitnehmerentgelte nach Partnerländern



Gastarbeiterüberweisungen nach Partnerländern



Anmerkung: Daten laut BMP6-Methodologie. Nähere Details siehe Tabellen IX/2.1, IX/2.2, IX/4.1, IX/4.2.
Quelle: OeNB.

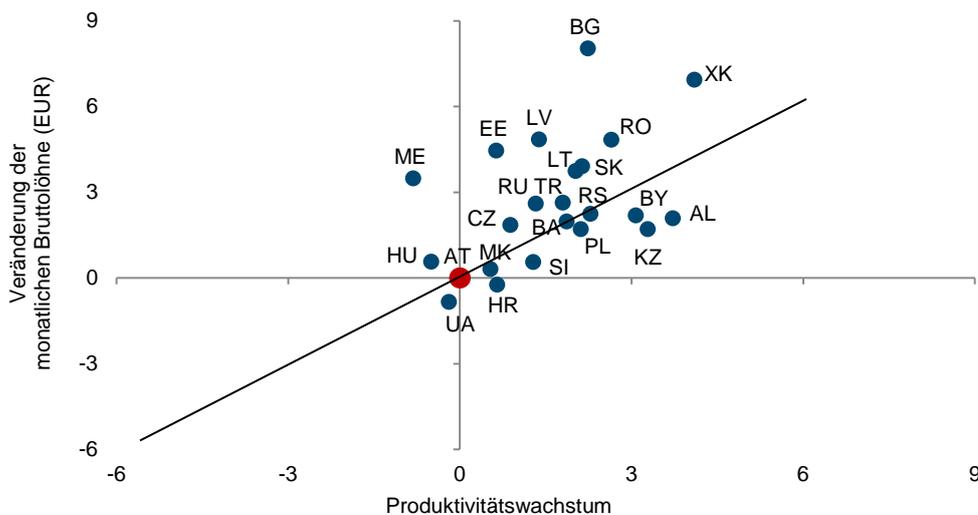
In diesem Kontext kommt oft die Frage nach den Lohnunterschieden zwischen Österreich und den MOSOEL auf. Während sich ein Vergleich der Lohnsteigerungen über die Zeit leicht anstellen lässt, ist das direkte Gegenüberstellen von Einkommen eine große Herausforderung.

Abbildung 15 setzt das Lohnwachstum über die letzten zehn Jahre in Beziehung zum Produktivitätswachstum über denselben Zeitraum. Damit soll dargestellt werden, ob die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs von den MOSOEL gefährdet ist. Bis auf drei Länder (die Ukraine, Ungarn und Montenegro) steigerte sich die Produktivität der MOSOEL schneller als in Österreich. Gleichzeitig stiegen monatliche Bruttomonatslöhne in allen bis auf zwei Ländern (ebenfalls die Ukraine als auch Kroatien) schneller als in Österreich.

Für Schlussfolgerungen zur Veränderung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs ist ein Blick auf die Diagonale ausschlaggebend: für all jene Länder, die sich über der Diagonallinie befinden, stiegen die Löhne schneller als die Produktivität, was zu einem Anstieg der Lohnstückkosten im Vergleich zu Österreich führt. Stärkeres Produktivitätswachstum bei weniger als proportionalen Lohnanstiegen sind innerhalb der EU-MOE nur für Kroatien, Slowenien und Polen zu verzeichnen, sowie im Westbalkan für Mazedonien und Albanien.

Abbildung 15 / Lohn- und Produktivitätswachstum in Relation zu Österreich, 2007-2016

Differenz zu Österreich in Prozentpunkten



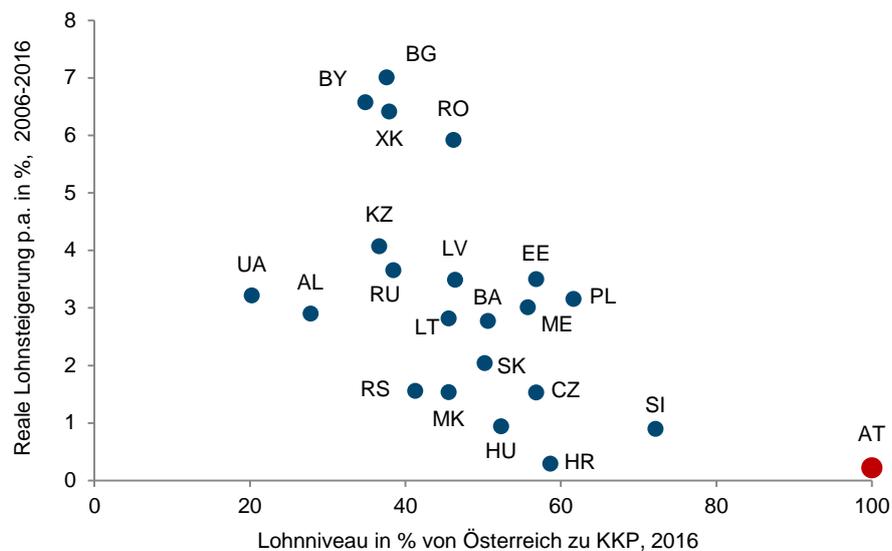
Quelle: wiiw-Datenbanken, AMECO, Eurostat.

In Abbildung 16 wird zusätzlich der Versuch unternommen, die Reallohnsteigerungen mit dem Lohnniveauunterschied zwischen den MOSOEL und Österreich in Verbindung zu setzen. Dabei wird für Österreich das durchschnittliche Bruttogehalt pro Arbeitnehmer (Personenkonzept) basierend auf der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) herangezogen. Dieses beläuft sich monatlich auf 3.041 EUR für 12 Monate des Jahres 2016. Das niedrigste Bruttogehalt innerhalb der MOSOEL wird für die Ukraine mit 183 EUR rapportiert, das höchste für Slowenien mit 1.585 EUR, womit sich ein Verhältnis zum österreichischen Lohnniveau von 1:16,6 für die Ukraine und 1:1,9 für Slowenien ergeben würde. Rechnet man die Bruttomonatsgehälter in Kaufkraftparitäten (KKP) um, ergibt sich ein Verhältnis von 1:4,9 für die Ukraine und 1:1,4 für Slowenien.

Für Österreich werden neben Daten zu Bruttogehältern per Arbeitnehmer (3.041 EUR im Jahr 2016) auch Informationen zu Gehältern per Arbeitnehmer konvertiert zu Vollzeitäquivalenten (3.500 EUR im Jahr 2015), d.h. umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche, sowie die Daten zu Gehältern pro Beschäftigungsverhältnis (2.998 EUR im Jahr 2016) nach der VGR gesammelt. Diese Unterschiede sind im länderübergreifenden Vergleich wesentlich.

Die Lohndaten für die MOSOEL basieren je nach Land auf Unternehmens- oder Lohn- und Beschäftigungsbefragungen, wobei die Berücksichtigung der Arbeitnehmer nach Unternehmensgröße unterschiedlich ist. Vierzehn Länder geben die Bruttolöhne pro Arbeitnehmer bekannt, zwei Länder (Ungarn und Lettland) bestimmen das Durchschnittsgehalt ausschließlich auf der Basis von Personen, die Vollzeitjobs innehaben, und weitere sechs Länder (Bulgarien, die Tschechische Republik, Estland, Litauen, Polen und Rumänien) veröffentlichen Gehälter konvertiert zu Vollzeitäquivalenten. Zusätzliche Differenzen ergeben sich daraus, ab welcher Unternehmensgröße Gehaltsinformationen miteinbezogen werden, und wie zusätzliche Entlohnungen – wie das österreichische Urlaubs- und Weihnachtsgehalt – oder andere Boni berücksichtigt werden.

Abbildung 16 / Bruttomonatslöhne und Lohnsteigerungen in Relation zu Österreich



Quelle: wiiw-Datenbanken, Eurostat.

Abbildung 16 darf daher nur als eine Approximation verstanden werden. Sie zeigt aber doch sehr deutlich auf, dass für die MOSOEL über die letzten zehn Jahre ein Konvergenzkurs zu beobachten ist. Länder, deren Gehälter weiter vom österreichischen Niveau entfernt sind, wachsen tendenziell auch schneller.

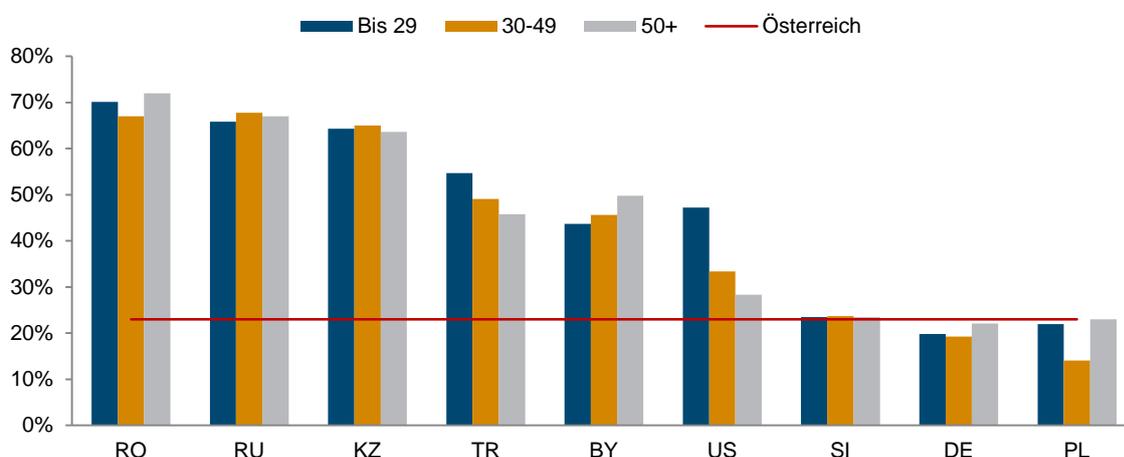
Wirtschaftlicher Aufschwung wird von politischen Unsicherheiten verfolgt

Im April dJ schockierten die Ergebnisse einer Umfrage des SORA Instituts und des Vereins zur wissenschaftlichen Aufarbeitung von Zeitgeschichte über Zahlen für Österreich zu den Fragen, (i) ob es wünschenswert wäre, wenn an der Spitze ein starker Mann steht, der regiert⁹, und (ii) ob man einen starken Führer haben sollte, der sich nicht um ein Parlament und Wahlen kümmern muss. Die erste Frage fand 43% Zustimmung, die zweite auch noch 23%¹⁰. (SORA, 2017)

Ohne diese Ergebnisse in irgendeiner Form beschwichtigen zu wollen, zeigen Umfrageergebnisse des World Values Survey in Abbildung 17, dass sich Österreich trotz beunruhigender Tendenzen im Vergleich mit den MOSOEL im unteren Mittelfeld befindet, während die Zustimmung für einen starken Führer in Ländern wie Rumänien, Russland oder Kasachstan bei über 60% liegt.

Abbildung 17 / Der Wunsch nach einem starken Führer, der sich nicht um ein Parlament oder Wahlen kümmern muss

in % der Befragten nach Altersgruppen



Quelle: World Values Survey (Befragungswelle 6: 2010-2014); SORA für Österreich (2017).

Diese Umfragewerte schließen die jüngsten Entwicklungen in den MOSOEL – insbesondere in Polen, Rumänien, der Türkei und in Ungarn –, die auch von Straßenprotesten begleitet wurden, noch nicht ein. Dazu zählen etwa die Absichten der rumänischen sozialdemokratischen Partei, das Strafrecht zu Gunsten des unter Korruptionsvorwürfen stehenden Parteichefs Dragnea abzuändern. Seit dem Wahlsieg der Partei „Recht und Gerechtigkeit“ in Polen bereitet die zunehmende Einschränkung von Gerichten und Einflussnahme auf die Besetzung von Richterposten durch die Regierung

⁹ Wortlaut: „Wäre es aus Ihrer Sicht für Österreich sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wünschenswert, wenn an der Spitze ein starker Mann steht, der regiert?“

¹⁰ Wortlaut: „Man sollte einen starken Führer haben, der sich nicht um ein Parlament und Wahlen kümmern muss.“

Kopferbrechen. In Ungarn wird das Vorgehen der Regierung spätestens seit dem Beschluss des umstrittenen Hochschulgesetzes und der Verabschiedung des jüngsten NGO-Gesetzes zum Ausweis „vom Ausland unterstützter Organisationen“ am 13. Juni zunehmend als Attacke gegen die Zivilgesellschaft wahrgenommen. Eine stärkere Machtkonzentration ergibt sich auch in der Türkei durch den Ausgang des Referendums zur Verfassungsreform im April 2017.

Auch im Westbalkan kumulieren sich Risiken eines schleichenden Autoritarismus, z.B. in Serbien, wo eine Person – Aleksandar Vučić – seit April 2017 das Präsidentenamt innehat, gleichzeitig aber auch die größte Partei leitet und über diese die Kontrolle über die Regierung ausübt, obwohl Serbien verfassungsmäßig keine Präsidentialdemokratie ist.

Besonders deutlich zeichnen sich Differenzen zwischen einigen MOSOEL mit der EU in puncto Flüchtlingspolitik ab. Am 13. Juni kommunizierte die Europäische Kommission, dass ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Tschechische Republik, Polen und Ungarn eingeleitet würden, die sich vehement gegen die Umverteilung von Flüchtlingen aus Griechenland und Italien stemmen.

Unsicherheit über die Richtung, welche die Brexit-Verhandlungen einschlagen könnten, sowie Ankündigungen protektionistischer Handelspolitik durch US-Präsident Donald Trump stellen zusätzliche Gefahren für den wirtschaftlichen Aufschwung innerhalb der EU dar.

Die Antipathie gegen freien Handel könnte die MOSOEL direkt treffen, oder indirekt über ihre starken Verflechtungen in deutsche Wertschöpfungsketten, beispielsweise in der Automobilbranche. Die Distanzierung der USA von der NATO zu einer Zeit des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine, der sogenannten Migrationskrise in Europa und einem Erstarren von Anti-EU-Parteien vergrößert die Verunsicherung in der EU.

Die Wahlen in Großbritannien vom 8. Juni 2017 resultierten in einem Verlust der absoluten Mehrheit der regierenden Conservative Party von Theresa May im britischen Unterhaus. Dieses Ergebnis könnte das Risiko eines Hard Brexit reduzieren und damit der EU und den MOSOEL zugutekommen. Die Verhandlungen starteten offiziell am 19. Juni.

Andererseits hat die Wahl von Emmanuel Macron zum neuen Präsidenten Frankreichs die Aussicht auf Reformen sowohl in Frankreich als auch in der Eurozone verbessert.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die Wirtschaft in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sehr positiv entwickelt und den besorgniserregenden politischen Trends (noch) sehr standhaft gegenübersteht. Diese Aussichten sind jedoch vom Aufflammen immer neuer Risikoherde – vor allem (geo)politischer Natur – getrübt.

Literaturhinweise

EIA (2017), „Europe Brent Spot Price FOB“, U.S. Energy Information Administration, Juni 2017, <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/LeafHandler.ashx?n=pet&s=rbrte&f=d>

Europäische Kommission (2017), „European Economic Forecast. Spring 2017“, European Economy, Institutional Paper, NO. 053, Mai 2017, Brüssel.

Europäische Kommission (2017), „Economic Sentiment Indicator“, DG ECFIN. – In: Eurostat: <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&pcode=teibs010&language=en>

Europäische Zentralbank (2017), Pressekonferenz am 8. Juni 2017 in Tallinn: <https://www.ecb.europa.eu/press/pressconf/2017/html/ecb.is170608.de.html>

FIW (2017), „Anteil am österreichischen Export in %“, WIFO-Daten-System (WDS), lt. IWF und Statistik Austria: <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=861>

SORA (2017), „NS-Geschichtsbewusstsein und autoritäre Einstellungen in Österreich“, April 2017, Präsentation zum Download: http://www.sora.at/fileadmin/downloads/projekte/2017_SORA-Praesentation_Demokratiebewusstsein.pdf

wiiw (2017), „Cautious Upturn in CESEE: Haunted by the Spectre of Uncertainty“, wiiw Forecast Report, Spring 2017, März 2017, Wien.

wiiw (2017), „Recent Economic Developments in Central, East and Southeast Europe“, wiiw Monthly Report, Juli/August 2017, Wien.

World Values Survey, Wave 6: 2010-2014: www.worldvaluessurvey.org

Statistischer Anhang

Methodologische Anmerkungen zu folgenden Kapiteln:

I Österreichs Warenhandel

VI Außenhandel und Direktinvestitionen der MOSOEL - gilt in diesem Kapitel nur für EU-MOE-11

Der Außenhandel (Exporte und Importe) der NMS sowie Österreichs bezieht sich auf die Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie laut Eurostat. Dies kann bei einzelnen Ländern vor allem bei Importen zu größeren Unterschieden im Vergleich zu nationalen Angaben führen. Der Grund liegt in der unterschiedlichen Erfassungsmethode. Die größte Auswirkung besteht im sogenannten "Rotterdam-Effekt". Laut Eurostat wird der Import eines Landes nach dem Versandeland erhoben (ein Import aus China kann somit ein Import aus Deutschland oder den Niederlanden sein - "Rotterdam-Effekt"), während nach nationaler Statistik weiterhin das Ursprungsland (Import aus China) erhoben wird.

Anmerkung zu Tabelle II/4.1 und II/4.2:

"Andere unternehmensbezogene Dienstleistungen" umfassen folgende Dienstleistungen:

- › Gebühren für Lohnveredelung
- › Reparaturdienstleistungen
- › Bauleistungen
- › Versicherungsdienstleistungen
- › Finanzdienstleistungen
- › Patente, Lizenzen, Franchise und Handelsmarken
- › Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen
- › Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen
- › Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung

I Österreichs Warenhandel

Tabelle I/1 / Warenexporte

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR		73.311	100.621	115.079	131.885	134.173	137.757	137.515
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	33,30	31,04	31,37	29,63	29,19	29,41	29,88
Vereinigte Staaten von Amerika	2	4,99	5,82	4,28	5,07	5,58	6,34	6,25
Italien	3	8,82	8,64	7,72	6,39	6,27	6,11	6,21
Schweiz	4	6,26	4,74	4,64	4,93	5,09	5,26	5,29
Slowakei	5	1,08	1,67	2,62	4,07	4,05	4,23	4,42
Frankreich	6	4,48	4,13	4,11	4,62	4,79	4,37	3,98
Tschechische Republik	7	2,76	2,94	4,02	3,36	3,27	3,46	3,51
Ungarn	8	4,99	3,34	3,20	3,06	3,38	3,27	3,32
Vereinigtes Königreich	9	4,29	3,96	3,08	2,86	3,07	3,15	3,08
Polen	10	1,56	1,92	2,72	2,94	3,05	3,18	3,05
China	11	0,80	1,58	2,24	2,10	2,22	2,23	2,41
Slowenien	12	1,71	1,72	2,01	1,92	1,91	1,98	1,97
Spanien	13	2,69	2,70	1,80	1,52	1,63	1,71	1,78
Niederlande	14	2,40	1,79	1,60	1,61	1,68	1,63	1,70
Rumänien	15	0,72	1,86	1,56	1,50	1,56	1,57	1,64
Russland	16	0,97	2,05	2,50	3,27	2,97	1,89	1,42
Belgien	17	1,50	1,64	1,36	1,35	1,35	1,29	1,25
Türkei	19	0,68	0,78	0,97	0,98	0,94	1,06	1,01
Kroatien	21	0,93	1,25	0,99	0,85	0,88	1,00	0,94
Bulgarien	28	0,30	0,48	0,56	0,49	0,50	0,49	0,50
Serbien	30	.	0,28	0,43	0,39	0,38	0,40	0,46
Ukraine	40	0,32	0,51	0,57	0,53	0,39	0,25	0,30
Bosnien und Herzegowina	43	0,25	0,29	0,26	0,27	0,26	0,24	0,26
Kasachstan	50	0,04	0,14	0,18	0,25	0,24	0,20	0,17
Litauen	54	0,06	0,15	0,11	0,14	0,13	0,13	0,14
Estland	57	0,05	0,24	0,07	0,10	0,09	0,09	0,11
Lettland	58	0,05	0,11	0,09	0,12	0,11	0,10	0,10
Weißrussland	65	0,07	0,10	0,19	0,22	0,20	0,13	0,08
Mazedonien	68	0,08	0,07	0,08	0,09	0,09	0,09	0,08
Albanien	83	0,01	0,04	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04
Kosovo	88	.	0,01	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
Montenegro	89	.	.	0,06	0,03	0,03	0,02	0,03
EU-28		75,67	73,05	72,24	70,05	69,85	70,03	70,52
MOSOEL		16,64	19,94	23,28	24,63	24,49	23,87	23,58
EU-MOE-11		14,22	15,67	17,96	18,53	18,94	19,50	19,70
V-4		10,40	9,87	12,57	13,42	13,75	14,14	14,30
BALT-3		0,16	0,50	0,26	0,36	0,34	0,32	0,35
SOE-9		2,29	4,28	4,02	3,68	3,76	3,89	3,97
NON-EU-11		2,42	4,27	5,32	6,10	5,55	4,37	3,89
Westbalkan		0,34	0,69	0,91	0,85	0,82	0,83	0,90
GUS-3 und UA		1,40	2,80	3,44	4,27	3,79	2,47	1,98

Anmerkung: Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Quelle: COMEXT Eurostat.

Tabelle I/2 / Warenimporte

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR		78.383	102.345	119.943	138.000	137.001	140.699	142.438
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	43,77	45,85	43,53	41,21	41,31	41,56	42,50
Italien	2	6,83	6,64	6,75	6,30	6,37	6,25	5,95
Schweiz	3	4,45	4,21	5,91	5,42	5,26	5,58	5,23
Tschechische Republik	4	2,47	3,07	3,60	4,05	4,24	4,21	4,39
Niederlande	5	4,30	3,75	4,10	3,90	4,03	3,99	4,05
China	6	1,07	2,07	2,81	3,25	3,57	3,74	3,35
Ungarn	7	4,64	2,90	2,70	2,89	2,86	2,52	2,61
Slowakei	8	1,37	1,54	2,72	2,84	2,68	2,58	2,54
Frankreich	9	3,75	3,75	2,79	2,73	2,66	2,56	2,48
Vereinigte Staaten von Amerika	10	4,08	2,24	1,73	2,06	2,13	2,52	2,31
Belgien	11	2,49	2,20	2,06	2,11	2,25	2,25	2,17
Polen	12	0,92	1,23	1,42	1,67	1,74	1,99	2,15
Vereinigtes Königreich	13	2,54	2,23	1,40	1,47	1,72	1,74	1,89
Vietnam	14	0,05	0,07	0,09	1,43	1,40	1,52	1,84
Slowenien	15	1,27	1,04	1,26	1,38	1,54	1,50	1,51
Russland	16	1,44	2,09	1,81	2,22	1,57	1,54	1,42
Türkei	18	0,61	1,11	1,20	0,97	1,00	1,01	1,08
Rumänien	19	0,48	1,30	0,68	0,77	0,86	0,89	0,90
Kasachstan	22	0,47	0,50	0,72	0,96	1,19	0,61	0,46
Kroatien	23	0,40	0,57	0,48	0,48	0,34	0,38	0,44
Bosnien und Herzegowina	28	0,06	0,13	0,25	0,32	0,35	0,34	0,36
Ukraine	32	0,29	0,33	0,49	0,40	0,39	0,31	0,31
Bulgarien	33	.	0,27	0,25	0,27	0,26	0,28	0,31
Serbien	34	0,00	0,08	0,28	0,27	0,28	0,30	0,30
Litauen	55	0,03	0,03	0,04	0,05	0,05	0,05	0,07
Mazedonien	67	0,01	0,01	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04
Estland	68	0,02	0,02	0,03	0,02	0,02	0,03	0,03
Lettland	71	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,02
Weißrussland	77	0,03	0,05	0,04	0,03	0,03	0,02	0,02
Montenegro	84	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
Albanien	87	0,00	0,00	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01
Kosovo	88	.	.	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
EU-28		80,57	81,05	77,96	76,61	76,82	76,77	78,01
MOSOEL		14,67	16,29	18,07	19,68	19,47	18,67	18,97
EU-MOE-11		11,75	11,98	13,20	14,45	14,61	14,47	14,97
V-4		9,40	8,74	10,45	11,45	11,52	11,30	11,68
BALT-3		0,07	0,07	0,09	0,09	0,10	0,12	0,12
SOE-9		1,09	2,36	2,01	2,16	2,15	2,25	2,37
NON-EU-11		2,91	4,31	4,86	5,23	4,86	4,19	4,01
Westbalkan		0,07	0,23	0,60	0,64	0,68	0,70	0,72
GUS-3 und UA		2,23	2,97	3,06	3,62	3,17	2,48	2,21

Anmerkung: Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Quelle: COMEXT Eurostat.

II Österreichs Dienstleistungshandel

Tabelle II/1.1 / Dienstleistungsexporte insgesamt

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		24.615	33.233	39.664	48.611	50.708	52.395	54.323
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	43,65	39,91	40,08	40,78	40,47	40,59	40,29
Schweiz	2	6,20	6,57	6,63	6,58	6,79	6,99	7,15
Italien	3	5,18	5,76	5,75	4,99	4,96	4,84	5,03
Niederlande	4	4,20	4,74	4,21	4,10	4,11	4,20	4,28
Vereinigtes Königreich	5	8,00	8,22	3,78	3,74	3,82	3,97	4,05
Vereinigte Staaten von Amerika	6	5,38	4,27	2,87	2,83	2,80	3,05	2,91
Ungarn	7	2,58	2,88	2,82	2,60	2,69	2,48	2,69
Tschechische Republik	8	1,77	2,03	2,51	2,48	2,31	2,41	2,51
Frankreich	9	2,33	2,54	2,60	2,29	2,31	2,24	2,21
Slowakei	10	1,37	1,45	1,78	1,56	1,59	1,68	1,69
Belgien	11	2,90	3,26	1,69	1,71	1,64	1,60	1,62
Polen	12	1,55	1,11	1,58	1,50	1,53	1,56	1,60
Rumänien	13	0,58	0,76	1,86	1,58	1,46	1,45	1,55
Russland	14	0,52	0,98	1,90	2,32	2,21	1,79	1,50
Türkei	16	0,51	0,46	0,97	1,02	1,19	1,34	1,16
Slowenien	17	0,93	1,04	1,13	1,22	1,12	1,04	1,12
Kroatien	22	0,82	0,82	0,99	0,85	0,83	0,72	0,73
Bulgarien	27	0,26	0,28	0,51	0,49	0,50	0,47	0,49
Ukraine	31	0,24	0,31	0,46	0,56	0,43	0,35	0,35
Serbien	32	0,30	0,37	0,54	0,36	0,35	0,33	0,34
Bosnien und Herzegowina	42	0,22	0,29	0,28	0,29	0,19	0,18	0,20
Weißrussland	50	0,02	0,05	0,06	0,15	0,21	0,13	0,13
Kosovo	52	.	.	.	0,08	0,07	0,11	0,11
Litauen	57	0,03	0,28	0,08	0,08	0,09	0,08	0,09
Kasachstan	58	0,03	0,03	0,35	0,12	0,11	0,11	0,09
Lettland	59	0,05	0,09	0,09	0,09	0,11	0,09	0,09
Estland	62	0,02	0,07	0,06	0,06	0,06	0,06	0,07
Albanien	63	0,03	0,07	0,16	0,08	0,08	0,08	0,07
Mazedonien	65	0,09	0,04	0,07	0,05	0,07	0,06	0,07
Montenegro	77	.	.	0,04	0,04	0,04	0,02	0,04
EU-28		80,95	80,97	77,25	76,28	75,92	75,73	76,81
MOSOEL		11,93	13,40	18,24	17,56	17,25	16,56	16,68
EU-MOE-11		9,97	10,80	13,40	12,51	12,30	12,05	12,62
V-4		8,20	8,50	9,82	9,35	9,24	9,18	9,61
BALT-3		0,10	0,44	0,22	0,24	0,26	0,23	0,25
SOE-9		2,30	2,63	4,45	3,81	3,61	3,43	3,59
NON-EU-11		1,96	2,59	4,84	5,06	4,95	4,52	4,06
Westbalkan		0,64	0,77	1,09	0,89	0,81	0,79	0,83
GUS-3 und UA		0,81	1,37	2,78	3,14	2,96	2,38	2,07

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/1.2 / Dienstleistungsimporte insgesamt

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		18.727	25.764	29.319	38.420	41.299	42.380	44.053
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	24,77	26,13	29,29	30,81	31,61	31,37	30,24
Italien	2	8,35	7,43	6,03	5,70	5,68	5,63	6,01
Vereinigtes Königreich	3	9,58	9,18	4,38	4,21	4,37	4,44	4,93
Schweiz	4	6,87	5,00	4,40	4,49	4,63	4,60	4,50
Vereinigte Staaten von Amerika	5	5,39	3,55	3,29	3,60	3,46	3,56	3,63
Ungarn	6	3,79	4,32	3,91	3,56	3,33	3,13	3,23
Slowakei	7	1,28	2,47	2,83	2,92	3,13	3,07	2,88
Niederlande	8	2,40	2,59	2,39	2,69	2,64	2,89	2,85
Polen	9	1,80	2,03	2,35	2,41	2,58	2,70	2,79
Tschechische Republik	10	2,47	3,38	3,50	3,43	2,75	2,70	2,78
Kroatien	11	1,02	3,11	2,81	2,23	2,35	2,44	2,73
Rumänien	12	0,67	1,07	1,87	1,94	2,25	2,52	2,70
Frankreich	13	3,16	2,48	2,58	2,29	2,43	2,42	2,26
Slowenien	14	2,16	1,44	1,63	1,91	1,84	1,84	2,01
Spanien	15	2,10	1,99	2,03	1,99	1,88	1,87	1,93
Russland	18	2,34	2,91	2,77	1,98	1,57	1,60	1,55
Bulgarien	20	0,17	0,40	1,03	1,05	1,08	1,10	1,21
Türkei	25	1,31	1,24	1,31	1,23	1,19	1,22	0,75
Ukraine	26	0,55	0,62	1,00	0,82	0,75	0,63	0,63
Litauen	27	0,04	0,14	0,33	0,35	0,37	0,51	0,62
Serbien	30	0,07	0,30	0,55	0,41	0,46	0,48	0,47
Bosnien und Herzegowina	38	0,07	0,21	0,33	0,25	0,30	0,30	0,32
Estland	48	0,04	0,09	0,09	0,16	0,17	0,18	0,18
Lettland	49	0,11	0,33	0,13	0,14	0,14	0,15	0,17
Kasachstan	53	0,08	0,10	0,20	0,19	0,23	0,18	0,15
Mazedonien	61	0,06	0,05	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Weißrussland	65	0,06	0,10	0,08	0,09	0,17	0,08	0,07
Montenegro	69	.	.	0,02	0,03	0,03	0,04	0,06
Kosovo	82	.	.	.	0,01	0,01	0,03	0,04
Albanien	85	0,02	0,04	0,05	0,04	0,04	0,03	0,03
EU-28		72,20	77,47	75,83	77,49	78,45	78,74	79,22
MOSOEL		18,13	24,37	26,88	25,19	24,82	25,01	25,46
EU-MOE-11		13,57	18,78	20,47	20,07	20,00	20,33	21,30
V-4		11,51	13,64	14,22	14,21	13,63	13,43	13,69
BALT-3		0,20	0,56	0,55	0,64	0,68	0,84	0,97
SOE-9		2,08	5,19	6,75	6,04	6,60	7,02	7,65
NON-EU-11		4,57	5,59	6,41	5,12	4,83	4,67	4,16
Westbalkan		0,22	0,61	1,05	0,83	0,92	0,97	1,01
GUS-3 und UA		3,03	3,74	4,06	3,07	2,72	2,48	2,40

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/2.1 / Dienstleistungsexporte für Transport

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		4.674	7.549	10.099	11.798	12.264	12.864	12.909
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	32,46	31,17	38,98	40,47	40,49	40,24	38,72
Italien	2	8,49	10,85	10,68	9,74	9,95	9,37	9,57
Schweiz	3	6,78	5,91	6,08	5,37	5,65	5,82	5,72
Niederlande	4	2,16	2,00	3,11	3,29	3,26	3,39	3,68
Vereinigtes Königreich	5	12,00	13,45	3,00	2,91	3,05	3,47	3,66
Frankreich	6	3,29	2,86	2,99	3,12	3,15	3,09	3,25
Tschechische Republik	7	1,97	1,89	2,11	2,52	2,55	2,64	2,95
Ungarn	8	2,91	3,99	3,18	3,03	2,79	2,57	2,74
Vereinigte Staaten von Amerika	9	4,66	4,15	2,22	2,24	2,27	2,73	2,41
Schweden	10	2,46	3,30	2,10	2,08	2,28	2,33	2,40
Slowakei	11	1,58	1,54	2,01	1,94	1,83	1,89	2,04
Russland	12	0,43	0,49	1,58	2,14	2,19	2,18	1,84
Polen	13	1,16	1,02	1,48	1,45	1,38	1,39	1,56
Rumänien	16	0,41	0,37	1,12	1,12	1,20	1,26	1,36
Slowenien	18	1,05	1,17	1,10	1,18	1,02	0,92	0,98
Türkei	22	0,62	0,62	0,69	0,70	0,71	0,76	0,62
Bulgarien	24	0,28	0,25	0,42	0,53	0,51	0,46	0,50
Kroatien	30	0,62	0,37	0,34	0,34	0,31	0,30	0,30
Ukraine	31	0,41	0,38	0,41	0,42	0,29	0,22	0,27
Serbien	33	0,02	0,09	0,36	0,23	0,24	0,21	0,23
Weißrussland	34	0,04	0,11	0,07	0,31	0,57	0,23	0,22
Litauen	47	0,02	0,01	0,08	0,11	0,11	0,07	0,10
Mazedonien	49	0,32	0,05	0,08	0,07	0,07	0,08	0,09
Albanien	55	0,11	0,19	0,08	0,08	0,08	0,05	0,07
Bosnien und Herzegowina	56	0,09	0,15	0,12	0,07	0,07	0,06	0,06
Lettland	59	0,02	0,11	0,04	0,06	0,06	0,06	0,06
Kasachstan	60	0,02	.	0,08	0,09	0,07	0,08	0,05
Estland	62	0,02	0,05	0,02	0,03	0,04	0,05	0,05
Montenegro	82	.	.	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
Kosovo		.	.	.	.	.	.	.
EU-28		78,24	81,45	78,51	79,85	79,95	79,70	80,87
MOSOEL		12,13	12,85	15,38	16,46	16,11	15,48	16,11
EU-MOE-11		10,03	10,77	11,88	12,32	11,79	11,60	12,63
V-4		8,66	9,60	9,87	10,12	9,56	9,41	10,26
BALT-3		0,06	0,17	0,14	0,20	0,21	0,18	0,21
SOE-9		1,88	1,47	2,53	2,47	2,50	2,43	2,63
NON-EU-11		2,10	2,08	3,50	4,14	4,32	3,88	3,47
Westbalkan		0,58	0,48	0,66	0,47	0,49	0,42	0,46
GUS-3 und UA		0,90	0,98	2,14	2,98	3,12	2,70	2,39

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/2.2 / Dienstleistungsimporte für Transport

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		4.154	7.127	9.375	12.016	12.790	13.006	13.295
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	30,52	30,95	26,82	25,59	26,18	25,70	24,19
Polen	2	3,83	3,79	4,94	5,13	5,23	5,63	6,15
Ungarn	3	3,47	4,53	5,33	6,08	5,79	5,44	5,84
Rumänien	4	1,44	1,67	2,51	3,68	3,76	4,67	5,48
Tschechische Republik	5	3,47	3,48	3,86	4,21	4,07	4,14	4,35
Slowakei	6	2,58	3,35	3,71	4,40	4,34	4,36	4,11
Slowenien	7	1,16	1,23	2,78	3,20	3,08	3,23	3,58
Italien	8	4,96	5,32	3,37	3,25	3,14	3,22	3,21
Russland	9	7,01	6,78	6,55	3,57	3,21	3,23	3,20
Niederlande	10	2,55	2,26	2,90	3,20	3,06	3,28	3,11
Schweiz	11	6,02	4,01	4,03	3,25	3,51	2,84	3,03
Bulgarien	12	0,29	0,48	1,33	2,15	2,32	2,48	2,69
Vereinigte Staaten von Amerika	13	3,47	2,76	2,24	2,48	2,49	2,61	2,18
Vereinigtes Königreich	14	6,33	7,32	1,65	1,62	1,72	1,81	2,00
Litauen	15	0,07	0,11	0,83	0,90	1,04	1,50	1,87
Frankreich	16	2,94	2,81	2,06	1,99	2,22	1,86	1,86
Belgien	17	3,20	3,38	1,50	1,56	1,49	1,65	1,85
Ukraine	21	1,95	1,22	2,11	1,71	1,45	1,25	1,29
Kroatien	22	0,77	0,52	0,89	0,70	0,83	0,97	1,05
Türkei	23	0,75	0,58	1,26	1,21	1,29	1,31	0,99
Serbien	28	0,02	0,13	0,63	0,63	0,66	0,65	0,55
Kasachstan	34	0,29	0,15	0,45	0,49	0,61	0,47	0,40
Estland	37	0,05	0,11	0,13	0,35	0,38	0,42	0,34
Lettland	40	0,12	0,38	0,22	0,22	0,23	0,26	0,31
Bosnien und Herzegowina	41	0,05	0,17	0,25	0,34	0,35	0,31	0,28
Mazedonien	52	0,12	0,04	0,11	0,17	0,17	0,18	0,16
Weißrussland	54	0,22	0,29	0,16	0,18	0,45	0,18	0,16
Albanien	76	0,02	0,07	0,07	0,04	0,05	0,04	0,04
Montenegro	90	.	.	0,04	0,06	0,02	0,02	0,02
Kosovo								
EU-28		72,36	76,82	70,91	74,76	75,57	77,06	78,77
MOSOEL		27,78	29,20	38,17	39,43	39,34	40,72	42,84
EU-MOE-11		17,24	19,66	26,54	31,03	31,06	33,10	35,76
V-4		14,49	16,39	20,63	23,03	22,51	22,80	24,02
BALT-3		0,24	0,60	1,18	1,47	1,64	2,18	2,52
SOE-9		2,84	3,19	5,82	7,76	8,18	9,31	10,26
NON-EU-11		10,54	9,54	11,63	8,41	8,27	7,62	7,09
Westbalkan		0,34	0,52	1,10	1,24	1,27	1,19	1,05
GUS-3 und UA		9,46	8,45	9,27	5,96	5,72	5,12	5,05

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/3.1 / Dienstleistungsexporte für Reiseverkehr

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		10.593	12.904	14.027	15.237	15.676	16.421	17.435
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	56,63	52,53	50,00	49,15	47,75	47,49	46,93
Schweiz	2	3,88	4,42	4,45	5,60	6,11	6,46	6,91
Niederlande	3	6,49	7,47	7,38	7,01	6,88	7,03	6,89
Italien	4	5,04	5,13	5,12	3,83	4,43	4,50	4,51
Vereinigtes Königreich	5	3,96	4,18	4,20	3,90	3,83	3,89	3,82
Ungarn	6	2,61	2,70	3,12	3,05	3,38	2,98	3,41
Vereinigte Staaten von Amerika	7	3,46	2,36	1,95	2,00	2,08	2,38	2,23
Tschechische Republik	8	1,25	1,42	2,17	1,88	1,92	2,09	2,20
Belgien	9	1,81	2,11	2,35	2,29	2,27	2,04	2,06
Slowakei	10	1,10	1,07	1,09	1,36	1,49	1,46	1,51
Frankreich	11	1,60	1,89	1,98	1,73	1,69	1,57	1,49
Russland	12	0,43	1,25	1,75	2,74	2,51	1,59	1,25
Polen	13	1,26	1,17	1,73	1,25	1,32	1,30	1,25
Slowenien	14	1,12	1,18	0,98	1,07	1,16	1,15	1,18
Rumänien	15	0,49	0,62	1,15	1,00	1,02	1,03	1,07
Türkei	20	0,63	0,53	0,54	0,54	0,54	0,58	0,55
Kroatien	25	0,59	0,56	0,55	0,47	0,45	0,45	0,43
Ukraine	26	0,24	0,37	0,34	0,64	0,61	0,44	0,42
Serbien	29	0,43	0,41	0,36	0,25	0,29	0,27	0,35
Bulgarien	33	0,28	0,26	0,27	0,31	0,31	0,32	0,32
Bosnien und Herzegowina	37	0,28	0,34	0,24	0,12	0,13	0,16	0,20
Litauen	46	0,06	0,09	0,11	0,10	0,10	0,10	0,10
Lettland	47	0,07	0,08	0,06	0,09	0,10	0,10	0,10
Estland	53	0,02	0,04	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07
Kasachstan	55	0,02	0,03	0,06	0,09	0,09	0,09	0,06
Weißrussland	60	0,01	0,02	0,03	0,06	0,07	0,05	0,05
Mazedonien	61	0,04	0,04	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04
Montenegro	66	.	.	0,01	0,01	0,01	0,02	0,03
Albanien	71	0,01	0,01	0,01	0,03	0,03	0,02	0,02
Kosovo	86	.	.	.	.	.	0,01	0,01
EU-28		87,68	86,61	86,39	82,50	82,10	81,55	81,42
MOSOEL		10,94	12,17	14,66	15,15	15,64	14,31	14,61
EU-MOE-11		8,85	9,18	11,29	10,62	11,32	11,03	11,63
V-4		7,34	7,53	9,09	8,60	9,28	8,98	9,54
BALT-3		0,14	0,20	0,23	0,25	0,27	0,26	0,26
SOE-9		2,13	2,24	2,62	2,22	2,28	2,33	2,48
NON-EU-11		2,10	3,00	3,37	4,53	4,32	3,28	2,99
Westbalkan		0,76	0,80	0,65	0,45	0,50	0,53	0,65
GUS-3 und UA		0,70	1,67	2,18	3,54	3,29	2,17	1,78

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/3.2 / Dienstleistungsimporte für Reiseverkehr

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		6.767	7.506	7.718	7.737	8.149	8.205	8.588
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	16,83	20,69	23,39	26,32	25,14	25,13	25,01
Italien	2	17,69	16,72	14,78	15,42	16,25	15,62	16,52
Kroatien	3	1,51	7,46	7,86	7,99	8,31	8,42	9,48
Spanien	4	4,37	4,42	4,66	5,12	5,22	5,37	5,61
Vereinigte Staaten von Amerika	5	3,53	2,61	3,25	3,55	3,42	3,60	3,59
Griechenland	6	5,32	3,77	3,72	3,02	3,29	3,40	3,30
Frankreich	7	3,69	3,20	3,54	3,22	3,45	3,80	3,18
Vereinigtes Königreich	8	2,67	3,26	2,06	2,96	3,31	3,07	2,92
Schweiz	9	2,56	1,95	2,79	2,35	2,44	2,44	2,13
Ungarn	10	5,59	4,37	3,85	2,57	2,64	2,22	1,87
Tschechische Republik	11	3,30	2,41	2,06	2,03	2,02	1,57	1,77
Türkei	12	2,79	3,28	2,79	2,70	2,72	2,84	1,41
Slowenien	13	4,43	1,95	1,35	1,65	1,40	1,22	1,39
Polen	19	1,34	1,43	0,70	0,49	0,71	0,74	0,77
Slowakei	22	1,05	1,03	0,92	0,93	0,71	0,71	0,65
Serbien	23	.	0,49	0,65	0,16	0,17	0,41	0,59
Bosnien und Herzegowina	24	0,03	0,20	0,49	0,08	0,10	0,37	0,57
Rumänien	28	0,24	0,59	0,71	0,61	0,64	0,66	0,50
Russland	30	1,30	1,41	0,57	0,80	0,31	0,39	0,47
Bulgarien	31	0,12	0,36	0,44	0,28	0,34	0,37	0,47
Estland	53	0,07	0,08	0,06	0,12	0,15	0,15	0,16
Lettland	55	0,07	0,08	0,09	0,12	0,12	0,15	0,15
Kosovo	57	.	.	.	.	.	0,10	0,14
Litauen	63	0,06	0,07	0,06	0,16	0,10	0,10	0,10
Ukraine	65	0,12	0,27	0,23	0,13	0,09	0,09	0,08
Montenegro	67	.	.	0,01	0,01	0,02	0,06	0,08
Mazedonien	69	0,01	0,07	0,06	0,03	0,02	0,05	0,07
Albanien	87	.	0,03	0,04	0,01	0,01	0,02	0,02
Kasachstan	88	0,03	0,05	0,06	0,04	0,04	0,04	0,02
Weißrussland	95	0,01	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
EU-28		72,84	77,10	76,26	79,20	79,30	78,09	79,37
MOSOEL		22,09	25,63	23,05	20,93	20,65	20,68	20,80
EU-MOE-11		17,78	19,81	18,11	16,94	17,14	16,29	17,31
V-4		15,71	11,18	8,88	7,68	7,49	6,46	6,45
BALT-3		0,21	0,23	0,22	0,39	0,37	0,39	0,42
SOE-9		1,92	9,19	10,27	9,16	9,62	10,46	11,92
NON-EU-11		4,32	5,82	4,94	3,98	3,51	4,39	3,48
Westbalkan		0,06	0,79	1,26	0,28	0,33	1,01	1,48
GUS-3 und UA		1,46	1,76	0,89	1,00	0,45	0,54	0,59

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/4.1 / Dienstleistungsexporte für andere unternehmensbezogene Dienstleistungen

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		9.101	12.468	15.115	21.080	22.285	22.654	23.468
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	35,48	33,14	32,73	35,87	36,21	36,62	37,10
Schweiz	2	8,77	9,36	9,22	8,13	8,03	8,19	8,28
Vereinigtes Königreich	3	10,87	9,43	4,02	4,17	4,30	4,40	4,53
Vereinigte Staaten von Amerika	4	8,13	6,43	4,25	3,84	3,66	3,77	3,76
Italien	5	3,78	3,48	3,19	3,28	2,71	2,62	3,02
Niederlande	6	2,70	3,67	2,12	2,55	2,71	2,71	2,77
Tschechische Republik	7	2,33	2,78	3,17	2,95	2,51	2,57	2,54
Frankreich	8	2,75	3,09	3,00	2,29	2,32	2,28	2,21
Ungarn	9	2,44	2,47	2,38	2,09	2,20	2,13	2,19
Rumänien	10	0,79	1,18	3,07	2,30	1,94	1,89	2,04
Türkei	11	0,32	0,29	1,57	1,58	1,93	2,25	1,93
Polen	12	2,13	1,12	1,55	1,75	1,79	1,88	1,92
Slowakei	13	1,62	1,82	2,32	1,53	1,56	1,76	1,67
Irland	14	1,34	1,84	0,58	1,07	1,09	1,23	1,55
Russland	15	0,68	1,03	2,30	2,16	2,05	1,76	1,53
Kroatien	19	1,22	1,37	1,85	1,44	1,41	1,17	1,20
Slowenien	20	0,67	0,85	1,32	1,38	1,16	1,05	1,18
Bulgarien	25	0,24	0,33	0,80	0,61	0,65	0,60	0,61
Serbien	33	0,01	0,12	0,83	0,52	0,47	0,44	0,40
Ukraine	36	0,18	0,22	0,63	0,58	0,39	0,36	0,35
Bosnien und Herzegowina	39	0,22	0,33	0,44	0,53	0,30	0,27	0,27
Kosovo	43	.	.	.	0,18	0,16	0,24	0,26
Kasachstan	54	0,04	0,04	0,81	0,16	0,15	0,15	0,13
Weißrussland	55	0,03	0,05	0,09	0,11	0,13	0,14	0,13
Albanien	61	0,01	0,06	0,36	0,12	0,11	0,14	0,11
Lettland	65	0,05	0,09	0,15	0,11	0,14	0,09	0,10
Estland	66	0,02	0,10	0,07	0,08	0,08	0,07	0,09
Litauen	67	0,01	0,65	0,06	0,06	0,08	0,07	0,09
Mazedonien	71	0,03	0,02	0,10	0,06	0,11	0,08	0,08
Montenegro	76	.	.	0,09	0,08	0,08	0,03	0,06
EU-28		76,72	76,88	70,08	71,59	70,99	70,78	72,82
MOSOEL		13,34	15,30	23,97	20,37	19,38	19,14	18,88
EU-MOE-11		11,53	12,77	16,74	14,29	13,52	13,28	13,63
V-4		9,19	9,05	10,74	9,70	9,22	9,39	9,51
BALT-3		0,09	0,84	0,28	0,25	0,30	0,23	0,28
SOE-9		2,81	3,79	7,54	5,83	5,22	4,87	5,02
NON-EU-11		1,81	2,53	7,22	6,08	5,86	5,86	5,25
Westbalkan		0,56	0,91	1,82	1,48	1,22	1,21	1,17
GUS-3 und UA		0,93	1,33	3,83	3,01	2,71	2,40	2,14

Anmerkungen: "Andere unternehmensbezogene Dienstleistungen" sind zu Beginn des statistischen Anhangs definiert.

Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle II/4.2 / Dienstleistungsimporte für andere unternehmensbezogene Dienstleistungen

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		7.720	11.047	12.141	18.571	20.265	21.075	22.082
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	28,90	26,90	35,16	36,22	37,79	37,44	36,03
Vereinigtes Königreich	2	17,49	14,47	7,99	6,42	6,48	6,62	7,50
Schweiz	3	11,18	7,74	5,74	6,21	6,25	6,56	6,32
Vereinigte Staaten von Amerika	4	8,11	4,72	4,16	4,36	4,12	4,15	4,53
Italien	5	2,09	2,53	2,55	3,27	3,06	3,24	3,63
Niederlande	6	3,58	3,84	3,10	3,04	3,07	3,48	3,50
Slowakei	7	0,82	2,91	3,39	2,80	3,35	3,20	3,01
Belgien	8	3,37	2,49	1,98	2,51	2,46	2,40	2,49
Schweden	9	0,65	2,74	2,16	3,07	3,00	2,91	2,46
Tschechische Republik	11	1,24	3,99	4,17	3,51	2,23	2,27	2,25
Ungarn	12	2,44	4,19	2,88	2,35	2,07	2,07	2,20
Rumänien	14	0,65	1,00	2,12	1,38	1,95	1,93	1,90
Polen	15	1,13	1,32	1,41	1,47	1,68	1,66	1,58
Slowenien	17	0,73	1,24	0,92	1,18	1,25	1,23	1,31
Kroatien	19	0,75	1,84	1,09	0,82	0,92	1,03	1,12
Russland	20	0,78	1,47	1,28	1,44	1,04	1,07	0,97
Bulgarien	22	0,13	0,39	1,17	0,66	0,61	0,55	0,61
Ukraine	27	0,17	0,48	0,63	0,53	0,58	0,46	0,44
Serbien	30	0,04	0,09	0,44	0,39	0,45	0,40	0,38
Türkei	32	0,32	0,31	0,41	0,63	0,52	0,55	0,35
Bosnien und Herzegowina	39	0,12	0,25	0,30	0,26	0,34	0,27	0,24
Lettland	54	0,16	0,47	0,07	0,09	0,09	0,08	0,09
Estland	55	0,01	0,08	0,08	0,05	0,05	0,05	0,09
Montenegro	56	.	.	0,02	0,02	0,02	0,04	0,08
Litauen	58	0,01	0,21	0,11	0,07	0,05	0,06	0,08
Mazedonien	63	0,08	0,04	0,09	0,06	0,06	0,05	0,06
Weißrussland	67	0,01	0,03	0,04	0,05	0,06	0,04	0,04
Kasachstan	68	0,01	0,10	0,12	0,06	0,06	0,06	0,04
Albanien	78	0,01	0,04	0,05	0,04	0,04	0,03	0,03
Kosovo	89	.	.	.	0,01	0,01	0,01	0,01
EU-28		72,34	78,73	79,88	78,95	80,29	80,38	79,75
MOSOEL		9,72	20,64	20,77	17,88	17,44	17,10	16,89
EU-MOE-11		8,06	17,64	17,40	14,37	14,26	14,12	14,23
V-4		6,35	13,65	12,77	11,31	10,57	10,42	10,35
BALT-3		0,18	0,76	0,26	0,20	0,20	0,19	0,25
SOE-9		1,89	3,85	5,26	3,65	4,41	4,31	4,43
NON-EU-11		1,66	3,00	3,37	3,51	3,19	2,98	2,66
Westbalkan		0,36	0,62	0,89	0,79	0,92	0,80	0,81
GUS-3 und UA		0,97	2,07	2,07	2,08	1,75	1,63	1,50

Anmerkungen: "Andere unternehmensbezogene Dienstleistungen" sind zu Beginn des statistischen Anhangs definiert.
Daten laut BMP6-Methodologie.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

III Tourismus in Österreich

Tabelle III/1.1 / Ankünfte ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt (Ausland), in 1.000		17.982	19.952	22.004	24.813	25.291	26.728	28.121
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	55,6	52,0	48,7	47,4	46,5	45,4	46,2
Niederlande	2	6,6	7,4	7,4	6,7	6,6	6,5	6,6
Schweiz	3	4,1	4,5	4,8	5,2	5,2	5,2	5,1
Italien	4	5,1	5,5	4,9	4,1	4,2	4,2	3,9
Vereinigtes Königreich	5	3,7	3,8	3,3	3,1	3,2	3,3	3,3
Tschechische Republik	6	1,1	1,6	2,6	2,5	2,6	2,7	2,9
China	7	.	0,9	0,8	1,6	2,0	2,7	2,6
Vereinigte Staaten von Amerika	8	4,3	2,7	2,3	2,3	2,5	2,6	2,5
Belgien	9	1,9	2,1	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0
Ungarn	10	1,2	1,8	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9
Frankreich	11	2,2	2,3	2,3	2,1	2,0	1,9	1,9
Polen	12	1,0	1,0	1,6	1,5	1,7	1,7	1,7
Spanien	13	1,1	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3
Rumänien	15	0,2	0,5	1,2	1,0	1,0	1,0	1,0
Russland	17	.	0,6	1,4	2,1	1,8	1,2	1,0
Slowakei	19	0,3	0,4	0,6	0,7	0,7	0,7	0,8
Slowenien	22	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Kroatien	26	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Türkei	28	0,2	0,1	0,2	0,4	0,3	0,4	0,4
Ukraine	32	.	0,1	0,3	0,5	0,4	0,4	0,4
Bulgarien	34	0,1	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Litauen	40	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Estland	41	.	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Lettland	42	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
EU-28		83,8	84,2	83,1	79,3	78,6	77,5	78,4
MOSOEL		5,0	7,3	11,8	12,6	12,6	12,0	12,0
EU-MOE-11		4,6	6,3	9,5	9,2	9,6	9,6	9,8
V-4		3,6	4,7	6,8	6,7	6,9	7,0	7,2
BALT-3		.	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
SOE-9		0,9	1,2	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3
NON-EU-11		0,3	1,0	2,3	3,3	3,1	2,4	2,2
Westbalkan		0,2	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5
GUS-3 und UA		.	0,7	1,7	2,5	2,3	1,5	1,3

Anmerkungen: Ankünfte beziehen sich auf Urlaubs- und Geschäftsreisende. Die Daten basieren auf den Meldungen von rund 1.600 Berichtsgemeinden, die mehr als 1.000 Nächtigungen pro Jahr erfassen.

Ankünfte von ein und derselben Person in mehreren Unterkünften werden extra gezählt. Unentgeltliche Besucher bzw. jene, die in der eigenen Zweitwohnung/Zweitwohnsitz übernachten, werden nicht erfasst.

Westbalkan inkludiert Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Daten für diese Länder werden nicht separat erfasst. GUS ohne Kasachstan und Weißrussland.

Quelle: Statistik Austria.

Tabelle III/1.2 / Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich nach Herkunftsland

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt (Ausland), in 1.000		82.534	87.741	89.857	96.874	96.233	98.824	102.863
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	63,4	58,2	53,6	52,5	51,5	50,8	51,2
Niederlande	2	8,9	9,9	10,1	9,4	9,4	9,3	9,2
Schweiz	3	3,5	4,0	4,2	4,7	4,8	5,0	4,9
Vereinigtes Königreich	4	3,7	4,1	3,6	3,5	3,5	3,6	3,6
Italien	5	3,1	3,6	3,4	2,9	2,9	3,0	2,8
Belgien	6	2,5	2,7	2,7	2,7	2,8	2,6	2,7
Tschechische Republik	7	0,8	1,3	2,2	2,2	2,3	2,4	2,6
Ungarn	8	0,9	1,5	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Frankreich	9	1,8	1,9	2,0	1,9	1,8	1,8	1,7
Polen	10	0,9	0,9	1,6	1,5	1,7	1,7	1,7
Vereinigte Staaten von Amerika	11	2,3	1,6	1,4	1,4	1,5	1,7	1,6
Dänemark	12	1,1	1,3	1,7	1,5	1,5	1,5	1,5
China	13	.	0,3	0,3	0,6	0,7	1,0	1,0
Russland	14	.	0,6	1,3	2,0	1,9	1,2	1,0
Rumänien	16	0,1	0,3	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8
Slowakei	18	0,2	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7
Slowenien	20	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kroatien	26	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3
Ukraine	30	.	0,1	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Türkei	33	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Bulgarien	35	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Litauen	40	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Estland	41	.	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Lettland	42	.	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
EU-28		90,2	89,5	88,0	85,1	84,5	84,0	84,5
MOSOEL		3,7	6,0	10,0	11,0	11,2	10,7	10,7
EU-MOE-11		3,5	5,1	8,0	8,1	8,4	8,6	8,8
V-4		2,8	4,0	6,0	6,0	6,3	6,5	6,7
BALT-3		.	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
SOE-9		0,5	0,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
NON-EU-11		0,2	0,9	2,0	2,9	2,8	2,1	1,8
Westbalkan		0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
GUS-3 und UA		.	0,7	1,6	2,4	2,2	1,5	1,2

Anmerkungen: Übernachtungen beziehen sich auf Urlaubs- und Geschäftsreisende. Die Daten basieren auf den Meldungen von rund 1.600 Berichtsgemeinden, die mehr als 1.000 Nächtigungen pro Jahr erfassen.

Übernachtungen von ein und derselben Person in mehreren Unterkünften werden extra gezählt. Unentgeltliche Besucher bzw. jene, die in der eigenen Zweitwohnung/Zweitwohnsitz übernachten, werden nicht erfasst.

Westbalkan inkludiert Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien. Daten für diese Länder werden nicht separat erfasst. GUS ohne Kasachstan und Weißrussland.

Quelle: Statistik Austria.

Tabelle III/2.1 / Die Top-10-Reiseziele der ÖsterreicherInnen - Ankünfte

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt (Ausland), in 1.000		7.528	8.206	9.883	10.671	10.994	10.628	11.534
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	17,9	18,3	19,2	21,8	21,3	21,6	20,1
Italien	2	22,4	18,8	18,7	18,1	18,5	18,5	18,9
Kroatien	3	.	8,8	8,9	9,2	9,9	9,1	12,3
Spanien (inkl. Andorra, Gibraltar)	4	5,8	4,1	5,8	4,6	5,2	5,6	5,4
Griechenland	5	6,0	5,1	2,8	3,6	3,5	3,3	3,2
Frankreich (inkl. Monaco)	6	3,4	3,0	4,0	3,4	3,7	3,7	3,0
Tschechische Republik	7	2,3	2,3	2,5	2,9	2,4	2,4	2,9
Ungarn	8	3,7	5,8	4,1	3,1	3,0	3,2	2,9
Großbritannien	9	2,4	2,1	2,7	3,2	2,9	2,9	2,7
Schweiz, Liechtenstein	10	2,7	2,7	2,9	2,8	2,8	3,0	2,6

Anmerkungen: Urlaubs- und Geschäftsreisen mit mindestens einer Übernachtung einschließlich unentgeltliche Nächtigungen.
Die Daten werden durch Telefonbefragungen erhoben.

Quelle: Statistik Austria, Ergebnisse der quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr.

Tabelle III/2.2 / Die Top-10-Reiseziele der ÖsterreicherInnen - Übernachtungen

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt (Ausland), in 1.000		56.309	56.732	64.866	65.857	69.847	68.833	71.473
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	19,7	16,0	15,4	15,3	15,5	15,9	16,6
Kroatien	2	.	9,0	9,9	10,2	10,9	10,0	12,5
Deutschland	3	9,1	8,7	10,6	12,6	12,1	11,3	11,8
Spanien	4	7,7	5,8	7,1	5,9	6,1	6,9	7,1
Griechenland	5	8,2	8,2	4,1	6,0	5,3	5,6	4,6
Vereinigte Staaten von Amerika	6	3,6	2,7	3,4	3,4	3,1	3,1	3,8
Frankreich (inkl. Monaco)	7	2,7	3,2	4,6	3,9	4,3	4,1	3,4
Türkei	8	4,6	7,1	5,4	4,9	5,0	5,4	2,7
Großbritannien	9	3,2	1,6	2,0	3,0	3,4	2,9	2,4
Schweiz, Liechtenstein	10	1,9	1,8	1,8	1,6	1,7	2,3	1,7

Anmerkungen: Urlaubs- und Geschäftsreisen mit mindestens einer Übernachtung einschließlich unentgeltlicher Nächtigungen.
Die Daten werden durch Telefonbefragungen erhoben.

Quelle: Statistik Austria, Ergebnisse der quartalsweisen Stichprobenerhebungen zum Urlaubs- und Geschäftsreiseverkehr.

IV Österreichs aktive Direktinvestitionsbestände

Tabelle IV/1 / Direktinvestitionsbestände im Ausland

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		26.630	63.996	135.936	168.107	176.017	187.732	189.936
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	18,94	12,27	14,00	14,18	13,32	12,92	13,71
Niederlande	2	6,36	6,59	7,00	7,51	9,75	9,32	11,93
Tschechische Republik	3	7,90	7,71	7,66	6,90	6,83	6,92	6,51
Luxemburg	4	0,26	0,38	0,71	4,43	5,09	5,04	5,31
Vereinigte Staaten von Amerika	5	8,10	4,61	3,48	4,07	4,86	5,27	4,95
Schweiz	6	3,53	7,15	2,11	3,03	3,37	3,94	4,42
Rumänien	7	1,08	4,69	5,69	5,89	5,07	4,86	3,99
Vereinigtes Königreich	8	6,19	4,76	2,20	3,37	3,66	3,71	3,79
Ungarn	9	6,88	6,50	5,57	4,40	4,14	3,71	3,44
Slowakei	10	4,77	4,03	3,81	3,24	3,13	3,16	3,08
Russland	11	0,80	1,52	4,88	4,97	3,19	2,71	2,85
Vereinigte Arabische Emirate	12	0,11	0,16	0,65	1,49	1,75	2,16	2,57
Polen	13	3,42	10,84	2,86	3,00	2,35	2,21	2,15
Kroatien	14	1,76	4,43	4,54	3,20	2,62	2,76	2,08
China	15	0,23	0,48	1,66	1,20	1,14	1,52	1,98
Frankreich	16	1,84	2,06	1,48	1,07	2,14	1,99	1,98
Türkei	17	0,04	0,11	3,23	2,49	2,81	2,36	1,69
Italien	18	2,06	2,90	2,24	1,42	1,15	1,29	1,68
Norwegen	19	0,01	0,05	0,02	1,25	1,34	1,41	1,67
Bulgarien	20	0,51	2,43	3,00	2,64	2,26	2,18	1,46
Zypern	21	0,06	0,41	2,08	1,53	1,41	1,39	1,46
Australien	22	1,24	1,30	1,44	0,98	0,98	1,03	1,14
Belgien	23	0,69	-1,93	1,32	1,14	0,82	0,88	1,07
Serbien	24	.	.	1,61	1,57	1,21	1,21	1,07
Brasilien	25	1,25	0,35	0,60	0,61	0,61	0,56	0,98
Slowenien	26	2,40	2,42	1,71	1,23	1,17	1,10	0,96
Singapur	27	1,45	0,12	0,59	0,55	0,68	0,74	0,80
Schweden	28	2,78	1,10	0,36	0,55	0,62	0,74	0,65
Südkorea	29	0,04	0,08	0,36	0,52	0,62	0,64	0,62
Ukraine	30	0,21	0,76	1,51	1,00	0,55	0,75	0,50
Spanien	31	0,44	0,71	0,51	0,40	0,50	0,46	0,48
Hongkong	32	0,14	0,02	0,15	0,27	0,27	0,34	0,47
Kanada	33	0,74	0,08	0,61	0,99	0,66	0,47	0,30
Mazedonien	34	0,07	0,09	0,19	0,24	0,24	0,29	0,29
Bosnien und Herzegowina	35	0,08	0,72	0,73	0,63	0,30	0,30	0,29
Finnland	36	0,34	0,14	0,12	0,33	0,26	0,26	0,29
Mexiko	37	0,14	0,15	0,20	0,26	0,26	0,28	0,27
Albanien	38	0,03	0,11	0,23	0,19	0,21	0,22	0,24
Thailand	39	0,12	0,08	0,06	0,06	0,07	0,21	0,24
Indien	40	0,05	0,05	0,18	0,14	0,17	0,20	0,24
Griechenland	41	0,05	0,16	0,24	0,23	0,16	0,19	0,20
Estland	42	0,01	0,04	0,12	0,17	0,17	0,19	0,19
Saudi-Arabien	43	.	0,01	0,04	0,06	0,08	0,13	0,17
Lettland	44	0,01	0,06	0,11	0,10	0,08	0,07	0,13
Weißrussland	45	.	0,12	0,24	0,26	0,28	0,18	0,13
Südafrika	46	0,03	-0,38	0,12	0,08	0,10	0,09	0,12
Irland	47	0,34	0,37	0,05	0,08	0,09	0,08	0,11
Litauen	53	0,01	0,01	0,02	0,04	0,03	0,04	0,04
Montenegro	54	.	0,01	0,05	0,05	0,03	0,03	0,03
Kasachstan	57	.	0,02	0,30	0,01	0,01	0,00	0,01
EU-28		72,88	76,08	69,29	67,96	67,11	65,74	66,92
MOSOEL		30,00	46,64	48,06	42,22	36,67	35,26	31,14
EU-MOE-11		28,76	43,17	35,08	30,81	27,84	27,20	24,04
V-4		22,98	29,08	19,90	17,54	16,45	16,00	15,18
BALT-3		0,03	0,11	0,24	0,31	0,28	0,30	0,36
SOE-9		3,54	12,48	16,05	14,41	11,94	11,85	9,46
NON-EU-11		1,24	3,46	12,98	11,40	8,83	8,06	7,10
Westbalkan		0,19	0,92	2,82	2,68	2,00	2,05	1,93
GUS-3 und UA		1,01	2,43	6,93	6,24	4,03	3,66	3,49

Anmerkungen: Laut BPM6-Methodologie, "directional principle".

Serbien: inklusive Kosovo.

EU-28: inkludiert europäische Organisationen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle IV/2 / Direktinvestitionseinkommen im Ausland

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, Mio. EUR		1.387	7.028	9.402	10.461	8.624	12.223	12.590
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Tschechische Republik	1	12,98	9,66	15,57	14,35	18,36	13,66	13,45
Deutschland	2	23,58	5,54	12,70	9,72	12,93	8,05	8,55
China	3	0,07	0,51	11,58	6,56	4,37	7,85	7,59
Vereinigte Arabische Emirate	4	0,14	0,24	0,65	3,78	6,91	7,76	7,35
Schweiz	5	5,41	29,84	5,06	6,30	8,01	5,52	5,43
Rumänien	6	-0,79	4,20	4,56	7,70	-6,79	4,43	4,39
Niederlande	7	6,13	2,96	1,27	3,50	1,77	4,20	4,21
Slowakei	8	5,41	3,71	4,95	4,98	6,71	4,03	4,01
Kroatien	9	3,60	5,08	3,38	1,96	1,02	3,35	3,42
Russland	10	3,39	2,03	6,64	10,77	5,22	3,45	3,23
Vereinigte Staaten von Amerika	11	-2,09	3,83	-0,60	6,74	4,46	2,63	2,99
Polen	12	5,34	7,01	3,59	4,18	3,26	2,88	2,72
Bulgarien	13	-0,07	1,85	2,98	2,88	-0,74	2,44	2,26
Luxemburg	14	0,29	0,43	0,79	5,53	-0,22	1,99	2,16
Vereinigtes Königreich	15	2,02	3,80	1,98	0,40	0,57	1,43	1,69
Australien	16	0,36	-1,51	0,65	1,00	1,36	1,52	1,49
Norwegen	17	.	0,04	0,02	-0,90	0,05	0,77	1,43
Singapur	18	1,73	0,09	0,90	0,75	0,74	1,39	1,41
Südkorea	19	-0,07	0,11	1,05	1,00	1,19	1,37	1,29
Serbien	20	.	.	0,41	0,83	-0,67	1,30	1,23
Slowenien	21	3,75	1,10	1,01	-1,52	-4,24	0,85	0,85
Brasilien	22	2,31	0,83	0,78	-0,17	0,35	0,82	0,79
Ukraine	23	0,07	1,00	0,95	1,22	-10,74	0,60	0,71
Frankreich	24	-5,77	-0,17	0,72	-2,50	1,04	0,79	0,69
Italien	25	2,02	0,58	-0,97	-9,35	-3,01	0,41	0,60
Hongkong	26	-0,07	0,03	0,50	0,57	0,58	0,56	0,57
Mexiko	27	0,79	0,30	0,57	1,09	0,96	0,51	0,49
Belgien	28	-0,36	0,50	0,70	0,90	0,80	0,49	0,48
Zypern	29	0,07	0,78	1,66	4,55	1,36	0,48	0,48
Thailand	30	0,36	0,10	0,22	0,17	0,14	0,16	0,44
Bosnien und Herzegowina	31	0,07	0,51	-0,14	-0,53	-3,62	0,39	0,38
Saudi-Arabien	32	.	.	0,02	0,21	0,19	0,33	0,35
Türkei	33	0,07	0,04	0,58	1,86	2,89	0,39	0,33
Weißrussland	34	.	.	.	.	.	0,18	0,32
Mazedonien	35	-0,07	0,03	-0,32	0,15	0,15	0,25	0,30
Indien	36	.	0,01	-0,05	.	0,20	0,27	0,27
Albanien	37	.	0,30	0,39	0,36	0,43	0,23	0,24
Kanada	38	-0,22	-1,10	-0,03	1,45	-0,34	0,39	0,24
Schweden	39	0,07	1,10	0,56	0,95	1,52	0,20	0,23
Spanien	40	0,58	1,28	0,69	1,08	0,94	0,19	0,21
Malaysia	41	0,29	-0,01	0,55	0,01	0,30	0,20	0,18
Finnland	42	0,50	0,24	-0,79	-0,42	0,15	0,15	0,16
Chile	43	.	.	0,10	-0,05	-0,23	0,11	0,11
Griechenland	44	-0,14	0,28	-0,73	0,35	-0,36	0,07	0,09
Ungarn	45	13,99	6,77	1,13	3,23	-3,55	0,10	0,08
Montenegro	49	.	.	-0,36	-0,03	-0,43	0,04	0,05
Kasachstan	53	.	.	0,78	-0,02	0,14	0,01	0,02
Lettland	54	.	0,10	0,10	0,11	0,31	0,01	0,01
Litauen	54	.	0,03	-0,01	0,06	0,01	0,01	0,01
Estland	58	-0,07	0,04	0,03	0,14	0,05	0,01	.
EU-28		77,87	58,39	60,52	53,31	32,49	50,23	50,78
MOSOEL		47,66	43,47	46,22	52,70	7,76	38,62	38,02
EU-MOE-11		44,12	39,56	37,29	38,07	14,39	31,77	31,21
V-4		37,71	27,16	25,24	26,74	24,78	20,67	20,26
BALT-3		-0,07	0,17	0,12	0,32	0,37	0,02	0,02
SOE-9		2,74	11,97	10,91	13,33	-10,66	12,44	12,28
NON-EU-11		3,53	3,91	8,93	14,64	-6,63	6,85	6,82
Westbalkan		0,00	0,84	-0,01	0,79	-4,14	2,22	2,20
GUS-3 und UA		3,46	3,03	8,36	11,98	-5,38	4,24	4,28

Anmerkungen: Laut BPM6-Methodologie, "directional principle".

Serbien: inklusive Kosovo.

EU-28: inkludiert europäische Organisationen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

V Kreditengagement österreichischer Banken

Tabelle V/1 / Auslandsforderungen österreichischer Banken und Anteil notleidender Kredite

Konsolidierte Auslandsforderungen österreichischer Banken - auf Basis des Letztrisikos	Rang	2008	2010	2014	2015	2016	Anteil der notleidenden Kredite, in %
Gesamtforderungen, Mio. EUR		354.483	368.813	313.327	285.713	290.932	
Anteile in % (gereiht nach 2016)							
Tschechische Republik	1	10,60	12,09	14,22	17,02	19,21	4,8
Deutschland	2	10,63	9,78	10,07	12,31	11,82	2,3
Slowakei	3	7,42	5,66	8,53	10,26	10,39	4,7
Rumänien	4	8,94	8,02	8,35	8,17	8,38	9,5
Kroatien	5	4,58	6,36	6,18	6,38	5,95	13,8
Polen	6	2,99	2,90	5,64	6,72	5,72	7,0
Ungarn	7	7,45	7,11	4,91	4,97	4,90	9,0
Russland	8	4,39	3,37	3,98	3,21	3,54	5,2
Vereinigtes Königreich	9	4,78	3,20	3,93	3,45	3,07	1,1
Vereinigte Staaten von Amerika	10	4,27	3,30	2,10	2,66	2,70	1,3
Frankreich	11	2,21	1,88	2,63	1,94	2,33	3,9
Schweiz	12	2,21	2,28	1,61	1,74	2,13	0,8
Italien	13	3,57	4,51	1,84	2,11	1,84	17,5
Slowenien	14	1,95	3,13	1,74	1,64	1,51	5,5
Serbien	15	1,19	1,41	1,22	1,47	1,49	19,4
Niederlande	16	2,45	3,19	1,90	1,47	1,42	2,5
Luxemburg	17	0,95	0,61	1,00	1,02	1,19	0,2
Bulgarien	18	1,05	1,04	1,20	1,17	1,18	18,3
Spanien	19	1,61	1,36	0,84	1,12	1,08	5,6
Bosnien und Herzegowina	20	0,85	1,18	1,06	1,05	1,01	11,8
Ukraine	21	2,17	1,79	0,89	0,95	0,83	30,5
Belgien	22	0,61	0,48	0,48	0,53	0,48	3,5
Albanien	23	0,54	0,54	0,63	0,59	0,48	18,3
Finnland	24	0,22	0,21	0,39	0,47	0,42	.
Weißrussland	25	0,45	0,41	0,49	0,37	0,42	12,8
Schweden	26	0,33	0,34	0,47	0,37	0,38	1,0
Irland	27	1,03	0,58	0,34	0,33	0,31	14,6
Kosovo	28	0,17	0,18	0,23	0,28	0,30	4,9
Kanada	29	0,37	0,25	0,22	0,25	0,29	0,6
Norwegen	30	0,40	0,30	0,27	0,27	0,25	1,2
Zypern	31	0,64	0,38	0,32	0,38	0,25	47,0
Türkei	32	0,51	0,26	0,23	0,26	0,24	3,2
Dänemark	33	0,57	0,41	0,36	0,37	0,21	3,3
Kaimaninseln	34	1,04	0,94	0,38	0,33	0,20	.
Montenegro	39	0,03	0,13	0,12	0,12	0,14	11,1
Mazedonien	41	0,06	0,07	0,10	0,10	0,11	6,5
Litauen	50	0,05	0,05	0,03	0,04	0,04	4,2
Lettland	52	0,08	0,06	0,02	0,02	0,03	5,0
Kasachstan	64	0,14	0,06	0,05	0,02	0,02	6,7
Estland	77	0,05	0,02	0,02	0,00	0,01	1,0
EU-28	-	76,84	74,87	75,70	82,58	82,32	-
MOSOEL	-	55,64	55,87	59,85	64,82	65,88	-
EU-MOE-11	-	45,14	46,45	50,84	56,41	57,33	-
V-4	-	28,46	27,76	33,31	38,98	40,22	-
BALT-3	-	0,17	0,13	0,06	0,07	0,08	-
SOE-9	-	17,40	18,95	19,10	19,33	19,02	-
NON-EU-11	-	10,50	9,42	9,01	8,41	8,56	-
Westbalkan	-	2,84	3,53	3,36	3,61	3,52	-
GUS-3 und UA	-	7,15	5,64	5,41	4,55	4,80	-

Anmerkungen: Notleidende Kredite (letzter verfügbare Periode): Kredite, deren Kapital- oder Zinsrückzahlungen 90 Tage oder mehr überfällig sind. Polen: beeinträchtigte Kredite. Ungarn: gewichteter Durchschnitt von nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten. Russland: laut russischer Rechnungslegung werden überfällige Schulden als überfälliger Schuldendienst definiert, die Daten sind daher nicht vollständig mit anderen Ländern vergleichbar. Estland und Litauen: Kredite 60 Tage oder mehr überfällig.

Quellen: Auslandsforderungen: BIZ (fehlende Angaben laut OeNB für Ukraine in 2014, RBI für Albanien, Kosovo, Russland und Weißrussland in den Jahren 2010, 2012 und 2014, RBI für Kosovo in 2015 and 2016).

Notleidende Kredite: nationale Statistiken für MOSOEL, IWF für andere Länder.

VI Außenhandel und Direktinvestitionen der MOSOEL

Tabelle VI/1.1 / Albanien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		279	530	1.172	1.757	1.827	1.740	1.773
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	71,3	72,4	50,8	46,3	52,0	50,9	54,6
Kosovo	2	.	4,1	5,7	6,6	7,3	8,6	6,8
Griechenland	3	12,8	10,5	5,4	3,2	3,5	3,9	4,6
Deutschland	4	6,5	3,3	2,7	3,8	2,8	3,1	3,4
Malta	5	.	.	0,8	6,7	6,2	4,6	3,3
Spanien	6	0,1	0,1	3,5	9,8	6,5	5,2	3,3
China	7	0,0	0,5	5,5	4,6	3,4	2,7	3,1
Mazedonien	8	0,9	1,6	1,7	1,8	2,1	2,6	2,6
Serbien	9	.	.	1,2	0,9	0,6	1,3	1,9
Österreich	21	0,7	0,2	1,0	0,5	0,8	1,2	0,5

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/1.2 / Albanien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		1.185	2.111	3.467	3.689	3.946	3.897	4.217
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	35,2	29,3	28,2	32,9	29,8	30,3	29,3
Deutschland	2	6,1	5,5	5,6	5,8	6,0	6,7	9,5
China	3	1,3	6,6	6,3	6,8	7,3	8,6	8,8
Griechenland	4	26,4	16,4	13,1	8,8	9,4	7,8	7,9
Türkei	5	5,3	7,5	5,7	6,4	7,1	8,0	7,9
Serbien	6	.	.	3,7	2,9	2,9	4,3	4,3
Spanien	7	1,5	1,2	2,2	3,0	3,0	1,9	1,9
Frankreich	8	1,5	1,4	1,5	2,4	2,4	2,4	2,4
Russland	9	1,8	4,0	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1
Österreich	18	.	.	1,5	1,0	1,0	0,9	0,9

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/1.3 / Albanien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	865	2.436	4.113	4.564	4.977	5.696
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Griechenland	1	.	53,9	24,7	26,6	25,8	24,2	21,5
Niederlande	2	.	.	9,1	9,5	11,1	13,8	14,8
Kanada	3	.	2,1	11,1	19,4	15,9	13,3	14,0
Italien	4	.	11,4	15,9	12,4	11,5	10,9	9,8
Türkei	5	.	5,5	7,7	9,1	9,1	9,1	9,3
Österreich	6	.	5,3	14,5	10,5	7,9	7,8	7,5
Schweiz	7	.	1,1	2,8	2,4	1,7	2,4	5,1
Zypern	8	.	.	2,5	2,1	2,6	2,8	2,6
Deutschland	9	.	3,3	3,4	2,9	2,8	2,8	2,6
Vereinigte Staaten von Amerika	10	.	3,7	-4,0	0,8	1,9	1,9	1,6

1) Seit 2013 auf Basis BPM6 ("asset/liability principle"), BPM5 davor ("directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/2.1 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		1.115	1.934	3.628	4.285	4.439	4.595	4.815
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	.	11,3	15,3	15,6	15,2	15,7	15,7
Italien	2	.	13,1	12,1	12,0	13,8	13,5	12,0
Kroatien	3	.	20,5	15,1	14,3	11,0	10,3	10,5
Serbien	4	.	.	12,6	9,1	9,2	8,6	8,7
Slowenien	5	.	9,7	8,6	8,2	8,0	8,3	8,6
Österreich	6	.	4,3	6,6	8,2	8,7	8,3	7,8
Türkei	7	.	0,6	1,2	2,1	2,7	3,9	4,3
Montenegro	8	.	.	4,4	3,2	3,4	2,9	2,6
Niederlande	9	.	0,9	1,1	1,3	1,4	1,7	2,2
Ungarn	10	.	3,8	1,8	1,7	2,1	2,1	2,1

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/2.2 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		3.452	5.715	6.962	7.756	8.283	8.105	8.252
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	.	14,4	10,5	11,4	11,5	12,1	12,4
Italien	2	.	9,0	8,9	9,8	10,2	11,1	11,8
Serbien	3	.	.	10,5	9,8	10,1	10,9	11,3
Kroatien	4	.	16,9	15,1	12,9	11,4	10,6	10,0
China	5	.	.	4,8	6,0	8,4	6,9	6,8
Slowenien	6	.	7,0	5,9	5,0	4,7	4,9	5,2
Russland	7	.	2,9	8,7	9,9	8,0	5,7	4,4
Türkei	8	.	2,8	2,8	3,3	3,6	4,1	4,3
Österreich	9	.	4,4	3,6	3,4	3,3	3,5	3,4
Polen	10	.	2,0	1,8	2,6	2,6	2,9	2,9

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/2.3 / Bosnien und Herzegowina: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	1.951	5.021	5.937	5.947	6.238	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Österreich	1	.	23,4	19,4	23,1	20,8	20,4	.
Serbien	2	.	2,4	18,3	17,7	17,9	16,9	.
Kroatien	3	.	19,8	15,0	12,5	13,1	16,9	.
Russland	4	.	.	9,2	9,1	8,8	8,1	.
Slowenien	5	.	12,9	11,0	8,1	7,8	7,0	.
Deutschland	6	.	10,5	5,6	5,7	5,5	5,0	.
Niederlande	7	.	4,5	3,1	3,5	4,0	4,4	.
Schweiz	8	.	1,8	5,2	4,6	4,6	4,3	.
Vereinigtes Königreich	9	.	1,2	0,5	2,3	3,0	3,2	.
Türkei	10	.	1,5	2,5	2,3	2,3	3,0	.

1) Auf Basis BPM6 ("directional principle"). Umgerechnet aus der Landeswährung mit dem Kurs am Ende der Periode.

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/3.1 / Bulgarien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		5.253	9.466	15.561	22.272	22.044	22.878	23.472
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	9,0	9,8	10,7	12,3	12,0	12,6	13,7
Italien	2	14,2	12,0	9,7	8,6	9,0	9,3	9,2
Rumänien	3	1,8	3,8	9,1	7,7	7,9	8,3	8,8
Türkei	4	10,3	10,4	8,5	9,0	9,3	8,6	7,9
Griechenland	5	7,8	9,4	7,9	6,9	6,7	6,6	7,0
Frankreich	6	4,8	4,6	4,0	4,3	4,3	4,3	4,5
Spanien	7	2,1	3,3	2,7	2,3	2,1	2,3	2,8
Belgien	8	6,2	6,0	3,8	2,9	4,1	3,7	2,8
Niederlande	9	1,8	1,2	1,5	2,2	2,2	2,4	2,7
Österreich	12	1,4	1,9	1,9	1,8	1,7	1,8	2,0

1) Seit 2007 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/3.2 / Bulgarien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		7.085	14.668	19.245	25.829	26.118	26.347	26.072
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	13,9	13,6	11,6	10,8	12,3	12,9	13,1
Russland	2	23,2	15,6	16,2	18,5	15,2	12,0	8,9
Italien	3	8,5	9,0	7,4	7,4	7,0	7,6	7,9
Rumänien	4	3,6	3,7	7,0	6,7	6,8	6,8	7,0
Türkei	5	3,3	6,0	5,4	5,8	5,6	5,7	6,2
Griechenland	6	4,9	5,0	5,9	5,6	5,1	4,8	4,8
Polen	7	1,4	1,6	2,1	2,8	2,7	3,1	4,1
China	8	1,0	3,9	2,6	3,0	3,3	3,7	4,0
Spanien	9	1,5	1,8	1,9	5,2	4,8	4,6	3,9
Österreich	13	2,2	2,2	3,5	2,8	2,8	2,7	2,8

1) Seit 2007 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/3.3 / Bulgarien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		2.906	11.756	35.347	37.122	38.793	39.412	40.001
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Niederlande	1	6,9	8,0	20,7	15,1	15,8	17,3	16,6
Österreich	2	7,0	29,6	15,6	15,2	13,4	13,6	10,3
Griechenland	3	8,0	8,8	8,1	6,9	6,2	6,4	6,5
Deutschland	4	12,2	6,6	5,6	4,9	6,1	6,0	6,3
Italien	5	10,8	4,9	1,8	2,2	2,2	2,3	5,8
Zypern	6	10,1	5,5	5,5	5,6	5,7	5,2	5,1
Vereinigtes Königreich	7	7,6	5,5	7,5	6,0	6,1	4,7	4,9
Russland	8	1,2	1,5	3,3	4,7	5,1	4,9	4,9
Luxemburg	9	.	3,1	2,7	4,1	3,7	3,9	3,6
Schweiz	10	3,3	3,8	2,2	3,4	3,7	3,2	3,1

1) Seit 2014 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/4.1 / Estland: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		3.445	6.202	8.743	12.288	12.083	11.569	11.897
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Schweden	1	20,5	13,1	15,6	16,8	18,0	18,8	17,9
Finnland	2	32,3	26,4	17,0	16,1	15,3	15,7	16,0
Lettland	3	7,0	9,1	8,9	10,4	10,8	10,4	9,2
Russland	4	2,4	6,5	9,7	11,5	9,8	6,7	6,5
Litauen	5	2,8	4,6	5,0	5,8	5,3	5,8	6,0
Deutschland	6	8,5	6,1	5,2	4,6	4,8	5,2	5,9
Norwegen	7	2,4	2,9	3,4	3,6	3,9	4,1	4,1
Dänemark	8	3,4	3,1	2,5	2,3	2,6	2,9	3,2
Niederlande	9	2,5	2,4	2,3	2,3	2,7	3,3	2,8
Österreich	29	0,4	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/4.2 / Estland: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		4.613	8.230	9.268	13.903	13.776	13.100	13.493
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Finnland	1	27,4	19,7	14,9	14,6	14,9	14,5	13,0
Deutschland	2	9,5	14,0	11,3	10,4	11,5	10,9	11,0
Litauen	3	1,6	6,0	7,8	8,5	7,7	9,2	9,0
Schweden	4	9,9	8,8	10,9	8,4	8,7	8,5	8,3
Lettland	5	2,6	4,8	10,9	9,0	8,3	8,1	8,2
Polen	6	1,8	3,7	6,3	7,8	7,5	7,4	7,2
Niederlande	7	2,1	3,4	3,3	5,0	5,6	5,5	6,3
Russland	8	8,4	9,2	8,1	6,0	6,3	6,3	5,7
China	9	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,8	4,8
Österreich	19	0,6	1,2	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/4.3 / Estland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		2.843	9.561	11.638	16.009	17.041	17.462	18.208
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Schweden	1	39,8	47,2	32,0	28,1	27,2	25,0	25,6
Finnland	2	29,9	23,2	23,9	21,5	21,1	22,5	23,0
Niederlande	3	2,4	3,3	8,9	10,5	9,9	9,7	9,4
Litauen	4	-0,1	0,5	1,6	3,6	3,2	3,4	3,7
Russland	5	1,2	1,9	4,1	4,8	4,9	4,6	3,7
Lettland	6	0,3	0,7	1,0	1,8	2,7	2,7	3,5
Zypern	7	0,1	0,9	3,0	3,0	3,2	3,7	3,4
Luxemburg	8	0,1	0,3	2,0	2,4	1,7	3,1	2,7
Dänemark	9	4,1	1,7	2,4	1,8	3,0	2,2	2,6
Österreich	11	0,3	1,2	1,2	1,8	1,8	2,0	2,0

1) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/5.1 / Kasachstan: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾²⁾		9.319	22.371	45.387	63.761	59.800	41.456	33.233
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	10,4	15,0	15,9	19,5	20,2	17,7	20,3
China	2	7,6	8,7	16,8	17,0	12,3	11,9	11,5
Russland	3	19,9	10,5	9,5	6,9	8,0	9,9	9,5
Niederlande	4	2,6	3,2	6,9	11,7	11,0	10,8	8,9
Schweiz	5	5,1	19,8	2,0	5,1	5,7	5,8	7,3
Frankreich	6	0,2	9,6	7,4	6,4	5,9	5,8	4,9
Spanien	7	0,1	1,7	1,5	2,2	3,0	2,7	2,7
Usbekistan	8	1,5	0,9	1,8	1,4	1,4	2,1	2,5
Ukraine	9	2,9	0,7	1,1	2,4	2,1	2,6	2,5
Österreich	40	0,0	0,0	4,2	4,3	3,6	0,9	0,1

1) Offiziell registrierter Handel.

2) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/5.2 / Kasachstan: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾²⁾		5.330	13.939	23.440	36.740	31.078	27.574	22.750
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	48,4	38,0	39,4	36,8	33,4	34,4	36,3
China	2	3,0	7,2	12,7	17,1	17,8	16,6	14,6
Deutschland	3	6,7	7,5	5,9	5,0	5,6	6,5	5,7
Vereinigte Staaten von Amerika	4	5,5	6,9	4,2	4,4	4,8	4,8	5,0
Italien	5	3,1	3,9	5,1	2,1	2,5	3,8	3,3
Frankreich	6	1,5	1,7	1,6	2,1	2,6	2,2	2,6
Türkei	7	2,9	2,3	2,0	1,9	2,5	2,4	2,5
Usbekistan	8	1,4	1,5	1,5	2,0	2,5	2,4	2,3
Japan	9	2,1	3,4	1,8	2,2	2,2	1,9	2,2
Österreich	25	0,4	0,9	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6

1) Offiziell registrierter Handel.

2) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/5.3 / Kasachstan: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	21.579	62.400	90.255	106.175	109.558	123.949
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Niederlande	1	.	21,9	40,1	45,2	49,7	50,1	48,7
Vereinigte Staaten von Amerika	2	.	30,8	12,4	11,1	14,5	17,5	18,5
Frankreich	3	.	5,8	7,6	7,3	8,8	10,1	10,0
Japan	4	.	3,2	3,4	3,3	3,9	4,5	4,5
Russland	5	.	2,6	1,5	1,6	2,5	2,7	3,3
China	6	.	3,8	3,7	4,6	3,2	2,4	2,7
Britische Jungferninseln	7	.	2,8	5,6	3,9	1,7	2,2	1,8
Luxemburg	8	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	1,4
Schweiz	9	.	0,6	1,6	2,2	2,4	1,4	1,4
Österreich	24	.	0,3	2,1	1,6	1,3	0,8	0,1

1) Seit 2013 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle"). Umgerechnet aus USD mit dem Kurs am Ende der Periode.

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html><https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/6.1 / Kosovo: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR		.	56	296	294	325	325	310
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Albanien	1	.	10,3	10,4	14,9	13,6	12,4	13,6
Serbien	2	.	14,5	1,3	4,9	8,4	9,9	13,3
Kasachstan	3	.	.	0,2	0,8	1,3	2,5	12,6
Mazedonien	4	.	19,2	8,9	8,9	11,1	10,3	12,5
Schweiz	5	.	1,2	6,0	2,4	3,1	3,6	5,4
Montenegro	6	.	1,3	1,3	5,9	5,0	3,7	4,5
Deutschland	7	.	10,6	5,3	3,7	3,5	3,6	4,5
Niederlande	8	.	0,2	0,3	0,8	0,7	2,6	3,8
China	9	.	0,0	5,0	0,4	13,0	0,1	3,8
Österreich	14	.	1,8	1,9	2,2	2,0	3,8	2,2

Tabelle VI/6.2 / Kosovo: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR		.	1.157	2.158	2.449	2.538	2.635	2.790
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Serbien	1	.	13,2	12,1	11,7	14,5	14,5	13,3
Deutschland	2	.	10,7	13,0	10,3	10,8	11,0	12,3
Türkei	3	.	7,4	7,0	8,4	9,4	9,6	10,3
China	4	.	4,7	6,3	7,3	8,1	8,8	9,3
Italien	5	.	4,3	4,7	9,3	8,0	8,6	7,3
Mazedonien	6	.	19,0	14,8	7,6	5,5	5,5	5,4
Griechenland	7	.	3,8	4,5	5,9	5,4	4,2	4,2
Albanien	8	.	1,6	3,2	4,5	5,3	5,8	4,2
Bosnien und Herzegowina	9	.	1,6	3,8	3,4	2,6	2,9	2,8
Österreich	15	.	1,8	1,5	1,5	1,4	1,7	1,6

Tabelle VI/6.3 / Kosovo: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	.	.	2.816	2.961	3.254	3.443
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Türkei	1	.	.	.	9,3	9,8	10,7	11,9
Deutschland	2	.	.	.	7,9	8,6	9,2	9,3
Schweiz	3	.	.	.	5,7	6,0	7,4	8,8
Slowenien	4	.	.	.	8,1	7,3	6,8	6,3
Österreich	5	.	.	.	4,2	5,1	5,6	5,4
Albanien	6	.	.	.	2,7	3,4	4,4	4,7
Vereinigte Staaten von Amerika	7	.	.	.	1,9	2,3	2,7	3,3
Niederlande	8	.	.	.	6,8	6,3	4,6	2,9
Vereinigtes Königreich	9	.	.	.	2,8	1,3	2,0	2,4
Vereinigte Arabische Emirate	10	.	.	.	1,3	1,3	1,2	1,2

1) Auf Basis BPM6 ("asset/liability principle").

Quellen: wiiw-Databanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/7.1 / Kroatien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾²⁾		4.819	7.069	8.905	9.531	10.431	11.663	12.493
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	22,3	21,1	18,6	14,6	13,8	13,2	13,5
Slowenien	2	10,8	8,1	7,8	10,3	11,3	12,2	12,3
Deutschland	3	14,2	10,7	10,4	11,8	11,1	11,2	11,6
Bosnien und Herzegowina	4	11,2	14,4	11,6	12,3	11,8	9,8	9,1
Österreich	5	6,6	7,1	5,3	6,3	6,0	6,5	6,3
Serbien	6	.	.	3,9	4,0	4,9	4,9	4,2
Ungarn	7	1,4	1,6	2,2	2,4	3,4	3,6	3,8
Vereinigte Staaten von Amerika	8	2,0	3,5	2,5	2,6	2,1	2,3	3,7
Niederlande	9	1,1	0,9	1,4	1,5	1,6	2,0	2,6
Frankreich	10	2,8	2,3	1,4	1,7	2,2	2,3	2,3

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

2) Seit 2013 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/7.2 / Kroatien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾²⁾		8.590	14.950	15.137	16.581	17.154	18.564	19.766
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	16,5	14,8	12,5	13,8	15,1	15,5	16,1
Italien	2	16,6	16,0	15,2	14,6	14,3	13,1	12,5
Slowenien	3	7,9	6,8	5,9	7,7	10,8	10,6	10,9
Österreich	4	6,7	5,7	4,8	6,5	8,6	9,1	7,9
Ungarn	5	2,3	3,1	2,8	4,8	6,6	7,7	7,1
Niederlande	6	1,6	2,0	2,1	2,7	3,4	3,8	3,9
Polen	7	1,2	1,8	2,0	2,2	2,5	2,8	3,0
Bosnien und Herzegowina	8	1,0	2,4	3,1	3,4	2,8	2,8	3,0
China	9	1,1	4,7	7,2	5,8	2,6	2,8	3,0
Serbien	10	.	.	1,5	1,8	2,1	2,4	2,6

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

2) Seit 2013 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/7.3 / Kroatien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		3.005	12.332	23.587	21.650	23.873	23.836	26.226
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Österreich	1	21,9	32,1	26,4	31,6	27,8	24,8	19,2
Niederlande	2	5,8	7,3	14,8	9,5	16,6	17,2	17,8
Italien	3	3,5	5,9	2,3	3,0	2,4	2,6	10,0
Ungarn	4	0,5	7,1	11,9	12,9	11,8	10,0	9,1
Luxemburg	5	6,9	4,7	6,4	6,3	6,4	7,8	8,5
Deutschland	6	23,7	16,8	13,6	11,8	7,1	7,7	8,0
Schweiz	7	2,6	1,8	3,2	2,6	4,4	4,3	3,5
Frankreich	8	1,5	1,0	2,8	3,1	2,8	2,8	2,9
Slowenien	9	5,9	4,9	3,8	3,3	2,6	3,1	2,7
Liechtenstein	10	5,8	3,1	0,8	1,5	1,9	2,2	2,3

1) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/8.1 / Lettland: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		2.023	4.149	7.191	10.893	10.957	10.939	10.938
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Litauen	1	7,6	11,0	15,1	15,9	17,6	18,2	17,3
Estland	2	5,3	10,8	12,5	11,8	11,1	11,1	11,5
Russland	3	4,2	7,9	15,3	16,2	14,7	11,4	11,4
Deutschland	4	17,2	10,2	8,1	7,0	6,5	6,1	6,8
Schweden	5	10,8	7,8	5,8	4,6	5,0	4,9	5,7
Vereinigtes Königreich	6	17,4	10,1	3,2	3,4	4,7	5,0	5,4
Polen	7	1,6	5,2	4,7	6,7	6,1	5,7	5,0
Dänemark	8	5,8	5,3	3,6	3,8	3,5	3,8	4,4
Niederlande	9	4,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,4	2,7
Österreich	29	0,6	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/8.2 / Lettland: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		3.466	6.991	8.819	13.451	13.285	13.057	12.952
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Litauen	1	7,6	13,7	16,3	19,4	16,9	16,7	16,8
Deutschland	2	15,6	14,0	11,4	11,5	11,6	11,5	12,3
Polen	3	4,8	6,4	7,5	9,3	10,8	10,6	10,3
Estland	4	6,2	7,9	7,1	8,3	7,7	7,4	7,9
Russland	5	11,6	8,5	9,9	8,1	7,8	8,4	7,4
Finnland	6	8,6	5,9	4,7	4,5	5,8	5,1	4,4
Niederlande	7	3,4	3,5	3,9	3,8	3,8	4,0	4,3
Italien	8	3,7	3,4	3,9	4,0	4,1	3,7	3,7
Schweden	9	6,7	5,1	3,5	3,4	3,2	3,4	3,6
Österreich	19	1,1	1,6	1,3	1,3	1,4	1,2	1,0

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/8.3 / Lettland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		2.241	4.159	8.184	11.570	12.311	13.545	13.521
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Schweden	1	10,6	15,3	12,9	21,3	21,4	19,4	15,7
Russland	2	5,9	8,3	4,1	4,9	8,6	8,7	9,8
Zypern	3	0,0	1,3	4,9	7,0	8,0	9,3	9,7
Niederlande	4	2,9	7,2	6,7	8,6	8,1	7,7	7,3
Estland	5	9,0	10,0	14,2	5,2	5,3	6,7	6,9
Litauen	6	0,4	2,5	3,1	3,5	3,9	4,3	5,5
Norwegen	7	5,5	2,7	3,1	5,1	6,1	5,4	5,2
Dänemark	8	10,3	8,6	7,0	4,0	4,7	4,3	4,7
Luxemburg	9	0,0	0,2	3,4	1,9	2,6	3,2	4,6
Österreich	14	0,5	1,4	2,0	1,7	1,3	1,4	1,8

1) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Databanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/9.1 / Litauen: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		3.855	9.490	15.651	24.545	24.361	22.904	22.609
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	6,2	10,4	15,7	19,8	20,9	13,7	13,5
Lettland	2	14,9	10,3	9,4	10,0	9,2	9,9	9,9
Polen	3	5,6	5,5	7,7	7,4	8,3	9,7	9,1
Deutschland	4	15,0	9,4	9,9	7,2	7,2	7,8	7,7
Estland	5	2,3	5,9	5,0	5,6	4,4	5,3	5,3
Vereinigte Staaten von Amerika	6	5,0	4,7	2,7	2,8	3,7	4,4	5,2
Schweden	7	4,7	5,0	3,6	3,3	3,5	4,0	4,8
Vereinigtes Königreich	8	8,4	4,7	4,9	4,9	3,8	4,5	4,3
Weißrussland	9	2,2	3,2	5,3	5,2	4,7	4,6	3,9
Österreich	29	0,4	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/9.2 / Litauen: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		5.681	12.498	17.653	26.208	25.889	25.399	24.836
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	27,2	27,8	32,6	28,1	20,7	16,3	14,4
Deutschland	2	15,0	15,2	10,5	10,5	11,2	11,5	12,1
Polen	3	4,9	8,3	8,9	9,5	9,6	10,3	10,8
Lettland	4	1,7	4,0	6,3	6,2	7,1	8,3	8,0
Italien	5	3,6	3,0	3,3	4,1	5,0	4,5	5,4
Niederlande	6	2,4	3,7	4,5	5,3	4,9	5,1	4,8
Schweden	7	3,5	3,4	3,3	3,2	3,2	3,9	4,4
Frankreich	8	4,2	2,8	2,6	2,8	2,8	2,9	3,4
Estland	9	1,2	2,8	2,9	2,8	2,7	3,0	3,3
Österreich	21	0,7	1,0	0,7	0,9	1,1	1,3	1,1

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/9.3 / Litauen: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾²⁾		2.509	6.921	10.031	12.720	12.747	13.497	13.066
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Schweden	1	17,3	11,1	10,2	23,0	22,2	23,1	19,1
Niederlande	2	1,1	2,9	8,1	9,1	11,7	12,5	12,1
Deutschland	3	7,4	10,7	9,7	10,1	8,7	9,2	10,1
Polen	4	2,2	1,6	11,6	9,8	5,7	5,1	7,3
Norwegen	5	4,3	2,0	3,1	6,0	6,4	6,2	7,0
Estland	6	6,4	7,4	9,6	5,6	5,5	5,1	5,3
Zypern	7	0,6	0,9	1,9	3,5	5,7	3,4	5,1
Dänemark	8	18,3	15,9	11,2	5,4	4,5	4,2	4,5
Finnland	9	6,0	6,4	4,1	4,5	4,3	4,2	4,5
Österreich	17	0,7	2,2	0,5	1,1	1,3	1,3	1,5

1) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

2) Seit 2005 Bewertung von Aktiengesellschaften mit dem Marktwert (Buchwert davor).

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/10.1 / Mazedonien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		1.435	1.644	2.535	3.235	3.747	4.088	4.329
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	19,5	17,8	21,2	35,8	41,3	43,9	47,0
Bulgarien	2	2,0	3,8	8,8	7,6	6,6	6,0	5,2
Serbien	3	.	.	8,1	6,3	5,2	4,5	4,5
Kosovo	4	.	.	13,1	6,5	4,7	4,1	4,4
Belgien	5	1,8	1,7	2,4	1,6	3,0	3,2	3,9
Italien	6	6,9	8,3	7,0	6,7	6,2	4,0	3,7
Griechenland	7	6,4	15,3	7,4	5,0	4,6	3,7	3,4
Rumänien	8	0,1	0,2	1,6	2,0	1,9	2,4	2,8
Spanien	9	1,0	0,7	2,2	1,0	1,4	2,2	2,5
Österreich	22	0,8	0,4	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9

1) Im Jahr 2000 EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/10.2 / Mazedonien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		2.272	2.605	4.137	4.983	5.505	5.801	6.107
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	12,1	10,4	11,2	10,5	11,1	12,6	12,3
Vereinigtes Königreich	2	1,5	1,4	5,2	11,0	12,2	9,6	10,7
Serbien	3	.	.	7,7	7,9	8,2	7,7	7,5
Griechenland	4	9,6	9,2	8,1	10,6	9,1	7,8	7,4
China	5	0,6	3,6	5,3	5,7	5,9	6,1	6,2
Italien	6	5,3	6,0	6,1	6,5	6,3	6,0	5,7
Türkei	7	2,5	3,5	4,8	4,8	5,2	5,0	5,2
Bulgarien	8	4,7	7,2	5,5	5,5	5,3	5,3	4,6
Rumänien	9	0,7	2,0	2,3	1,9	2,9	3,2	3,2
Österreich	14	2,0	2,1	1,7	2,2	2,0	2,1	1,9

1) Im Jahr 2000 EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

Tabelle VI/10.3 / Mazedonien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		580	1.769	3.256	3.980	4.024	4.400	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	2,5	12,1	16,9	20,5	21,6	21,8	.
Österreich	2	5,7	3,3	10,5	12,2	12,8	11,9	.
Griechenland	3	18,1	15,8	13,2	10,9	10,7	10,8	.
Slowenien	4	9,7	6,0	11,3	10,0	9,6	8,5	.
Ungarn	5	0,0	19,8	10,7	8,2	5,6	5,1	.
Türkei	6	2,8	1,4	1,5	4,2	4,5	4,9	.
Deutschland	7	8,7	3,6	2,2	2,8	3,8	4,3	.
Schweiz	8	10,6	9,3	4,6	1,8	4,3	3,5	.
Vereinigtes Königreich	9	5,2	1,5	3,1	2,8	3,5	3,1	.
Bulgarien	10	0,6	1,5	3,6	3,5	2,9	3,0	.

1) Seit 2010 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/11.1 / Montenegro: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR		.	369	330	376	333	317	326
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Serbien ¹⁾	1	.	35,9	22,7	35,5	24,0	22,1	25,2
Ungarn	2	.	2,1	8,8	0,3	0,2	0,9	10,7
Bosnien und Herzegowina	3	.	4,6	7,3	4,9	9,6	9,3	8,2
Kosovo	4	.	.	5,5	5,1	6,4	6,3	5,9
China	5	.	.	0,0	1,0	0,8	2,5	5,8
Italien	6	.	31,6	14,8	4,2	10,5	12,6	5,3
Slowenien	7	.	6,0	6,2	9,6	4,0	3,8	4,6
Albanien	8	.	0,7	2,5	3,2	4,6	4,2	4,4
Deutschland	9	.	0,3	0,9	3,5	1,8	4,7	4,0
Österreich	11	.	0,2	0,9	1,0	0,4	0,7	2,2

1) Seit 2007 ohne Kosovo.

Tabelle VI/11.2 / Montenegro: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR		.	1.043	1.657	1.773	1.784	1.842	2.062
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Serbien ¹⁾	1	.	27,9	26,1	28,5	26,9	28,1	22,2
Deutschland	2	.	9,7	7,1	6,6	6,4	6,3	10,5
China	3	.	3,2	5,4	8,1	7,4	10,3	9,0
Italien	4	.	9,3	6,0	6,6	6,5	6,4	7,4
Bosnien und Herzegowina	5	.	2,5	7,5	7,1	7,1	6,5	5,4
Kroatien	6	.	3,5	4,8	5,5	6,0	6,0	5,4
Griechenland	7	.	5,1	7,0	8,4	8,1	6,2	5,3
Türkei	8	.	0,8	1,7	1,9	2,0	2,3	3,4
Slowenien	9	.	4,3	3,6	3,6	3,2	3,1	2,3
Österreich	12	.	3,8	3,0	1,9	1,8	1,6	1,8

1) Seit 2007 ohne Kosovo.

Tabelle VI/11.3 / Montenegro: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	.	3.167	3.729	3.990	4.197	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Russland	1	.	.	11,5	13,1	13,3	12,9	.
Italien	2	.	.	13,4	12,9	12,5	12,4	.
Zypern	3	.	.	11,6	9,0	11,0	11,4	.
Dänemark	4	.	.	2,6	8,4	8,3	9,3	.
Ungarn	5	.	.	6,7	6,6	5,8	5,3	.
Serbien	6	.	.	7,6	5,5	5,6	4,8	.
Niederlande	7	.	.	4,0	4,3	4,7	3,6	.
Slowenien	8	.	.	3,5	3,1	4,2	3,5	.
Österreich	9	.	.	3,8	3,3	3,6	2,9	.
Vereinigtes Königreich	10	.	.	4,2	3,4	3,2	2,4	.

1) Seit 2010 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/12.1 / Polen: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		34.373	71.889	120.483	154.344	165.715	179.533	182.967
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	34,8	28,2	26,1	25,1	26,3	27,1	27,3
Vereinigtes Königreich	2	4,5	5,6	6,3	6,5	6,4	6,7	6,6
Tschechische Republik	3	3,8	4,6	6,0	6,2	6,5	6,6	6,6
Frankreich	4	5,2	6,2	6,8	5,6	5,6	5,5	5,4
Italien	5	6,3	6,1	5,9	4,3	4,5	4,8	4,8
Niederlande	6	5,0	4,2	4,4	4,0	4,2	4,4	4,5
Schweden	7	2,7	3,1	3,0	2,7	2,8	2,7	2,9
Russland	8	2,7	4,4	4,2	5,3	4,2	2,9	2,8
Spanien	9	1,6	2,5	2,6	2,2	2,4	2,6	2,7
Österreich	16	2,0	2,1	1,9	1,8	1,7	1,8	1,8

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/12.2 / Polen: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		53.085	81.697	134.306	156.319	168.366	177.182	178.245
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	23,9	29,6	28,1	26,3	27,0	27,7	28,2
China	2	2,8	3,2	5,2	5,4	6,3	7,4	7,9
Niederlande	3	3,5	5,9	5,8	5,7	5,6	5,9	6,0
Russland	4	9,5	8,7	10,1	11,9	10,1	7,1	5,8
Italien	5	8,3	6,6	5,6	5,2	5,5	5,3	5,3
Frankreich	6	6,4	5,7	4,4	4,1	4,1	4,1	4,2
Tschechische Republik	7	3,2	3,8	4,1	4,1	4,1	3,9	4,1
Belgien	8	2,6	3,5	3,3	3,2	3,3	3,3	3,6
Vereinigtes Königreich	9	4,4	3,1	3,0	2,8	2,7	2,9	2,9
Österreich	13	1,9	2,5	2,1	2,3	2,3	2,3	2,1

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/12.3 / Polen: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾²⁾		36.792	76.785	161.378	168.506	174.018	167.091	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	24,6	21,7	18,1	16,2	17,2	18,2	.
Deutschland	2	18,9	16,6	13,1	16,7	16,2	16,4	.
Luxemburg	3	0,6	4,7	8,3	10,5	11,4	11,5	.
Frankreich	4	12,2	12,5	12,0	12,1	11,3	10,7	.
Spanien	5	1,9	1,8	3,4	6,6	6,6	6,1	.
Vereinigtes Königreich	6	3,3	3,4	3,9	4,2	4,0	5,5	.
Italien	7	4,3	3,6	6,5	5,6	5,5	5,1	.
Österreich	8	3,2	4,9	3,2	4,0	3,7	3,8	.
Zypern	9	0,7	1,2	2,3	3,7	4,5	3,5	.
Belgien	10	1,9	3,5	2,3	2,1	2,9	3,0	.

1) 2005 bis 2013 einschließlich Zweckgesellschaften (SPE).

2) Seit 2013 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/13.1 / Rumänien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		11.273	22.255	37.398	49.571	52.501	54.610	57.386
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	15,6	14,0	18,1	18,5	19,2	19,7	21,5
Italien	2	22,3	19,1	13,9	11,5	11,9	12,5	11,6
Frankreich	3	7,0	7,4	8,3	6,8	6,8	6,8	7,2
Ungarn	4	3,4	4,1	4,7	4,9	5,1	5,4	5,2
Vereinigtes Königreich	5	5,0	5,4	3,6	4,1	4,1	4,4	4,3
Bulgarien	6	2,8	2,7	3,6	3,4	3,4	3,3	3,2
Türkei	7	6,0	7,9	7,0	5,1	4,5	3,9	3,2
Spanien	8	1,1	2,4	3,0	2,4	2,7	2,9	3,0
Polen	9	1,0	1,5	2,6	2,4	2,5	2,7	2,9
Österreich	12	2,4	3,1	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4

1) Seit 2007 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/13.2 / Rumänien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		14.235	32.569	46.850	55.328	58.556	62.978	67.341
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	14,7	14,0	16,8	18,5	19,2	19,9	20,5
Italien	2	18,4	15,4	11,6	11,0	10,8	10,9	10,3
Ungarn	3	3,9	3,3	8,6	8,3	7,8	7,9	7,5
Frankreich	4	6,1	6,7	5,9	5,8	5,7	5,6	5,5
Polen	5	1,5	2,9	3,7	4,4	4,7	4,8	5,1
China	6	1,3	4,0	5,4	3,6	4,0	4,6	5,1
Niederlande	7	2,2	1,7	3,5	3,7	3,7	4,0	4,1
Türkei	8	2,1	4,8	3,7	3,4	3,3	3,6	3,8
Österreich	9	2,5	3,7	4,1	4,0	3,8	3,9	3,6
Bulgarien	10	0,7	1,0	3,1	2,8	2,9	3,0	3,1

1) Seit 2007 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/13.3 / Rumänien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	21.885	52.585	59.957	60.198	64.433	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	.	19,5	20,7	24,4	23,6	25,0	.
Österreich	2	.	15,4	17,8	19,1	16,1	14,2	.
Deutschland	3	.	10,7	12,2	11,2	12,4	12,4	.
Zypern	4	.	3,7	4,8	4,5	7,1	6,9	.
Frankreich	5	.	8,4	8,3	7,6	6,9	6,8	.
Italien	6	.	6,9	5,3	4,7	4,6	5,2	.
Luxemburg	7	.	1,0	1,9	2,8	3,6	4,2	.
Schweiz	8	.	7,1	3,8	3,2	3,6	3,5	.
Griechenland	9	.	8,5	5,7	3,2	2,7	2,7	.
Vereinigte Staaten von Amerika	10	.	2,6	2,6	1,8	1,8	2,5	.

1) Seit 2013 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/14.1 / Russland: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		111.449	193.709	299.354	395.944	375.978	308.949	257.786
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Niederlande	1	4,2	10,2	13,6	13,3	13,7	11,9	10,2
China	2	5,1	5,4	5,1	6,8	7,5	8,3	9,8
Deutschland	3	9,0	8,2	6,5	7,0	7,5	7,4	7,4
Weißrussland	4	5,4	4,2	4,6	3,9	4,0	4,5	4,9
Türkei	5	3,0	4,5	5,1	4,8	5,0	5,6	4,8
Italien	6	7,0	7,9	6,9	7,4	7,1	6,5	4,2
Südkorea	7	0,9	1,0	2,6	2,8	3,7	3,9	3,5
Kasachstan	8	2,2	2,7	2,7	3,4	2,9	3,1	3,3
Japan	9	2,7	1,5	3,2	3,7	4,0	4,2	3,3
Österreich	40	0,7	1,0	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/14.2 / Russland: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		36.613	79.190	172.579	237.350	217.005	164.320	164.574
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
China	1	2,8	7,4	17,0	16,8	17,7	19,1	20,9
Deutschland	2	11,5	13,4	11,7	12,0	11,5	11,2	10,7
Vereinigte Staaten von Amerika	3	8,0	4,6	4,8	5,2	6,4	6,3	6,0
Weißrussland	4	11,0	5,8	4,3	4,5	4,4	4,9	5,2
Frankreich	5	3,5	3,7	4,4	4,1	3,7	3,2	4,7
Italien	6	3,6	4,5	4,4	4,6	4,4	4,6	4,3
Japan	7	1,7	5,9	4,5	4,3	3,8	3,7	3,7
Südkorea	8	1,1	4,1	3,2	3,3	3,1	2,5	2,8
Polen	9	2,1	2,8	2,5	2,6	2,5	2,2	2,2
Österreich	24	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,0

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/14.3 / Russland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	.	369.563	343.148	234.715	235.354	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Zypern	1	.	.	36,6	38,9	35,7	33,6	.
Niederlande	2	.	.	8,2	10,4	14,7	12,6	.
Bahamas	3	.	.	5,0	6,8	7,4	8,3	.
Bermuda	4	.	.	10,2	6,3	5,4	5,3	.
Deutschland	5	.	.	4,7	4,0	4,8	5,3	.
Frankreich	6	.	.	2,3	3,0	3,4	3,9	.
Jersey (Kanalinsel)	7	.	.	0,1	1,1	1,4	3,6	.
Britische Jungferninseln	8	.	.	10,4	4,0	4,1	3,6	.
Schweiz	9	.	.	1,3	1,3	3,7	3,3	.
Österreich	14	.	.	1,6	2,5	2,6	1,8	.

1) Auf Basis BPM6 ("asset/liability principle"), seit 2013 "directional principle". Umgerechnet aus USD mit dem Kurs am Ende der Periode.

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/15.1 / Serbien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾²⁾		1.674	3.614	7.404	11.001	11.149	12.039	13.432
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Italien	1	12,9	14,6	11,4	16,3	17,4	16,2	14,5
Deutschland	2	10,6	9,9	10,3	11,9	11,9	12,5	13,0
Bosnien und Herzegowina	3	14,9	16,6	11,1	8,2	8,9	8,8	8,3
Rumänien	4	1,4	2,9	6,6	5,4	5,6	5,6	5,7
Russland	5	5,8	5,0	5,5	7,3	6,9	5,4	5,3
Montenegro	6	.	.	8,2	5,8	5,1	5,1	4,9
Mazedonien	7	13,4	5,8	4,9	3,9	4,1	3,9	4,0
Kroatien	8	0,9	4,4	3,1	2,8	3,1	3,3	3,5
Ungarn	9	3,2	2,9	3,1	2,7	2,5	2,7	3,4
Österreich	13	2,4	2,7	3,5	2,5	2,4	2,6	2,5

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

2) Ohne Handel mit Kosovo und Metohija. Seit 2010 allgemeiner Handel, Spezialhandel davor.

Tabelle VI/15.2 / Serbien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾²⁾		3.559	8.457	12.429	15.467	15.481	16.386	17.393
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	13,9	11,5	10,5	11,0	11,8	12,4	12,9
Italien	2	10,4	9,2	8,4	11,5	11,2	10,6	10,3
China	3	2,2	.	7,1	7,3	7,6	8,5	8,3
Russland	4	9,0	16,0	13,1	9,3	11,4	9,6	7,9
Ungarn	5	3,4	3,3	4,8	4,9	4,9	4,8	4,6
Polen	6	0,9	1,6	2,5	4,7	4,8	4,2	4,3
Türkei	7	1,9	2,0	2,0	2,6	2,9	3,2	3,5
Frankreich	8	2,3	3,0	2,9	2,9	2,8	2,9	3,0
Österreich	9	3,1	3,3	3,0	3,1	3,1	2,9	3,0
Slowenien	10	0,6	3,5	3,0	2,8	2,7	3,0	2,9

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus der Landeswährung umgerechnet.

2) Ohne Handel mit Kosovo und Metohija. Seit 2010 allgemeiner Handel, Spezialhandel davor.

Tabelle VI/15.3 / Serbien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾²⁾		12	3.167	12.693	22.851	24.376	26.467	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	.	21,9	9,8	22,1	21,7	21,4	.
Österreich	2	1,6	12,8	18,7	13,8	13,5	13,9	.
Zypern	3	6,8	4,5	0,5	11,9	11,2	10,5	.
Russland	4	6,5	0,7	3,7	6,2	6,1	5,9	.
Deutschland	5	54,7	11,7	9,4	4,8	4,7	4,6	.
Griechenland	6	3,0	9,3	10,3	4,5	4,6	4,3	.
Slowenien	7	0,3	6,6	5,4	4,6	4,5	4,3	.
Luxemburg	8	.	3,1	2,8	3,8	4,0	4,1	.
Italien	9	17,8	1,7	6,0	4,1	4,1	3,8	.
Frankreich	10	.	4,9	2,9	3,8	3,5	3,3	.

1) Kumulierte Zuflüsse in EUR bis 2012 (Daten 2000 entsprechen Zuflüsse minus Abflüsse).

2) Seit 2013 auf Basis BPM6 ("asset/liability principle"), BPM5 davor ("directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/16.1 / Slowakei: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		12.811	25.632	48.777	64.566	65.081	67.845	70.079
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	26,9	25,8	19,1	20,7	21,9	22,4	21,9
Tschechische Republik	2	17,2	14,2	13,8	13,6	12,8	12,5	11,9
Polen	3	5,9	6,3	7,5	8,5	8,5	8,5	7,7
Frankreich	4	4,7	3,9	6,8	4,9	4,9	5,6	6,1
Vereinigtes Königreich	5	1,9	3,1	3,7	4,5	5,1	5,4	5,9
Österreich	6	8,4	7,1	6,9	6,2	6,1	6,0	5,7
Ungarn	7	4,9	5,9	6,9	6,5	6,3	5,7	5,7
Italien	8	9,2	6,6	5,5	4,5	4,6	4,5	4,8
Spanien	9	0,9	2,0	2,5	1,8	2,1	2,7	2,9
Niederlande	10	2,7	3,4	2,9	2,3	2,5	2,4	2,9

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/16.2 / Slowakei: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		13.815	27.851	49.050	61.543	61.689	66.167	68.150
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	25,2	24,2	18,2	18,2	18,7	19,2	20,2
Tschechische Republik	2	14,9	19,6	17,6	16,5	16,4	17,3	16,9
Österreich	3	4,0	6,2	4,7	9,3	9,3	9,3	9,8
Polen	4	3,1	4,7	5,4	6,1	6,2	6,4	6,5
Ungarn	5	2,1	4,6	7,0	6,1	6,1	6,3	6,1
Südkorea	6	0,3	2,3	7,1	5,9	5,6	5,5	4,7
China	7	1,4	1,5	4,1	4,0	4,0	4,1	4,6
Frankreich	8	3,4	3,2	3,8	3,2	3,4	3,9	4,3
Russland	9	17,0	10,7	9,5	9,9	7,7	5,2	3,9
Italien	10	6,2	4,5	4,0	3,3	3,5	3,5	3,5

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/16.3 / Slowakei: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		4.026	19.968	37.665	42.072	40.969	40.129	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	24,3	19,7	25,4	22,0	19,7	19,5	.
Österreich	2	14,4	14,8	16,8	16,5	15,7	15,7	.
Tschechische Republik	3	5,9	5,9	5,8	10,7	10,3	11,3	.
Luxemburg	4	0,2	0,7	3,6	4,6	8,3	8,8	.
Südkorea	5	0,0	1,2	4,4	5,9	6,4	7,1	.
Italien	6	1,5	12,5	8,6	9,9	6,4	6,6	.
Deutschland	7	28,5	19,3	12,1	7,8	8,6	6,3	.
Belgien	8	1,5	0,7	3,7	3,5	5,0	5,4	.
Ungarn	9	4,9	6,9	5,2	4,9	5,4	5,4	.
Zypern	10	0,8	1,0	2,2	2,8	2,7	2,9	.

1) Seit 2013 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/17.1 / Slowenien: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		9.495	15.471	22.027	25.615	27.075	28.793	29.713
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	27,1	19,3	19,3	19,3	18,9	19,1	19,3
Italien	2	13,6	12,3	12,1	11,5	11,2	10,6	10,4
Österreich	3	7,5	7,9	7,5	8,4	8,6	8,0	7,5
Kroatien	4	7,9	9,1	6,5	6,2	6,7	6,7	7,3
Ungarn	5	1,9	2,3	4,2	4,1	4,4	4,4	4,4
Frankreich	6	7,1	7,9	6,9	4,5	4,4	4,2	4,1
Polen	7	2,6	2,7	3,7	3,6	3,6	3,9	3,8
Serbien	8	.	2,0	3,2	3,2	3,2	3,4	3,6
Slowakei	9	0,8	1,5	3,3	4,1	4,1	4,7	3,4
Bosnien und Herzegowina	10	4,3	3,6	2,9	2,8	2,8	2,8	3,0

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/17.2 / Slowenien: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		10.987	16.346	22.720	25.129	25.551	26.887	27.553
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	19,0	19,4	16,1	16,8	16,2	16,5	16,8
Italien	2	17,4	18,4	15,6	14,0	14,4	13,8	13,4
Österreich	3	8,2	11,9	10,7	10,2	10,3	10,2	9,9
Kroatien	4	4,4	4,2	4,6	4,8	4,2	5,1	5,5
China	5	1,4	1,3	4,1	4,1	4,4	5,4	4,8
Türkei	6	0,5	2,1	3,2	3,3	3,6	4,0	4,4
Ungarn	7	2,9	3,7	3,5	4,1	4,0	3,8	3,7
Frankreich	8	10,3	7,1	4,8	3,7	3,3	3,1	3,4
Niederlande	9	2,1	3,5	2,9	2,6	3,1	3,1	3,4
Südkorea	10	0,7	0,5	2,5	3,7	4,6	3,6	3,2

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/17.3 / Slowenien: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		3.110	6.134	7.983	8.897	10.202	11.565	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Österreich	1	44,5	30,4	33,5	34,2	33,1	30,7	.
Schweiz	2	4,2	16,0	11,3	12,4	11,3	11,4	.
Deutschland	3	12,0	8,8	6,8	7,8	10,3	9,4	.
Niederlande	4	3,1	10,6	5,0	4,9	6,1	8,8	.
Kroatien	5	1,8	4,7	6,6	6,1	7,6	8,1	.
Italien	6	6,2	6,0	8,7	8,6	7,9	7,3	.
Frankreich	7	10,3	8,3	7,1	7,3	6,3	5,5	.
Luxemburg	8	1,1	1,6	2,7	3,0	4,2	4,8	.
Vereinigtes Königreich	9	4,0	1,6	2,3	3,1	2,2	2,6	.
Tschechische Republik	10	3,6	1,9	0,6	1,1	1,3	1,9	.

1) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/18.1 / Tschechische Republik: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		31.501	62.785	100.311	122.185	131.799	142.364	147.150
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	40,4	33,6	32,4	31,3	32,0	32,1	32,4
Slowakei	2	7,7	8,6	8,6	8,8	8,4	9,0	8,4
Polen	3	5,4	5,5	6,1	6,0	6,0	5,9	5,8
Vereinigtes Königreich	4	4,3	4,6	4,9	4,8	5,1	5,3	5,2
Frankreich	5	4,0	4,9	5,3	4,9	5,1	5,1	5,2
Italien	6	3,8	4,2	4,4	3,6	3,7	3,8	4,3
Österreich	7	6,0	5,6	4,7	4,5	4,3	4,1	4,2
Ungarn	8	1,9	2,7	2,3	2,6	2,8	3,0	2,9
Niederlande	9	2,3	3,7	3,7	2,8	2,7	2,8	2,9
Spanien	10	1,6	2,6	2,4	2,1	2,4	2,6	2,8

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/18.2 / Tschechische Republik: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2015
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		34.619	61.500	95.536	108.621	116.203	127.481	128.708
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	32,6	34,6	29,6	30,2	30,1	29,9	30,6
Polen	2	3,6	5,3	6,9	8,2	8,6	9,0	9,6
China	3	2,2	2,7	7,3	5,8	6,2	8,3	7,5
Slowakei	4	6,1	6,0	6,4	7,1	6,8	6,5	6,3
Niederlande	5	2,4	6,6	6,1	5,4	5,7	5,3	5,3
Italien	6	5,2	4,5	3,6	3,8	3,9	3,9	4,1
Österreich	7	5,1	5,5	4,8	4,1	4,2	4,1	4,0
Frankreich	8	5,0	4,4	3,2	3,2	3,2	3,0	3,2
Vereinigtes Königreich	9	4,2	2,6	2,7	2,4	2,5	2,6	2,8
Ungarn	10	1,6	2,4	2,3	2,7	2,7	2,7	2,7

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/18.3 / Tschechische Republik: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2015
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		23.323	51.424	96.153	97.311	100.076	107.129	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	30,1	28,7	29,6	28,6	24,0	24,1	.
Österreich	2	11,1	11,1	12,9	14,0	13,2	13,4	.
Deutschland	3	25,5	20,3	13,8	11,3	12,6	12,9	.
Luxemburg	4	0,6	2,7	6,1	6,1	12,1	12,2	.
Frankreich	5	4,3	6,1	5,7	5,7	6,1	7,7	.
Vereinigtes Königreich	6	3,5	3,2	2,4	2,7	2,6	4,0	.
Schweiz	7	4,0	2,2	4,5	5,0	4,7	3,8	.
Slowakei	8	0,9	1,6	2,8	3,3	3,8	3,4	.
Zypern	9	1,0	1,2	3,8	3,5	4,0	3,2	.
Belgien	10	4,8	3,6	2,8	4,1	2,7	2,2	.

1) Seit 2013 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/19.1 / Türkei: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR		30.182	59.147	85.264	114.563	118.657	129.560	128.821
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	18,6	12,9	10,1	9,0	9,6	9,3	9,8
Vereinigtes Königreich	2	7,3	8,1	6,4	5,8	6,3	7,3	8,2
Irak	3	.	3,7	5,3	7,9	6,9	5,9	5,4
Italien	4	6,4	7,6	5,7	4,4	4,5	4,8	5,3
Vereinigte Staaten von Amerika	5	11,3	6,7	3,3	3,7	4,0	4,4	4,6
Frankreich	6	5,9	5,2	5,3	4,2	4,1	4,1	4,2
Vereinigte Arabische Emirate	7	1,1	2,3	2,9	3,3	2,9	3,3	3,8
Spanien	8	2,6	4,1	3,1	2,9	3,0	3,3	3,5
Iran	9	0,8	1,2	2,7	2,8	2,5	2,5	3,5
Österreich	30	1,1	0,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7

Tabelle VI/19.2 / Türkei: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR		59.444	94.015	138.814	189.784	182.338	186.536	179.461
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
China	1	2,5	5,9	9,3	9,8	10,3	12,0	12,8
Deutschland	2	13,2	11,7	9,5	9,6	9,2	10,3	10,8
Russland	3	7,1	11,1	11,6	9,9	10,4	9,8	7,6
Vereinigte Staaten von Amerika	4	7,1	4,6	6,7	5,0	5,2	5,4	5,5
Italien	5	8,0	6,5	5,5	5,1	5,0	5,1	5,1
Frankreich	6	6,5	5,0	4,4	3,2	3,4	3,7	3,7
Südkorea	7	2,2	3,0	2,6	2,4	3,1	3,4	3,2
Indien	8	0,8	1,1	1,8	2,5	2,8	2,7	2,9
Spanien	9	3,1	3,1	2,6	2,6	2,5	2,7	2,9
Österreich	27	1,0	0,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8

Tabelle VI/19.3 / Türkei: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2015
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		20.216	59.257	135.585	104.036	143.977	129.963	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	42,1	21,9	21,4	18,4	17,4	17,7	.
Deutschland	2	12,0	9,8	9,7	12,1	10,4	9,8	.
Vereinigtes Königreich	3	7,9	8,2	8,2	5,9	5,5	7,2	.
Österreich	4	0,0	0,2	5,9	5,6	6,0	6,4	.
Spanien	5	0,3	1,0	2,8	6,4	6,1	6,4	.
Luxemburg	6	1,3	1,8	6,3	6,9	7,3	5,9	.
Russland	7	.	5,2	1,3	4,6	5,5	5,0	.
Frankreich	8	9,1	10,0	5,4	5,0	5,4	4,9	.
Aserbaidshan	9	.	0,0	0,1	2,0	2,5	4,5	.
Vereinigte Staaten von Amerika	10	11,4	6,9	8,8	4,5	5,2	3,5	.

1) Seit 2009 auf Basis BPM6 ("asset/liability principle"), BPM5 davor ("directional principle"). Umgerechnet aus USD mit dem Kurs am Ende der Periode.

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/20.1 / Ukraine: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾²⁾		15.765	27.455	38.729	47.693	40.768	34.376	32.840
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	24,1	21,9	26,1	23,8	18,2	12,7	9,9
Ägypten	2	1,5	2,3	0,4	4,3	5,3	5,5	6,2
Polen	3	2,9	3,0	3,5	4,0	4,9	5,2	6,1
Türkei	4	6,0	5,9	5,9	6,0	6,6	7,3	5,6
Italien	5	4,4	5,5	4,7	3,7	4,6	5,2	5,3
Indien	6	1,2	2,2	1,0	3,1	3,4	3,8	5,2
China	7	4,3	2,1	0,9	4,3	5,0	6,3	5,0
Deutschland	8	5,1	3,8	2,9	2,5	3,0	3,5	3,9
Ungarn	9	2,2	2,0	1,7	2,5	2,8	2,4	2,9
Österreich	29	1,1	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

2) Seit 2014 ohne die besetzten Gebiete Krim und Sewastopol.

Tabelle VI/20.2 / Ukraine: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾²⁾		15.098	28.985	45.764	57.986	41.167	33.825	35.447
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	41,7	35,5	36,5	30,2	23,3	20,0	13,1
China	2	0,9	5,0	2,0	10,3	9,9	10,1	11,9
Deutschland	3	8,1	9,4	7,6	8,8	9,9	10,6	11,0
Weißrussland	4	4,3	2,6	4,2	4,7	7,3	6,5	7,1
Polen	5	2,2	3,9	4,6	5,3	5,6	6,2	6,9
Vereinigte Staaten von Amerika	6	2,6	2,0	2,9	3,6	3,5	3,9	4,3
Frankreich	7	1,7	2,2	1,8	2,2	2,3	2,4	3,9
Italien	8	2,5	2,9	2,3	2,7	2,8	2,6	3,5
Türkei	9	1,1	1,7	2,1	2,4	2,4	2,3	2,8
Österreich	19	1,3	1,3	1,1	1,3	1,1	1,0	1,2

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

2) Seit 2014 ohne die besetzten Gebiete Krim und Sewastopol.

Tabelle VI/20.3 / Ukraine: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾²⁾		4.164	14.283	33.739	42.100	44.308	40.305	43.288
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Zypern	1	9,7	9,7	22,4	32,7	32,6	32,3	30,5
Niederlande	2	9,3	5,4	10,5	9,6	11,1	15,4	14,0
Russland	3	7,4	4,9	7,6	7,4	5,5	7,4	10,0
Vereinigtes Königreich	4	8,1	7,0	5,1	4,7	4,5	4,7	5,1
Deutschland	5	6,2	32,6	15,8	10,8	11,5	4,6	4,3
Britische Jungferninseln	6	5,0	4,4	3,2	4,3	3,9	4,2	4,1
Österreich	7	3,2	8,5	6,1	5,6	5,6	4,8	4,0
Schweiz	8	4,2	2,7	1,9	2,3	3,1	3,9	3,9
Frankreich	9	1,0	0,5	5,3	3,1	3,3	3,4	3,2
Luxemburg	10	0,3	0,5	1,0	1,2	1,0	1,1	2,4

1) Seit 2014 inklusive "sonstiges Kapital" (vorwiegend konzerninterne Kredite). Privater Kauf und Verkauf von Liegenschaften ist nicht inkludiert. Seit 2015 Bewertung von Aktiengesellschaften mit dem Marktwert (Buchwert davor). Umgerechnet aus USD mit dem Kurs am Ende der Periode.

2) Seit 2014 ohne die besetzten Gebiete Krim und Sewastopol.

Quellen: wiiw-Databanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/21.1 / Ungarn: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		30.525	50.588	72.024	80.945	83.266	88.846	92.138
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	37,3	30,0	25,0	26,0	28,1	28,0	28,1
Rumänien	2	2,0	3,8	5,4	5,7	5,6	5,5	5,2
Slowakei	3	1,0	2,9	5,3	5,4	5,0	5,1	5,0
Österreich	4	8,7	5,6	4,9	5,6	5,6	5,0	4,9
Frankreich	5	5,2	5,3	5,0	4,5	4,6	4,7	4,8
Italien	6	5,9	5,6	5,5	4,8	4,7	4,8	4,8
Tschechische Republik	7	1,7	3,1	3,5	3,8	3,9	4,0	4,2
Polen	8	2,1	3,2	3,7	3,9	3,9	3,9	4,2
Vereinigtes Königreich	9	4,1	5,0	5,4	4,0	3,7	4,0	4,0
Niederlande	10	5,4	3,8	3,3	2,9	3,0	3,4	3,2

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/21.2 / Ungarn: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		34.833	53.494	66.514	75.379	78.978	82.947	84.637
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	25,5	27,5	23,9	25,0	25,3	26,0	26,3
Österreich	2	7,4	6,6	6,2	6,8	7,3	6,6	6,4
China	3	3,0	7,1	9,9	6,9	6,1	6,2	6,3
Polen	4	2,0	3,8	5,2	4,8	5,2	5,5	5,5
Slowakei	5	1,8	2,2	4,1	5,7	5,4	5,2	5,3
Niederlande	6	2,2	4,3	4,6	3,8	4,1	4,6	4,9
Tschechische Republik	7	2,0	2,8	3,2	4,1	4,6	4,8	4,9
Frankreich	8	4,4	4,9	3,7	3,8	4,7	5,0	4,8
Italien	9	7,5	4,8	4,3	4,4	4,4	4,5	4,8
Rumänien	10	1,0	2,0	2,6	2,9	3,2	3,1	3,1

1) Seit 2004 Intra/Extra-EU-Handelsmethodologie (siehe Definition zu Beginn des statistischen Anhangs).

Tabelle VI/21.3 / Ungarn: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2015
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾²⁾		21.048	46.670	67.999	78.870	81.765	77.315	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Niederlande	1	14,6	14,9	17,5	11,4	14,9	28,1	.
Deutschland	2	37,4	27,8	23,2	24,2	22,9	22,4	.
Österreich	3	8,9	11,1	12,8	10,9	10,3	16,7	.
Irland	4	0,8	0,0	1,0	1,5	1,3	8,1	.
Vereinigtes Königreich	5	0,8	6,8	2,5	3,9	3,8	5,1	.
Belgien	6	2,1	1,9	3,3	2,4	2,4	2,0	.
Südkorea	7	0,4	0,6	1,2	1,4	1,4	1,6	.
Zypern	8	0,7	0,7	2,4	1,8	1,7	1,6	.
Italien	9	2,0	1,6	-4,2	0,9	0,9	1,2	.
Frankreich	10	5,5	4,7	5,0	3,2	2,9	1,1	.

1) Ohne Zweckgesellschaften (SPE).

2) Seit 2008 auf Basis BPM6, BPM5 davor (beide nach "directional principle").

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

Tabelle VI/22.1 / Weißrussland: Die wichtigsten Export-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, fob, Mio. EUR ¹⁾		7.932	12.829	18.892	28.203	28.002	24.306	21.275
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	50,6	35,8	39,4	45,3	42,1	39,0	46,2
Ukraine	2	7,6	5,7	10,1	11,3	11,3	9,4	12,2
Vereinigtes Königreich	3	1,3	7,0	3,7	2,8	8,1	11,0	4,6
Deutschland	4	3,2	4,4	1,8	4,7	4,6	4,1	4,0
Niederlande	5	1,8	15,1	11,3	9,0	4,7	4,3	3,9
Polen	6	3,8	5,3	3,5	2,1	2,3	2,9	3,5
Litauen	7	4,8	2,2	1,8	2,9	2,9	3,6	3,3
China	8	1,9	2,7	1,9	1,2	1,8	2,9	2,0
Brasilien	9	0,9	1,0	2,8	1,4	2,0	2,0	1,9
Österreich	47	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/22.2 / Weißrussland: Die wichtigsten Import-Handelspartner

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, cif, Mio. EUR ¹⁾		9.361	13.414	26.065	32.615	31.434	27.617	25.049
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Russland	1	64,8	60,6	51,8	53,2	54,8	56,6	55,5
China	2	0,5	1,7	4,8	6,6	5,9	7,9	7,7
Deutschland	3	6,8	6,7	6,8	7,1	6,1	4,6	4,8
Polen	4	2,6	3,5	3,1	3,7	3,8	3,6	4,3
Ukraine	5	3,9	5,4	5,4	4,8	4,2	3,1	3,6
Türkei	6	0,2	0,4	0,7	1,0	1,1	1,6	2,7
Italien	7	1,9	2,4	2,2	2,6	2,9	2,1	2,1
Vereinigte Staaten von Amerika	8	1,6	1,4	1,2	1,4	1,3	1,5	1,9
Litauen	9	0,8	0,8	0,7	1,1	0,9	0,9	1,0
Österreich	19	0,6	0,5	0,5	0,8	0,7	0,5	0,5

1) EUR-Werte mit dem durchschnittlichen Wechselkurs aus USD umgerechnet.

Tabelle VI/22.3 / Weißrussland: Die wichtigsten ausländischen Direktinvestoren

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Bestände insgesamt, Mio. EUR ¹⁾		.	.	7.479	12.120	14.617	16.440	.
Anteile in % (gereiht nach 2015)								
Russland	1	.	.	59,3	58,9	57,2	57,1	.
Zypern	2	.	.	13,7	13,0	15,9	16,3	.
Österreich	3	.	.	3,0	3,6	3,5	3,6	.
Niederlande	4	.	.	2,6	2,4	2,5	2,5	.
Deutschland	5	.	.	2,4	1,7	1,7	1,6	.
Schweiz	6	.	.	0,7	1,2	1,6	1,4	.
Vereinigtes Königreich	7	.	.	2,0	1,7	1,7	1,3	.
China	8	.	.	0,2	0,7	1,0	1,1	.
Italien	9	.	.	0,2	1,1	1,2	1,1	.
Estland	10	.	.	1,2	0,9	0,9	0,9	.

1) Auf Basis BPM6 ("directional principle"). Umgerechnet aus USD mit dem Kurs am Ende der Periode.

Quellen: wiiw-Datenbanken basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

<https://data.wiiw.ac.at/annual-database.html>

<https://data.wiiw.ac.at/fdi-database.html>

VII Bevölkerung Österreichs

Tabelle VII/ 1.1 / Bevölkerung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

	Rang	2001	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Österreichische Bevölkerung insgesamt, in 1.000		8.064	8.254	8.375	8.508	8.585	8.700	8.773
Anteile davon in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	0,93	1,22	1,72	1,94	1,99	2,03	2,07
Serbien	2	1,53	1,52	1,32	1,32	1,33	1,34	1,35
Türkei	3	1,58	1,37	1,34	1,35	1,34	1,33	1,33
Bosnien und Herzegowina	4	1,33	1,16	1,07	1,07	1,08	1,08	1,08
Rumänien	5	0,22	0,27	0,50	0,70	0,85	0,95	1,05
Kroatien	6	0,76	0,74	0,70	0,73	0,77	0,81	0,84
Ungarn	7	0,16	0,20	0,31	0,54	0,64	0,73	0,80
Polen	8	0,27	0,37	0,46	0,59	0,63	0,66	0,68
Afghanistan	9	0,03	0,04	0,08	0,16	0,20	0,41	0,52
Slowakei	10	0,09	0,16	0,24	0,34	0,37	0,41	0,43
Russland	11	0,05	0,21	0,29	0,34	0,35	0,36	0,36
Italien	12	0,13	0,15	0,18	0,24	0,26	0,29	0,31
Bulgarien	13	0,06	0,08	0,13	0,19	0,23	0,26	0,28
Kosovo	14	.	.	0,18	0,23	0,26	0,27	0,28
Mazedonien	15	0,18	0,21	0,22	0,24	0,24	0,25	0,25
Slowenien	16	0,09	0,09	0,10	0,13	0,16	0,18	0,20
Irak	17	0,02	0,02	0,03	0,04	0,05	0,16	0,17
Iran	18	0,07	0,06	0,07	0,09	0,10	0,13	0,16
Tschechische Republik	20	0,08	0,09	0,11	0,13	0,14	0,14	0,14
Ukraine	22	0,02	0,05	0,07	0,09	0,10	0,11	0,12
Albanien	44	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
Weißrussland	48	0,00	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Litauen	56	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02
Lettland	57	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02
Kasachstan	59	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02
Montenegro	61	.	.	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Estland	83	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01
EU-28		3,11	3,74	4,92	6,10	6,64	7,08	7,47
MOSOEL		6,44	6,56	7,10	8,08	8,60	8,99	9,33
EU-MOE-11		1,73	2,00	2,56	3,38	3,83	4,17	4,47
V-4		0,60	0,82	1,12	1,60	1,78	1,94	2,07
BALT-3		0,01	0,01	0,02	0,03	0,03	0,04	0,04
SOE-9		4,09	4,00	4,14	4,51	4,80	5,00	5,17
NON-EU-11		4,71	4,56	4,54	4,70	4,77	4,82	4,85
Westbalkan		3,05	2,91	2,82	2,90	2,95	2,98	3,00
GUS-3 und UA		0,07	0,28	0,38	0,45	0,48	0,50	0,52

Anmerkungen: Daten zu Jahresende.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Quelle: Statistik Austria.

Tabelle VII/ 1.2 / Ausländische Bevölkerung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

	Rang	2001	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Ausländische Bevölkerung insgesamt, in 1.000		730	797	913	1.066	1.146	1.268	1.342
Anteile davon in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	10,31	12,61	15,78	15,46	14,87	13,92	13,53
Serbien	2	16,84	15,74	12,10	10,55	9,97	9,20	8,83
Türkei	3	17,41	14,19	12,32	10,76	10,07	9,15	8,71
Bosnien und Herzegowina	4	14,69	12,07	9,81	8,53	8,07	7,41	7,05
Rumänien	5	2,43	2,75	4,55	5,60	6,40	6,54	6,86
Kroatien	6	8,41	7,67	6,38	5,81	5,80	5,54	5,46
Ungarn	7	1,79	2,04	2,81	4,34	4,79	5,01	5,26
Polen	8	2,93	3,84	4,22	4,72	4,73	4,54	4,48
Afghanistan	9	0,28	0,39	0,73	1,31	1,46	2,81	3,37
Slowakei	10	1,03	1,63	2,23	2,68	2,80	2,79	2,84
Russland	11	0,50	2,16	2,65	2,70	2,62	2,46	2,38
Italien	12	1,46	1,53	1,68	1,89	1,96	2,00	2,03
Bulgarien	13	0,64	0,81	1,22	1,50	1,71	1,77	1,86
Kosovo	14	.	.	1,61	1,86	1,92	1,84	1,82
Mazedonien	15	1,98	2,17	2,04	1,89	1,82	1,71	1,67
Slowenien	16	0,96	0,90	0,88	1,06	1,18	1,22	1,29
Irak	17	0,18	0,16	0,27	0,30	0,34	1,10	1,10
Iran	18	0,77	0,64	0,64	0,75	0,74	0,92	1,03
Tschechische Republik	20	0,85	0,97	1,02	1,02	1,01	0,97	0,94
Ukraine	22	0,27	0,56	0,64	0,70	0,75	0,76	0,76
Albanien	44	0,22	0,19	0,17	0,17	0,18	0,18	0,18
Weißrussland	48	0,04	0,13	0,14	0,15	0,15	0,14	0,13
Litauen	56	0,03	0,06	0,09	0,11	0,11	0,11	0,11
Lettland	57	0,02	0,05	0,07	0,11	0,11	0,11	0,11
Kasachstan	59	0,01	0,03	0,05	0,08	0,09	0,10	0,10
Montenegro	61	.	.	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Estland	83	0,01	0,02	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04
EU-28		34,31	38,77	45,10	48,65	49,76	48,62	48,85
MOSOEL		71,08	67,99	65,13	64,48	64,43	61,70	60,96
EU-MOE-11		19,11	20,75	23,51	26,99	28,69	28,64	29,24
V-4		6,61	8,48	10,28	12,76	13,34	13,31	13,52
BALT-3		0,06	0,13	0,19	0,26	0,26	0,26	0,25
SOE-9		45,21	41,41	37,98	36,01	35,97	34,30	33,82
NON-EU-11		51,97	47,25	41,62	37,49	35,74	33,05	31,72
Westbalkan		33,73	30,17	25,82	23,11	22,06	20,45	19,64
GUS-3 und UA		0,82	2,89	3,49	3,63	3,60	3,45	3,37

Anmerkungen: Daten zu Jahresende.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Quelle: Statistik Austria.

VIII Ausländische Arbeitskräfte in Österreich

Tabelle VIII/ 1.1 / Unselbständig Beschäftigte nach Nationalität

	Rang	2000	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte insgesamt, in 1.000		.	3.389	3.360	3.483	3.503	3.535	3.587
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	.	2,15	2,38	2,55	2,56	2,57	2,60
Ungarn	2	.	0,63	0,77	1,66	1,86	2,01	2,17
Jugoslawien (ehem.)	3	.	2,91	2,58	2,18	2,04	1,89	1,74
Türkei	4	.	1,65	1,62	1,60	1,56	1,52	1,52
Rumänien	5	.	0,45	0,51	0,69	0,93	1,09	1,20
Bosnien und Herzegowina	6	.	0,94	0,96	1,04	1,07	1,10	1,15
Polen	7	.	0,47	0,52	0,84	0,89	0,93	0,97
Slowakei	8	.	0,26	0,31	0,64	0,72	0,78	0,84
Serbien und Montenegro	9	.	0,30	0,39	0,54	0,58	0,63	0,71
Kroatien	10	.	0,45	0,48	0,53	0,58	0,64	0,70
Slowenien	11	.	0,17	0,18	0,37	0,43	0,48	0,53
Italien	12	.	0,20	0,23	0,29	0,32	0,35	0,37
Tschechische Republik	13	.	0,15	0,16	0,29	0,31	0,34	0,37
Bulgarien	14	.	0,08	0,10	0,13	0,20	0,24	0,27
Mazedonien	15	.	0,11	0,12	0,15	0,16	0,17	0,18
Russland	16	.	0,08	0,11	0,14	0,15	0,15	0,17
Afghanistan	17	.	0,04	0,05	0,07	0,08	0,09	0,12
China	18	.	0,08	0,09	0,11	0,11	0,11	0,12
Kosovo	19	.	0,00	0,02	0,06	0,07	0,09	0,11
Philippinen	20	.	0,11	0,12	0,12	0,12	0,11	0,11
Ukraine	24	.	0,05	0,06	0,08	0,09	0,09	0,10
Tschechoslowakei (ehem.)	33	.	0,11	0,10	0,08	0,07	0,07	0,06
Albanien	38	.	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03
Litauen	51	.	0,00	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02
Weißrussland	55	.	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02
Lettland	59	.	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
UdSSR (jetzt: Russland)	73	.	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Estland	82	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
Kasachstan	87	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
EU-28		.	5,49	6,15	8,63	9,47	10,10	10,72
MOSOEL		.	8,85	9,05	11,12	11,82	12,32	12,87
EU-MOE-11		.	2,77	3,14	5,27	6,04	6,61	7,14
V-4		.	1,62	1,86	3,51	3,86	4,12	4,41
BALT-3		.	0,01	0,01	0,03	0,03	0,04	0,04
SOE-9		.	5,25	5,19	5,36	5,68	5,88	6,09
NON-EU-11		.	6,07	5,91	5,85	5,78	5,71	5,73
Westbalkan		.	4,27	4,10	4,00	3,96	3,92	3,92
GUS-3 und UA		.	0,15	0,19	0,25	0,26	0,27	0,29

Anmerkungen: Daten zeigen Beschäftigungsverhältnisse (nicht Personen). Sie umfassen Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist zuzüglich Beschäftigte mit freiem Dienstvertrag sowie KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz(Zivil)dienstleistende mit aufrechtem Dienstverhältnis. Geringfügig Beschäftigte sind nicht erfaßt.

Ländergruppen schließen auch ehemalige Länder ein (Jugoslawien, Tschechoslowakei, UdSSR).

Serbien und Montenegro sind zusammengefasst.

Quelle: BALI, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Tabelle VIII/ 1.2 / Unselbständig Beschäftigte aus dem Ausland nach Nationalität

	Rang	2000	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Ausländische Beschäftigte, in 1.000		.	437	451	557	589	616	652
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	.	16,70	17,75	15,93	15,22	14,76	14,33
Ungarn	2	.	4,86	5,76	10,41	11,07	11,55	11,95
Jugoslawien (ehem.)	3	.	22,54	19,23	13,62	12,16	10,85	9,55
Türkei	4	.	12,78	12,03	9,98	9,28	8,75	8,34
Rumänien	5	.	3,45	3,82	4,34	5,56	6,24	6,61
Bosnien und Herzegowina	6	.	7,28	7,17	6,52	6,35	6,32	6,33
Polen	7	.	3,65	3,84	5,24	5,31	5,33	5,35
Slowakei	8	.	2,02	2,28	4,02	4,27	4,45	4,60
Serbien und Montenegro	9	.	2,30	2,94	3,39	3,47	3,64	3,90
Kroatien	10	.	3,48	3,56	3,34	3,48	3,67	3,84
Slowenien	11	.	1,33	1,35	2,32	2,58	2,78	2,92
Italien	12	.	1,51	1,69	1,82	1,90	2,00	2,06
Tschechische Republik	13	.	1,16	1,22	1,80	1,87	1,96	2,04
Bulgarien	14	.	0,62	0,71	0,81	1,19	1,38	1,48
Mazedonien	15	.	0,83	0,93	0,97	0,97	0,98	1,01
Russland	16	.	0,62	0,79	0,89	0,88	0,87	0,91
Afghanistan	17	.	0,29	0,36	0,44	0,47	0,54	0,68
China	18	.	0,64	0,70	0,67	0,67	0,66	0,66
Kosovo	19	.	0,00	0,11	0,37	0,44	0,52	0,62
Philippinen	20	.	0,88	0,86	0,72	0,69	0,66	0,62
Ukraine	24	.	0,37	0,45	0,51	0,52	0,53	0,55
Tschechoslowakei (ehem.)	33	.	0,86	0,73	0,50	0,44	0,38	0,32
Albanien	38	.	0,19	0,18	0,17	0,17	0,17	0,17
Litauen	51	.	0,04	0,05	0,09	0,09	0,09	0,10
Weißrussland	55	.	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08	0,09
Lettland	59	.	0,03	0,04	0,08	0,08	0,08	0,08
UdSSR (jetzt: Russland)	73	.	0,10	0,08	0,06	0,05	0,05	0,04
Estland	82	.	0,01	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03
Kasachstan	87	.	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03
EU-28		.	42,55	45,82	53,99	56,37	58,01	59,03
MOSOEL		.	68,59	67,37	69,56	70,36	70,73	70,85
EU-MOE-11		.	21,50	23,37	32,99	35,96	37,94	39,31
V-4		.	12,55	13,82	21,97	22,96	23,67	24,25
BALT-3		.	0,08	0,11	0,20	0,20	0,20	0,21
SOE-9		.	40,69	38,65	33,54	33,78	33,77	33,52
NON-EU-11		.	47,08	44,00	36,58	34,39	32,79	31,54
Westbalkan		.	33,14	30,56	25,03	23,56	22,48	21,59
GUS-3 und UA		.	1,17	1,41	1,56	1,56	1,56	1,61

Anmerkungen: Daten zeigen Beschäftigungsverhältnisse (nicht Personen). Sie umfassen Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist zuzüglich Beschäftigte mit freiem Dienstvertrag sowie KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz(Zivil)dienstleistende mit aufrechter Dienstverhältnis. Geringfügig Beschäftigte sind nicht erfaßt.

Ländergruppen schließen auch ehemalige Länder ein (Jugoslawien, Tschechoslowakei, UdSSR).

Serbien und Montenegro sind zusammengefasst.

Quelle: BALI, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Tabelle VIII/ 2.1 / Registrierte Arbeitslose nach Nationalität

	Rang	2000	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Arbeitslose insgesamt, in Personen		.	212.254	250.789	287.213	319.370	354.344	357.316
Österreichische Arbeitslose, Anteil in %		.	81,98	80,79	76,76	74,67	72,77	71,51
Ausländische Arbeitslose, Anteil in %		.	18,02	19,21	23,24	25,33	27,23	28,49
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Türkei	1	.	3,21	3,24	3,53	3,70	3,74	3,79
Serbien und Montenegro	2	.	1,39	2,13	3,00	3,27	3,48	3,48
Deutschland	3	.	1,71	2,06	2,19	2,16	2,08	2,01
Bosnien und Herzegowina	4	.	2,05	2,11	2,11	2,11	2,04	1,98
Rumänien	5	.	0,55	0,74	1,13	1,45	1,71	1,93
Syrien	6	.	0,02	0,03	0,16	0,31	0,83	1,66
Ungarn	7	.	0,40	0,52	1,08	1,32	1,44	1,43
Polen	8	.	0,63	0,71	1,19	1,35	1,44	1,41
Kroatien	9	.	1,28	1,27	1,32	1,37	1,40	1,40
Russland	10	.	0,46	0,55	0,75	0,81	0,88	0,93
Slowakei	11	.	0,32	0,41	0,70	0,82	0,88	0,88
Afghanistan	12	.	0,15	0,20	0,42	0,57	0,81	0,85
Bulgarien	13	.	0,10	0,14	0,21	0,32	0,43	0,55
Mazedonien	14	.	0,41	0,43	0,49	0,51	0,54	0,53
Kosovo	15	.	0,01	0,14	0,36	0,44	0,48	0,52
Italien	16	.	0,21	0,22	0,29	0,31	0,33	0,35
Slowenien	17	.	0,20	0,20	0,28	0,32	0,35	0,34
Iran	18	.	0,10	0,11	0,19	0,23	0,27	0,29
Irak	19	.	0,08	0,08	0,13	0,16	0,19	0,29
Tschechische Republik	20	.	0,19	0,20	0,26	0,27	0,27	0,26
Nigeria	21	.	0,12	0,12	0,18	0,20	0,22	0,23
Ägypten	22	.	0,11	0,12	0,15	0,17	0,18	0,19
Ukraine	23	.	0,08	0,09	0,11	0,13	0,14	0,15
Somalia	24	.	0,02	0,03	0,09	0,11	0,14	0,15
Indien	25	.	0,06	0,07	0,09	0,10	0,12	0,12
Albanien	43	.	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,05
Weißrussland	49	.	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03
Litauen	50	.	0,00	0,01	0,02	0,03	0,03	0,03
Jugoslawien (ehem.)	51	.	2,22	1,20	0,34	0,14	0,05	0,03
EU-28		.	6,04	6,97	9,25	10,38	11,03	11,26
MOSOEL		.	13,56	14,17	16,96	18,47	19,40	19,75
EU-MOE-11		.	3,69	4,21	6,20	7,27	7,97	8,25
V-4		.	1,53	1,84	3,22	3,76	4,03	3,98
BALT-3		.	0,01	0,02	0,04	0,05	0,05	0,05
SOE-9		.	8,04	8,20	9,00	9,65	10,17	10,46
NON-EU-11		.	9,87	9,96	10,76	11,20	11,42	11,49
Westbalkan		.	6,10	6,05	6,34	6,52	6,63	6,58
GUS-3 und UA		.	0,56	0,67	0,90	0,98	1,05	1,12

Anmerkungen: Die Auflistung zeigt jene Nationalitäten der MOSOEL mit mehr als 100 Arbeitslosen. Die jeweiligen Ländergruppen schließen alle Länder ein.

MOSOEL, SOE-9, NON-EU-11 und Westbalkan inkludieren ehemaliges Jugoslawien.

Serbien und Montenegro sind zusammengefasst.

Quelle: BALI, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Tabelle VIII/ 2.2 / Registrierte Arbeitslosenquote nach Nationalität

	Rang	2000	2008	2010	2013	2014	2015	2016
Arbeitslosenquote, in %		.	5,9	6,9	7,6	8,4	9,1	9,1
Österreichische Arbeitslosenquote, in %		.	5,6	6,5	7,0	7,6	8,1	8,0
Ausländische Arbeitslosenquote, in %		.	8,0	9,6	10,7	12,1	13,5	13,5
(gereiht nach 2016)								
Syrien	1	.	12,4	16,0	40,7	55,8	74,7	75,0
Somalia	2	.	27,3	31,0	52,5	55,4	59,8	52,6
Irak	3	.	19,7	21,2	31,6	37,7	44,6	50,7
Afghanistan	4	.	20,4	24,0	33,2	39,8	46,4	40,5
Russland	5	.	26,4	27,8	30,3	33,3	36,6	35,8
Serbien und Montenegro	6	.	22,7	28,8	31,4	33,8	35,4	32,8
Kosovo	7	.	100,0	40,8	33,8	35,3	35,0	31,2
Nigeria	8	.	15,9	18,4	22,8	25,4	28,7	27,7
Iran	9	.	10,5	12,7	19,1	23,7	27,5	26,7
Ägypten	12	.	12,2	15,6	18,3	21,8	24,2	24,1
Mazedonien	15	.	19,1	20,4	20,6	22,3	24,0	22,2
Türkei	18	.	10,9	13,0	15,4	17,8	19,8	19,9
Bulgarien	22	.	7,4	10,0	11,9	12,6	15,1	17,0
Weißrussland	23	.	14,4	15,6	15,8	16,4	17,4	16,6
Kroatien	24	.	15,2	16,6	16,9	17,6	18,1	16,6
Bosnien und Herzegowina	25	.	12,0	14,1	14,3	15,3	15,7	14,7
Litauen	27	.	5,7	9,5	11,1	14,3	15,0	14,0
Rumänien	29	.	7,2	9,7	11,8	12,4	13,6	13,8
Ukraine	30	.	9,0	10,2	10,3	12,0	13,0	13,4
Albanien	31	.	7,5	9,1	11,0	11,3	12,9	12,9
Polen	33	.	7,7	9,3	10,5	12,1	13,5	12,6
Indien	35	.	4,5	5,8	7,1	8,6	10,4	10,1
Slowakei	38	.	7,2	9,0	8,2	9,4	10,2	9,5
Italien	42	.	6,3	6,8	7,5	8,1	8,6	8,5
Deutschland	45	.	4,7	6,1	6,6	7,2	7,5	7,1
Tschechische Republik	47	.	7,3	8,4	6,9	7,3	7,4	6,5
Ungarn	49	.	3,8	4,8	5,1	6,1	6,7	6,2
Slowenien	50	.	7,0	7,5	5,9	6,4	6,7	6,0
Jugoslawien (ehem.)	51	.	4,6	3,4	1,3	0,6	0,3	0,2
EU-28		.	6,6	7,9	8,2	9,1	9,9	9,3
MOSOEL		.	8,9	10,6	11,2	12,5	13,7	13,0
EU-MOE-11		.	8,0	9,4	9,0	10,0	10,9	10,0
V-4		.	6,0	7,2	7,2	8,3	9,1	8,4
BALT-3		.	7,3	8,7	9,9	12,1	12,8	12,0
SOE-9		.	8,8	10,5	12,2	13,4	14,8	14,2
NON-EU-11		.	9,2	11,2	13,2	15,0	16,7	16,5
Westbalkan		.	8,2	9,9	11,6	13,0	14,5	14,3
GUS-3 und UA		.	18,9	20,8	22,9	25,4	28,0	26,2

Anmerkungen: Arbeitslosenquote definiert als Arbeitslose in % der unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen.

Die Auflistung zeigt jene Nationalitäten der MOSOEL mit mehr als 100 Arbeitslosen. Die jeweiligen Ländergruppen schließen alle Länder ein.

MOSOEL, SOE-9, NON-EU-11 und Westbalkan inkludieren ehemaliges Jugoslawien.

Serbien und Montenegro sind zusammengefasst.

Quelle: BALI, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, wiiw-Berechnungen.

IX Österreichs Primär- und Sekundäreinkommen laut Zahlungsbilanz

Tabelle IX/ 1.1 / Einnahmen aus Primäreinkommen nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Credit insgesamt, Mio. EUR		14.396	22.131	30.046	20.970	23.132	28.552	28.523
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	20,23	16,66	15,92	18,24	16,77	12,69	12,17
Schweiz	2	4,72	12,09	12,06	-14,49	-0,92	10,36	8,78
Tschechische Republik	3	2,06	3,87	5,79	8,05	7,62	6,36	6,52
Europäische Institutionen	4	7,57	6,35	5,12	7,86	6,37	3,25	5,51
Niederlande	5	3,71	4,32	4,01	3,73	7,95	4,74	4,81
Vereinigte Staaten von Amerika	6	7,59	5,26	2,88	5,62	4,33	3,84	4,70
Luxemburg	7	1,24	1,24	2,17	5,68	2,82	3,41	3,57
China	8	0,36	0,32	3,68	3,45	1,81	3,53	3,50
Britische Jungferninseln	9	0,80	0,03	0,36	1,65	15,10	3,43	3,35
Vereinigte Arabische Emirate	10	0,05	0,11	0,25	1,93	2,62	3,36	3,30
EU-28		62,98	68,41	64,85	79,29	64,77	56,86	57,48
MOSOEL		14,25	23,12	27,03	39,56	13,47	23,92	23,23
EU-MOE-11		9,98	19,52	21,47	28,61	12,85	18,36	18,01
V-4		7,81	12,96	12,13	18,62	13,18	11,41	11,36
BALT-3		0,10	0,21	0,20	0,30	0,28	0,13	0,12
SOE-9		1,43	6,00	8,46	10,50	-0,80	7,36	7,11
NON-EU-11		4,27	3,61	5,56	10,94	0,61	5,56	5,22
Westbalkan		0,28	0,69	0,47	0,80	-1,16	1,27	1,26
GUS-3 und UA		3,38	2,49	4,33	8,48	-0,08	3,15	2,99

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen.

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 1.2 / Einnahmen aus Vermögenseinkommen nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Credit insgesamt, Mio. EUR		11.966	19.242	26.868	17.504	19.498	25.337	24.644
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	20,47	16,54	15,33	18,17	16,09	11,38	11,07
Schweiz	2	2,94	12,29	11,78	-20,86	-4,01	9,35	7,68
Tschechische Republik	3	2,44	4,44	6,45	9,63	9,02	7,15	7,53
Niederlande	4	4,46	4,96	4,40	4,34	9,20	5,15	5,45
Vereinigte Staaten von Amerika	5	9,11	6,03	3,21	6,72	5,13	4,32	5,44
Luxemburg	6	1,49	1,42	2,43	6,80	3,34	3,84	4,13
China	7	0,42	0,36	4,11	4,14	2,15	3,98	4,05
Britische Jungferninseln	8	0,96	0,03	0,40	1,98	17,91	3,87	3,87
Vereinigte Arabische Emirate	9	0,06	0,13	0,28	2,31	3,10	3,79	3,82
Vereinigtes Königreich	10	9,65	6,49	3,44	4,24	3,66	3,55	3,24
EU-28		62,58	67,44	63,83	82,12	64,27	56,30	55,96
MOSOEL		16,94	26,46	30,17	47,29	15,84	26,85	26,81
EU-MOE-11		11,86	22,35	23,95	34,18	15,11	20,58	20,77
V-4		9,30	14,84	13,51	22,22	15,52	12,77	13,09
BALT-3		0,11	0,23	0,23	0,36	0,33	0,14	0,14
SOE-9		1,69	6,88	9,47	12,58	-0,95	8,29	8,23
NON-EU-11		5,08	4,11	6,22	13,11	0,73	6,27	6,04
Westbalkan		0,33	0,78	0,53	0,96	-1,38	1,43	1,45
GUS-3 und UA		4,03	2,83	4,84	10,16	-0,09	3,55	3,46

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie. OeNB-Schätzungen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (geringe Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 2.1 / Einnahmen aus Arbeitnehmerentgelten nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Credit insgesamt, Mio. EUR		1.439	1.542	1.904	2.166	2.216	2.286	2.333
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	.	.	32,72	27,89	27,98	27,17	27,60
Schweiz	2	.	.	24,05	28,30	25,63	25,77	26,19
Liechtenstein	3	.	.	20,01	20,96	21,93	22,13	22,50
Internationale Organisationen	4	.	.	17,86	17,77	18,14	18,77	17,70
Italien	5	.	.	1,37	1,29	2,53	2,49	2,57
Niederlande	6	.	.	0,42	0,60	0,63	0,61	0,43
Norwegen	7	.	.	0,00	0,32	0,32	0,31	0,30
Slowakei	8	.	.	0,21	0,23	0,23	0,22	0,26
Ungarn	9	.	.	0,21	0,23	0,23	0,22	0,21
Dänemark	10	.	.	0,21	0,23	0,23	0,22	0,21
EU-28		.	.	36,66	31,26	32,67	31,80	32,10
MOSOEL		.	.	0,74	0,69	0,72	0,70	0,69
EU-MOE-11		.	.	0,74	0,69	0,72	0,70	0,69
V-4		.	.	0,63	0,55	0,54	0,48	0,51
BALT-3		.	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOE-9		.	.	0,00	0,00	0,09	0,09	0,09
NON-EU-11		.	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Westbalkan		.	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GUS-3 und UA		.	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie. OeNB-Schätzungen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 2.2 / Ausgaben für Arbeitnehmerentgelte nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Debet insgesamt, Mio. EUR		641	1.059	1.523	2.190	2.567	2.724	2.916
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Ungarn	1	.	.	18,25	25,98	27,43	27,39	27,40
Deutschland	2	.	.	39,59	29,27	27,19	27,13	27,16
Slowakei	3	.	.	6,50	9,27	10,01	10,02	10,01
Slowenien	4	.	.	4,53	5,43	5,88	5,87	5,86
Tschechische Republik	5	.	.	4,66	5,39	5,53	5,54	5,52
Polen	6	.	.	2,56	4,16	3,97	4,00	4,01
Rumänien	7	.	.	3,61	3,56	3,23	3,23	3,26
Italien	8	.	.	2,63	2,28	2,61	2,61	2,61
Bosnien und Herzegowina	9	.	.	2,17	1,78	1,75	1,76	1,78
Serbien	10	.	.	2,30	1,55	1,25	1,28	1,27
EU-28		.	.	88,05	90,41	90,85	90,79	90,81
MOSOEL		.	.	50,36	61,74	63,69	63,69	63,72
EU-MOE-11		.	.	42,55	55,75	57,93	57,89	57,89
V-4		.	.	32,04	44,79	46,98	46,95	46,95
BALT-3		.	.	0,13	0,23	0,19	0,18	0,17
SOE-9		.	.	11,03	9,36	8,73	8,77	8,78
NON-EU-11		.	.	7,81	5,98	5,77	5,80	5,83
Westbalkan		.	.	5,25	4,06	3,86	3,89	3,88
GUS-3 und UA		.	.	1,18	0,91	0,90	0,92	0,93

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie. OeNB-Schätzungen.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 3.1 / Einnahmen aus Sekundäreinkommen nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Credit insgesamt, Mio. EUR		1.284	1.866	2.196	2.629	2.785	4.403	4.522
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	43,30	36,55	43,26	35,03	33,86	29,30	29,39
Schweiz	2	8,18	8,57	8,83	8,82	3,73	18,74	17,82
Tschechische Republik	3	1,09	1,29	2,09	2,62	2,30	7,99	7,43
Ungarn	4	2,88	3,16	5,24	8,67	9,87	7,02	7,28
Europäische Institutionen	5	14,33	22,83	12,30	13,77	15,91	3,52	4,38
Slowakei	6	0,78	0,86	2,14	3,35	9,16	3,75	4,05
Rumänien	7	0,47	0,43	1,37	1,71	1,69	2,34	2,96
Italien	8	2,02	2,30	3,32	6,05	2,91	2,73	2,94
Polen	9	0,55	0,80	1,37	1,64	1,65	2,79	2,70
Slowenien	10	0,93	0,96	1,68	2,40	2,41	1,79	1,95
EU-28		74,69	76,58	80,37	81,89	88,15	70,93	72,49
MOSOEL		13,24	13,83	16,80	23,20	31,89	29,48	30,30
EU-MOE-11		7,40	8,25	14,71	21,19	29,34	26,75	27,71
V-4		5,30	6,11	10,84	16,28	23,02	21,55	21,45
BALT-3		0,00	0,05	0,09	0,08	1,58	0,11	0,40
SOE-9		5,06	4,72	3,51	3,80	4,06	4,88	5,42
NON-EU-11		5,84	5,57	2,09	2,02	2,55	2,70	2,59
Westbalkan		3,82	3,59	1,41	1,41	1,72	1,59	1,53
GUS-3 und UA		0,55	0,43	0,32	0,30	0,36	0,64	0,51

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen.

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 3.2 / Ausgaben für Sekundäreinkommen nach Partnerländer

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Debet insgesamt, Mio. EUR		3.701	4.267	5.185	6.546	6.035	7.787	7.995
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Europäische Institutionen	1	49,61	48,21	46,62	47,57	48,88	36,20	32,67
Deutschland	2	10,27	10,19	11,76	10,10	11,28	12,76	14,26
Schweiz	3	2,38	2,18	2,62	4,51	2,67	9,90	10,96
Tschechische Republik	4	1,70	1,78	1,93	1,30	0,81	3,94	3,89
Serbien	5	5,40	5,25	3,84	3,36	3,05	2,86	2,96
Türkei	6	2,81	2,72	2,53	2,37	3,03	2,35	2,64
Polen	7	1,70	1,95	2,45	1,25	1,44	2,27	2,54
Bosnien und Herzegowina	8	2,03	2,23	3,07	2,98	2,04	2,43	2,51
Rumänien	9	0,32	0,35	0,73	0,69	0,85	1,75	2,21
Ungarn	10	1,86	1,95	2,06	1,65	1,94	1,80	1,86
EU-28		72,09	71,69	73,38	73,25	73,89	69,73	69,13
MOSOEL		19,78	20,44	21,52	18,77	19,25	23,03	24,64
EU-MOE-11		9,02	9,70	11,30	8,75	8,90	13,87	14,96
V-4		6,89	7,36	8,12	5,53	5,80	9,63	10,01
BALT-3		0,05	0,07	0,10	0,15	0,96	0,05	0,26
SOE-9		9,27	9,40	9,70	9,56	8,75	9,90	10,57
NON-EU-11		10,75	10,73	10,22	10,02	10,36	9,16	9,68
Westbalkan		7,73	7,76	7,41	7,38	7,04	6,49	6,70
GUS-3 und UA		0,22	0,28	0,29	0,27	0,28	0,32	0,33

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 4.1 / Einnahmen aus Gastarbeiterüberweisungen nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Credit insgesamt, Mio. EUR		277	320	345	287	281	280	272
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Deutschland	1	55,23	55,31	53,62	47,74	47,33	43,93	44,12
Schweiz	2	11,91	11,88	11,88	16,38	15,66	17,86	18,01
Australien	3	3,25	3,13	3,48	4,18	4,27	6,43	6,25
Vereinigte Staaten von Amerika	4	6,50	6,56	5,80	4,53	4,63	5,71	5,51
Vereinigtes Königreich	5	3,97	3,75	3,48	4,18	4,27	4,29	4,41
Spanien	6	1,81	1,56	1,74	2,79	2,85	2,50	2,57
Südafrika	7	1,44	1,56	2,03	2,44	2,49	2,14	2,21
Frankreich	8	1,81	1,56	1,74	1,74	1,78	1,43	1,47
Kanada	9	1,44	1,56	1,74	1,39	1,42	1,43	1,47
Niederlande	10	0,72	0,94	0,87	1,39	1,42	1,43	1,47
EU-28		69,31	69,38	67,83	63,76	63,70	59,29	59,19
MOSOEL		1,08	0,94	1,16	1,74	1,78	1,79	1,84
EU-MOE-11		0,72	0,63	0,87	1,39	1,42	1,43	1,47
V-4		0,36	0,31	0,58	1,05	1,07	0,71	0,74
BALT-3		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOE-9		0,36	0,31	0,29	0,70	0,71	0,71	0,74
NON-EU-11		0,36	0,31	0,29	0,35	0,36	0,36	0,37
Westbalkan		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GUS-3 und UA		0,00	0,00	0,00	0,35	0,36	0,36	0,37

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Quelle: OeNB.

Tabelle IX/ 4.2 / Ausgaben für Gastarbeiterüberweisungen nach Partnerländern

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Debet insgesamt, Mio. EUR		557	647	735	742	757	781	816
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Ungarn	1	10,77	10,66	11,16	10,51	12,81	11,78	11,64
Türkei	2	11,67	10,20	8,71	9,70	10,70	10,88	11,03
Polen	3	10,95	11,13	10,88	9,30	10,96	10,76	10,54
Serbien	4	24,96	21,79	12,24	11,73	10,17	10,24	10,42
Deutschland	5	5,03	7,26	8,44	9,43	9,11	9,22	9,31
Bosnien und Herzegowina	6	5,21	5,10	10,61	11,59	8,72	8,83	8,95
Slowakei	7	9,69	10,05	10,07	8,22	7,66	7,55	7,35
Rumänien	8	1,44	1,39	1,77	2,56	5,68	6,40	6,37
Kroatien	9	2,33	2,47	4,35	4,85	4,89	4,99	5,02
Tschechische Republik	10	10,59	10,51	9,39	6,87	4,10	3,97	3,80
EU-28		54,22	57,65	61,09	57,55	60,63	60,31	59,68
MOSOEL		89,41	85,32	83,54	81,54	82,43	82,33	81,99
EU-MOE-11		46,86	47,14	48,84	44,20	48,88	48,27	47,43
V-4		42,01	42,35	41,50	34,91	35,54	34,19	33,46
BALT-3		0,00	0,00	0,14	0,13	0,13	0,13	0,12
SOE-9		9,69	9,89	31,43	34,23	33,55	34,70	34,93
NON-EU-11		42,55	38,18	34,69	37,33	33,55	34,06	34,56
Westbalkan		30,70	27,51	25,03	26,28	21,80	22,15	22,43
GUS-3 und UA		0,36	0,46	0,95	1,35	1,06	1,15	1,10

Anmerkungen: Daten laut BMP6-Methodologie.

EU-28: inkludiert europäische Institutionen (keine Auswirkung im Vergleich zur Summe der Länder).

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Quelle: OeNB.

X Studierende in Österreich nach Herkunftsländern

Tabelle X/1.1 / Studierende in Österreich

	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Studierende in Österreich insgesamt, in 1.000	242,6	247,0	328,0	350,2	359,0	367,3	370,9
Anteile in % (gereiht nach 2016)							
Deutschland	2,62	4,73	8,34	9,59	9,56	9,56	9,69
Italien	2,96	2,60	2,39	2,48	2,57	2,58	2,72
Bosnien und Herzegowina	0,42	1,14	0,87	1,00	1,13	1,25	1,23
Türkei	0,70	1,08	1,21	1,21	1,08	1,01	0,97
Kroatien	0,39	0,53	0,59	0,69	0,76	0,84	0,88
Ungarn	0,52	0,51	0,57	0,76	0,80	0,86	0,86
Serbien	0,00	0,00	0,57	0,67	0,72	0,79	0,78
Russland	0,16	0,20	0,31	0,46	0,53	0,57	0,59
Bulgarien	0,70	0,64	0,54	0,63	0,60	0,57	0,56
Ukraine	0,09	0,22	0,31	0,41	0,45	0,51	0,55
Rumänien	0,20	0,31	0,50	0,56	0,51	0,50	0,51
Polen	0,42	0,61	0,56	0,50	0,49	0,48	0,48
Slowakei	0,54	0,54	0,52	0,50	0,51	0,49	0,47
Slowenien	0,24	0,24	0,27	0,29	0,30	0,31	0,35
Kosovo	0,00	0,00	0,13	0,25	0,29	0,32	0,29
Tschechische Republik	0,19	0,23	0,22	0,23	0,23	0,22	0,22
Albanien	0,06	0,09	0,11	0,12	0,13	0,15	0,17
Mazedonien	0,06	0,13	0,12	0,13	0,13	0,14	0,14
Kasachstan	0,01	0,02	0,02	0,08	0,10	0,13	0,13
Weißrussland	0,02	0,04	0,05	0,07	0,08	0,08	0,07
Montenegro	0,00	0,00	0,01	0,03	0,04	0,05	0,04
Litauen	0,02	0,03	0,05	0,05	0,05	0,05	0,04
MOSOEL	4,77	6,57	7,59	8,71	9,01	9,40	9,41
EU-MOE-11	3,25	3,66	3,86	4,26	4,31	4,40	4,44
V-4	1,68	1,88	1,87	1,98	2,02	2,05	2,03
BALT-3	0,04	0,06	0,11	0,12	0,11	0,12	0,11
SOE-9	1,83	2,83	3,43	4,09	4,33	4,62	4,60
NON-EU-11	1,52	2,91	3,72	4,44	4,69	5,00	4,97
Westbalkan	0,54	1,35	1,81	2,21	2,45	2,70	2,65
GUS-3 und UA	0,27	0,47	0,70	1,03	1,17	1,29	1,35

Anmerkungen: Ordentliche und außerordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten im Wintersemester (einschließlich Studierende, die an Mobilitätsprogrammen teilnehmen).

Im Jahr 2000 nur Studierende an öffentlichen Universitäten.

Die Auswahl der Herkunftsländer beschränkt sich auf die MOSOEL sowie die zahlenstärksten Herkunftsländer Deutschland und Italien.

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis Universitäts-Studienevidenzverordnung zum jeweiligen Stichtag.

Datenprüfung und Datenaufbereitung: BMWFW, Abt. IV/9.

Tabelle X/1.2 / Studierende aus dem Ausland in Österreich

	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Studierende aus dem Ausland in Österreich, in 1.000	35,7	46,2	74,1	90,1	94,4	99,6	102,6
Anteile in % (gereiht nach 2016)							
Deutschland	17,77	25,30	36,92	37,29	36,38	35,26	35,04
Italien	20,08	13,87	10,59	9,63	9,78	9,51	9,84
Bosnien und Herzegowina	2,83	6,07	3,84	3,91	4,28	4,62	4,45
Türkei	4,78	5,79	5,37	4,70	4,10	3,72	3,51
Kroatien	2,68	2,83	2,59	2,69	2,91	3,11	3,19
Ungarn	3,55	2,71	2,52	2,95	3,04	3,16	3,10
Serbien	0,00	0,00	2,51	2,60	2,75	2,93	2,82
Russland	1,12	1,05	1,38	1,81	2,03	2,10	2,14
Bulgarien	4,72	3,41	2,37	2,44	2,30	2,11	2,01
Ukraine	0,59	1,17	1,37	1,58	1,73	1,90	2,00
Rumänien	1,36	1,67	2,20	2,17	1,95	1,86	1,84
Polen	2,84	3,28	2,49	1,93	1,86	1,77	1,75
Slowakei	3,70	2,88	2,30	1,95	1,93	1,82	1,70
Slowenien	1,64	1,28	1,18	1,12	1,14	1,13	1,28
Kosovo	0,00	0,00	0,59	0,98	1,12	1,17	1,05
Tschechische Republik	1,30	1,21	0,96	0,88	0,86	0,83	0,78
Albanien	0,42	0,46	0,48	0,48	0,51	0,56	0,60
Mazedonien	0,40	0,67	0,55	0,51	0,51	0,53	0,51
Kasachstan	0,04	0,10	0,11	0,31	0,39	0,47	0,47
Weißrussland	0,11	0,22	0,23	0,29	0,30	0,29	0,26
Montenegro	0,00	0,00	0,07	0,12	0,14	0,17	0,16
Litauen	0,13	0,16	0,23	0,20	0,19	0,19	0,16
MOSOEL	32,34	35,11	33,60	33,86	34,26	34,66	34,03
EU-MOE-11	22,05	19,58	17,11	16,58	16,41	16,21	16,06
V-4	11,39	10,07	8,27	7,71	7,69	7,58	7,34
BALT-3	0,26	0,34	0,50	0,45	0,42	0,43	0,39
SOE-9	12,41	15,11	15,20	15,90	16,47	17,05	16,63
NON-EU-11	10,29	15,53	16,48	17,28	17,85	18,44	17,97
Westbalkan	3,65	7,21	8,03	8,60	9,31	9,97	9,59
GUS-3 und UA	1,86	2,53	3,09	3,99	4,44	4,75	4,88

Anmerkungen: Ordentliche und außerordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten im Wintersemester (einschließlich Studierende, die an Mobilitätsprogrammen teilnehmen).

Im Jahr 2000 nur Studierende an öffentlichen Universitäten.

Die Auswahl der Herkunftsländer beschränkt sich auf die MOSOEL sowie die zahlenstärksten Herkunftsländer Deutschland und Italien.

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis Universitäts-Studienevidenzverordnung zum jeweiligen Stichtag.

Datenprüfung und Datenaufbereitung: BMWFW, Abt. IV/9.

XI Asylstatistik nach Staatsangehörigkeit

Tabelle XI/1 / Asylwerber nach Staatsangehörigkeit

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, in Personen		18.285	22.460	11.060	17.520	28.065	88.180	41.985
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Afghanistan	1	23,00	4,12	14,38	14,78	18,08	28,65	27,95
Syrien	2	0,88	0,33	1,85	11,44	27,54	28,37	21,07
Irak	3	12,91	0,98	3,12	2,65	3,94	15,36	6,75
Pakistan	4	3,42	2,23	2,49	5,91	2,12	3,44	5,93
Iran	5	14,00	1,36	3,53	3,40	2,65	3,89	5,85
Nigeria	6	2,13	3,92	5,02	3,91	2,41	1,56	4,41
Russland	7	0,00	19,39	21,07	16,27	7,11	1,91	3,82
Somalia	8	1,01	0,40	1,81	2,48	4,13	2,35	3,64
Marokko	9	0,00	0,13	1,18	2,94	1,05	0,83	2,45
Algerien	10	0,00	0,82	2,80	5,39	2,01	1,07	2,37
Staatenlos	11	1,15	1,71	1,54	1,46	4,69	2,29	2,24
Indien	12	13,34	6,81	3,93	1,94	1,41	0,51	1,18
Ukraine	13	0,00	1,25	0,72	0,34	1,62	0,57	0,89
Türkei	14	3,23	4,74	3,35	1,71	0,73	0,25	0,83
Georgien	15	0,00	4,25	3,35	1,46	1,48	0,46	0,83
Armenien	16	0,00	2,29	2,44	1,63	1,18	0,35	0,77
Bangladesch	17	1,67	2,45	1,04	1,57	0,43	0,81	0,73
China	18	.	2,09	1,72	1,31	0,87	0,35	0,63
Gambia	19	0,00	0,60	0,90	0,40	0,34	0,25	0,60
Libyen	20	0,00	0,04	0,05	0,23	0,37	0,15	0,56
Kosovo	21	.	.	5,52	5,34	6,79	2,80	0,50
Ägypten	22	0,00	0,18	0,68	1,06	0,43	0,22	0,49
Serbien	23	8,12	19,61	3,30	1,20	1,28	0,37	0,46
Tunesien	24	0,00	0,07	0,45	1,28	0,59	0,19	0,32
Tadschikistan	25	0,00	0,09	0,23	0,29	0,16	0,11	0,29
Mazedonien	26	0,11	2,00	1,76	0,97	0,57	0,34	0,27
Libanon	27	0,25	0,40	0,36	0,11	0,20	0,19	0,24
Eritrea	28	0,00	0,02	0,14	0,34	0,39	0,10	0,23
Äthiopien	29	0,00	0,09	0,14	0,11	0,11	0,07	0,23
Albanien	30	0,49	0,33	0,18	0,40	0,23	0,16	0,20
Sri Lanka	31	0,96	0,16	0,14	0,14	0,05	0,04	0,20
Ghana	32	0,27	0,38	0,14	0,23	0,21	0,09	0,18
Mongolei	33	0,00	2,85	1,45	0,63	0,39	0,22	0,17
Aserbaidschan	34	0,00	0,56	0,81	0,57	0,46	0,06	0,17
Kongo	35	0,00	0,33	0,27	0,29	0,25	0,12	0,15
Bosnien und Herzegowina	40	0,52	0,85	0,59	0,60	0,71	0,05	0,12
Kasachstan	41	0,00	0,09	0,18	0,40	0,14	0,05	0,12
Weißrussland	51	0,00	1,31	0,41	0,11	0,14	0,04	0,05
Bulgarien	67	0,11	0,24	0,05	0,00	0,02	0,00	0,01
Ungarn	70	0,11	0,04	0,00	0,00	0,04	0,01	0,01
Rumänien	71	0,30	0,85	0,00	0,03	0,02	0,01	0,01
Slowakei	72	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
Tschechische Republik		0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00
Estland		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kroatien		0,14	0,09	0,05	0,03	0,00	0,00	0,00
Lettland		0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00
Litauen		0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Polen		0,03	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Slowenien		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Montenegro		.	.	0,05	0,06	0,07	0,02	0,00
EU-28		0,68	1,31	0,09	0,11	0,09	0,02	0,07
MOSOEL		13,15	50,89	37,21	27,48	19,49	6,57	7,32
EU-MOE-11		0,68	1,31	0,09	0,09	0,09	0,02	0,05
V-4		0,14	0,11	0,00	0,00	0,05	0,01	0,02
BALT-3		0,00	0,02	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00
SOE-9		9,79	23,98	11,48	8,62	9,69	3,74	1,58
NON-EU-11		12,47	49,58	37,12	27,40	19,40	6,55	7,28
Westbalkan		9,24	22,80	11,39	8,56	9,66	3,74	1,56
GUS-3 und UA		0,00	22,04	22,38	17,12	9,01	2,56	4,88

Anmerkungen: Daten vor 2008 auf Basis "Gentlemen's agreement", danach einheitliche EU-Durchführungsverordnung. Seit 2014 verbesserte Asyldatenerfassung auf Basis 2013 Technical Guidelines. Daten sind mit früheren Jahren nicht vergleichbar.

Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Tabelle XI/2 / Positive Entscheidungen über Asylanträge nach Staatsangehörigkeit

	Rang	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Insgesamt, in Personen		1.000	4.530	4.885	6.345	10.035	17.750	31.750
Anteile in % (gereiht nach 2016)								
Syrien	1	0,00	1,21	2,46	16,00	34,68	46,48	59,12
Afghanistan	2	29,50	11,37	26,41	35,78	32,34	20,45	14,00
Irak	3	10,00	2,87	5,32	4,33	3,59	5,38	8,31
Staatenlos	4	0,50	0,66	1,64	1,10	4,53	7,77	6,41
Somalia	5	1,00	1,32	6,24	7,41	3,49	5,13	3,62
Russland	6	2,00	53,53	29,89	14,34	9,22	5,46	2,61
Iran	7	7,00	5,41	5,32	9,14	3,69	2,56	1,61
Tadschikistan	8	1,00	0,11	0,20	0,24	0,15	0,17	0,28
Bangladesch	9	.	.	0,41	0,55	0,25	0,48	0,25
China	10	0,00	0,22	0,72	1,18	0,65	0,34	0,24
Nigeria	11	0,00	0,11	1,13	0,55	0,50	0,37	0,22
Kosovo	12	.	.	1,74	0,71	0,50	0,42	0,22
Armenien	13	2,00	0,88	1,54	0,79	0,55	0,34	0,20
Ägypten	14	0,00	0,11	0,10	0,32	0,30	0,14	0,17
Eritrea	15	0,00	0,22	0,31	0,32	0,20	0,28	0,17
Aserbaidschan	16	1,50	0,55	1,54	0,39	0,25	0,11	0,16
Pakistan	17	0,00	0,22	0,10	0,63	0,55	0,37	0,16
Ukraine	18	0,50	0,66	0,61	0,24	0,15	0,20	0,16
Sudan	19	0,00	0,66	0,51	0,63	0,30	0,20	0,14
Kongo	20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Georgien	21	0,00	1,32	1,64	0,47	0,20	0,25	0,13
Kasachstan	22	0,00	0,11	0,10	0,08	0,10	0,03	0,13
Jemen	23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,06	0,13
Unbekannt	24	0,00	0,11	0,20	0,00	0,40	0,17	0,11
Türkei	25	1,50	1,55	2,66	0,79	0,40	0,25	0,09
Indien	26	0,00	0,00	0,10	0,08	0,05	0,06	0,08
Jordanien	27	0,00	0,00	0,00	0,08	0,05	0,08	0,08
Serbien	28	29,50	10,15	1,64	0,47	0,30	0,23	0,08
Kamerun	29	0,00	0,55	0,41	0,47	0,15	0,23	0,06
Äthiopien	30	0,00	0,33	0,51	0,16	0,30	0,11	0,06
Guinea	31	0,00	0,11	0,61	0,39	0,15	0,34	0,08
Kirgisistan	32	0,00	0,55	0,61	0,24	0,10	0,11	0,06
Libanon	33	0,00	0,00	0,10	0,08	0,05	0,06	0,06
Libyen	34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,11	0,06
Bosnien und Herzegowina	37	0,50	0,77	0,31	0,00	0,15	0,14	0,03
Albanien	43	0,00	0,22	0,31	0,08	0,05	0,11	0,02
Bulgarien		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Weißrussland		0,00	0,22	0,31	0,08	0,00	0,00	0,00
Tschechische Republik		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Estland		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kroatien		1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ungarn		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Litauen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Lettland		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Montenegro		.	.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mazedonien		0,00	0,22	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00
Polen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rumänien		0,50	0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Slowenien		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Slowakei		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
EU-28		1,50	0,22	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00
MOSOEL		35,50	67,66	37,67	16,78	10,86	6,85	3,34
EU-MOE-11		1,50	0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
V-4		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
BALT-3		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SOE-9		31,50	11,59	4,09	1,26	1,00	0,90	0,35
NON-EU-11		34,00	67,44	37,67	16,78	10,86	6,85	3,34
Westbalkan		30,00	11,37	4,09	1,26	1,00	0,90	0,35
GUS-3 und UA		2,50	54,53	30,91	14,74	9,47	5,69	2,90

Anmerkungen: Daten vor 2008 auf Basis "Gentlemen's agreement", danach einheitliche EU-Durchführungsverordnung (endgültige und erstinstanzliche Entscheidungen über Asylanträge). Seit 2014 verbesserte Asyldatenerfassung auf Basis 2013 Technical Guidelines.
Serbien: Daten 2000 und 2005 umfassen Serbien und Montenegro zusammen.

Quelle: Eurostat.

SHORT LIST OF THE MOST RECENT WIIW PUBLICATIONS

(AS OF JUNE 2017)

For current updates and summaries see also wiiw's website at www.wiiw.ac.at

WIRTSCHAFTLICHE KONVERGENZ TROTZ POLITISCHER UNSICHERHEIT

by Julia Grübler

wiiw-Forschungsberichte / wiiw Research Reports in German language, No. 7, June 2017

85 pages including 103 Tables and 17 Figures

hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

WIIW MONTHLY REPORT 2017/6

ed. by Vasily Astrov and Sándor Richter

- › Graph of the month: Economic size, extent of dollarisation/euroisation, and exchange rate regime in Central, East and Southeast European countries
- › Opinion Corner: What are the reasons for and the likely consequences of Hassan Rouhani's victory in the Iranian presidential elections?
- › What drives import demand in EU countries?
- › Thirlwall's Law may be empirically invalid
- › Property claims: Kosovo versus Serbia
- › The editors recommend for further reading
- › Monthly and quarterly statistics for Central, East and Southeast Europe
- › Index of subjects – June 2016 to June 2017

wiiw Monthly Report, No. 6, June 2017

47 pages including 1 Tables and 20 Figures

exclusively for wiiw Members

FDI IN CENTRAL, EAST AND SOUTHEAST EUROPE: RECOVERY AMID STABILISING ECONOMIC GROWTH

by Gábor Hunya. Database and layout by Monika Schwarzhappel

wiiw FDI Report, Central, East and Southeast Europe, June 2017

153 pages including 108 Tables, 9 Figures and 5 Boxes

hardcopy: EUR 70.00 (PDF: EUR 65.00)

THE EVOLUTION OF NON-TARIFF MEASURES AND THEIR DIVERSE EFFECTS ON TRADE

by Mahdi Ghodsi, Julia Grübler, Oliver Reiter and Robert Stehrer

wiiw Research Reports, No. 419, May 2017
41 pages including 12 Tables and 16 Figures
hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

THE EUROPEAN CONSTRUCTION VALUE CHAIN: PERFORMANCE, CHALLENGES AND ROLE IN THE GVC

by Jakub Gloser (Ecorys, coordinator), Paul Baker (Ecorys), Luca Giustozzi (Ecorys), Doris Hanzl-Weiss (wiiw), Erik Merkus (Ecorys), Roelof-Jan Molemaker (Ecorys), Robert Stehrer (wiiw)

wiiw Research Reports, No. 418, May 2017
107 pages including 6 Tables and 88 Figures
hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND TRENDS IN DEN REGIONEN MITTELST-/SÜDOSTEUROPAS UND DES DONAURAUMS

by Helmut Hiess and Roman Römisch

wiiw Forschungsbericht 6 (wiiw Research Reports in German language), April 2017
85 Seiten incl. 33 Tabellen und 27 Grafiken
hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

EU TRADE REGULATIONS AND IMPORTS OF HYGIENIC POULTRY

by Mahdi Ghodsi and Robert Stehrer

wiiw Working Papers, No. 135, April 2017
31 pages including 13 Tables and 4 Figures
hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

WIIW MONTHLY REPORT 2017/4

ed. by Vasily Astrov and Sándor Richter

- › Graph of the month:
 - Exchange rate of Turkish lira vs. US dollar, 2007-2017
 - Foreign tourist arrivals in Turkey in 1987-2017, % change year-on-year
- › Opinion Corner: What does the Turkish referendum result mean for the economy?
- › List of acronyms
- › Aggregating import tariff rates: a review of methodological approaches
- › Trade effects of non-tariff measures: the 'chlorinated chicken' case
- › EU trade regulations and the WTO dispute settlement on hygienic poultry
- › The editors recommend for further reading

- › Monthly and quarterly statistics for Central, East and Southeast Europe
- › Index of subjects – April 2016 to April 2017

wiiw Monthly Report, No. 4, April 2017
48 pages including 2 Tables and 35 Figures
exclusively for wiiw Members

FROM FISCAL AUSTERITY TOWARDS GROWTH-ENHANCING FISCAL POLICY IN UKRAINE

by Tetiana Bogdan and Michael Landesmann with contributions by Peter Havlik and Vladimir Gligorov

wiiw Research Reports, No. 417, April 2017
77 pages including 32 Tables, 8 Figures and 2 Boxes
hardcopy: EUR 8.00 (PDF: free download from wiiw's website)

WIIW MONTHLY REPORT 2017/3

ed. by Vasily Astrov and Sándor Richter

- › Graph of the month: Share of innovative enterprises in EU Member States, in %
- › Opinion corner: What is the reason for the numerous business disputes between the government of Kosovo and foreign enterprises?
- › How to use EU funds earmarked for fostering cohesion more efficiently?
- › Social innovation and the EU policy initiatives
- › The effects of EU research projects in the field of social innovation
- › The knowledge economy and the labour market: the role of social partners
- › The editors recommend for further reading
- › Statistical Annex: Monthly and quarterly statistics for Central, East and Southeast Europe
- › Index of subjects – March 2016 to March 2017

wiiw Monthly Report, No. 3, March 2017
48 pages including 3 Tables and 26 Figures
exclusively for wiiw Members

CAUTIOUS UPTURN IN CESEE: HAUNTED BY THE SPECTRE OF UNCERTAINTY

by Amat Adarov, Vasily Astrov, Vladimir Gligorov, Richard Grieveson, Peter Havlik, Mario Holzner, et al.

wiiw Forecast Report. Economic Analysis and Outlook for Central, East and Southeast Europe,
Spring 2017
wiiw, March 2017
151 pages including 30 Tables and 54 Figures
hardcopy: EUR 80.00 (PDF: EUR 65.00)

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger, Eigentümer und Hersteller:

Verein „Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche“ (wiiw),
Wien 6, Rahlgasse 3

ZVR-Zahl: 329995655

Postanschrift: A 1060 Wien, Rahlgasse 3, Tel: [+431] 533 66 10, Telefax: [+431] 533 66 10 50
Internet Homepage: www.wiiw.ac.at

Nachdruck nur auszugsweise und mit genauer Quellenangabe gestattet.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber (Verleger): Verein "Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche", A 1060 Wien, Rahlgasse 3. Vereinszweck: Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung der zentral- und osteuropäischen Länder sowie anderer Transformationswirtschaften sowohl mittels empirischer als auch theoretischer Studien und ihre Veröffentlichung; Erbringung von Beratungsleistungen für Regierungs- und Verwaltungsstellen, Firmen und Institutionen.



wiiw.ac.at